

SCHUMAG Aktiengesellschaft
Aachen

Konzernabschluss und zusammengefasster Lagebericht

für das Geschäftsjahr

vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

mit

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

sowie

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen

Konzernbilanz

zum 30. September 2019

	Konzern- anhang	30.9.2019 TEUR	30.9.2018 TEUR
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(14)	114	177
Sachanlagen	(15)	15.602	16.584
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(16)	0	4.225
Aktive latente Steuern	(11)	1.732	93
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(19)	75	1.500
		17.523	22.579
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(17)	11.095	11.605
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	2.050	3.294
Ertragsteueransprüche		10	5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(19)	1.620	1.784
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(20)	205	137
Zahlungsmittel	(21)	1.430	910
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(22)	450	0
		16.860	17.735
Bilanzsumme		34.383	40.314
PASSIVA			
Eigenkapital			
	(23)		
Gezeichnetes Kapital		10.226	10.226
Erwirtschaftetes Eigenkapital		-10.202	-2.017
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens		24	8.209
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen	(24)	23.702	22.445
Übrige langfristige Rückstellungen	(25)	15	12
Passive latente Steuern	(11)	0	91
Finanzschulden	(26)	640	20
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	9	21
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(28)	766	701
		25.132	23.290
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige Rückstellungen	(25)	511	727
Ertragsteuerschulden	(11)	0	226
Finanzschulden	(26)	2.318	1.121
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	1.799	3.421
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(28)	4.268	3.009
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	331	311
		9.227	8.815
Bilanzsumme		34.383	40.314

SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

	Konzern- anhang	2018/19 TEUR	2017/18 TEUR
Umsatzerlöse	(5)	42.705	49.181
Bestandsveränderung		-894	1.613
Andere aktivierte Eigenleistungen		11	262
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	1.807	1.145
Gesamtleistung		43.629	52.201
Materialaufwand	(7)	-11.750	-14.898
Personalaufwand	(8)	-30.913	-29.066
Abschreibungen	(14-16)	-2.004	-1.557
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	-6.040	-4.756
Ergebnis der Betriebstätigkeit		-7.078	1.924
Finanzerträge		12	12
Finanzierungsaufwendungen		-740	-552
Finanzergebnis	(10)	-728	-540
Ergebnis vor Steuern		-7.806	1.384
Ertragsteuern	(11)	1.062	-533
Ergebnis nach Steuern, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		-6.744	851
Ergebnis je Aktie (in EUR)	(13)	-1,69	0,21
unverwässert gleich verwässert			

SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen**Konzern-Gesamtergebnisrechnung**

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

	Konzern- anhang	2018/19 TEUR	2017/18 TEUR
Ergebnis nach Steuern		-6.744	851
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	(24)	-2.090	-846
Latente Steuern	(11)	679	275
Posten, die nie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-1.411	-571
Währungsumrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftsbetriebe	(23)	-30	-11
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden oder werden können		-30	-11
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	(12)	-1.441	-582
Gesamtergebnis nach Steuern, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		-8.185	269

SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

	Erwirtschaftetes Eigenkapital				
	Gezeichnetes Kapital	Währungs- umrechnung (OCI)	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanz- verlust	Eigen- kapital*
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.10.2017	10.226	-37	3.158	-5.407	7.940
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	851	851
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	-11	-571	0	-582
Gesamtergebnis nach Steuern	0	-11	-571	851	269
Stand 30.9.2018	10.226	-48	2.587	-4.556	8.209
Stand 1.10.2018	10.226	-48	2.587	-4.556	8.209
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	-6.744	-6.744
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	-30	-1.411	0	-1.441
Gesamtergebnis nach Steuern	0	-30	-1.411	-6.744	-8.185
Stand 30.9.2019	10.226	-78	1.176	-11.300	24

Ergänzende Erläuterungen zur Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung befinden sich im Konzernanhang unter Anmerkung 23.

*sämtlich den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar

SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen
Konzern-Kapitalflussrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

	2018/19 TEUR	2017/18 TEUR
Ergebnis nach Steuern	-6.744	851
Ertragsteuern	-1.062	533
Finanzergebnis	728	540
Abschreibungen	2.004	1.557
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-1.440	-1.412
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	442	-288
Ergebnis aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	-817	8
Veränderung der Vorräte	546	-2.588
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.191	703
Veränderung der übrigen Vermögenswerte	1.208	627
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.634	783
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1.292	-486
Auszahlungen für Sozialplan	-173	0
Auszahlungen für Zinsen	-197	-161
Einzahlungen aus Zinsen	12	12
Auszahlungen für Ertragsteuern	-220	-2
Einzahlungen aus Ertragsteuern	0	130
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.864	807
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	-65	-39
Auszahlungen für Sachanlagen	-1.031	-2.953
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	919	11
Einzahlungen aus dem Abgang der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie	5.000	0
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	4.823	-2.981
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	1.192	5
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-126	0
Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-505	-184
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	561	-179
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	520	-2.353
Zahlungsmittel am Anfang des Berichtszeitraums	910	3.263
Zahlungsmittel am Ende des Berichtszeitraums	1.430	910

Ergänzende Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung befinden sich im Konzernanhang unter Anmerkung 39.

SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen

Konzern-Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

1. Informationen zum Unternehmen

Die SCHUMAG Aktiengesellschaft („SCHUMAG“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, die beim Amtsgericht Aachen unter der Registernummer HRB 3189 eingetragen ist. Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Oktober eines Jahres bis zum 30. September des Folgejahres. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 wurde am 24. April 2020 durch Beschluss des Vorstands zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der SCHUMAG-Konzern ist mit seinen Gesellschaften SCHUMAG Aktiengesellschaft und Schumag Romania S.R.L., Timisoara, Chisoda/Rumänien, in der Präzisionsmechanik tätig. Die Gesellschaft BR Energy GmbH, Aachen, ist wie im Vorjahr operativ nicht mehr aktiv.

2. Rechnungslegungsgrundsätze

2.1 Grundlagen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Bezüglich bestandsgefährdender Risiken, denen die SCHUMAG ausgesetzt ist, verweisen wir auf den Abschnitt „Zusammenfassende Risikobeurteilung und bestandsgefährdende Risiken“ des zusammengefassten Lageberichts. Insofern besteht eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können, so dass die SCHUMAG möglicherweise nicht in der Lage ist, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf ihre Vermögenswerte zu realisieren sowie ihre Schulden zu begleichen. Der Konzernabschluss der SCHUMAG wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und ergänzend nach den gem. § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei wurden alle verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt, die durch die Europäische Union übernommen wurden. Die Aufstellung erfolgt grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, soweit zum Zeitpunkt der Umstellung auf IFRS nicht gem. IFRS 1 Zeitwerte angesetzt wurden bzw. spezifische IFRS eine von den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abweichende Bewertung vorschreiben. Die Konzernbilanz wird in Anwendung von IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Als kurzfristig werden solche Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Entsprechend IAS 1.56 werden latente Steuern als langfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Der Abschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nicht anders dargestellt, werden sämtliche Beträge entsprechend kaufmännischer Rundung in Tausend

Euro (TEUR) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben. Zur Verbesserung der Klarheit werden einzelne Posten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Konzernbilanz zusammengefasst und im Konzern-Anhang gesondert erläutert.

2.2 Konsolidierung

In den Konzernabschluss werden neben der SCHUMAG Aktiengesellschaft alle Tochterunternehmen einbezogen. Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt ab dem Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung. Bei erstmaliger Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit den Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte und Schulden einschließlich der Eventualverbindlichkeiten verrechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäftswert bilanziert. Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird nach nochmaliger Überprüfung ertragswirksam vereinnahmt. Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den nachfolgend beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Alle konzerninternen Beziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind im Einzelnen unter Anmerkung 37 aufgeführt. Die Abschlüsse der BR Energy GmbH sowie der Schumag Romania S.R.L. sind zum Abschlussstichtag des Mutterunternehmens aufgestellt.

2.3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.3.1 Fremdwährungsumrechnung: Die funktionale Währung der SCHUMAG Aktiengesellschaft sowie der inländischen Konzerngesellschaft ist der Euro. Die Erfassung von Transaktionen in fremder Währung erfolgt zu dem Kurs, der zum Zeitpunkt der Buchung der Transaktion gültig ist. Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die ausländische Konzerngesellschaft erstellt ihren Abschluss in der Währung, in der sie - gemessen an ihrem Geschäftsbetrieb, ihren Geschäftsvorfällen sowie ihren Zahlungsströmen - überwiegend wirtschaftlich tätig ist. Die Umrechnung in die Konzernwährung Euro erfolgt gemäß modifizierter Stichtagskursmethode: Bilanzposten mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zu historischen Kursen umgerechnet wird, werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral als sonstiges Ergebnis in einem gesonderten Posten im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Wechselkurse der Fremdwährung im Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

	1 EUR =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		30.9.2019	30.9.2018	2018/19	2017/18
Rumänien	RON	4,74	4,63	4,71	4,64

2.3.2 Umsatzrealisierung: Der SCHUMAG-Konzern erzielt Umsatzerlöse aus **Warenverkäufen** sowie aus **Vermietung**. Diese werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug möglicher Rabatte oder sonstiger Preisnachlässe ausgewiesen. Die Umsatzrealisierung bei Warenverkäufen erfolgt bei Auslieferung der Waren an den Kunden bzw. bei Gefahrenübergang auf den Kunden, d.h. wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Somit erfolgt die Umsatzrealisierung bei allen Produktlieferungen zeitpunktbezogen. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem der SCHUMAG-Konzern voraussichtlich berechtigt ist. Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis enthalten, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Signifikante Finanzierungskomponenten bestehen nicht, da marktübliche Zahlungsziele von 30 bis 90 Tagen vereinbart sind. **Mieterträge** aus Operating-Leasingverhältnissen - insbesondere im Zusammenhang mit der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie - werden zeitraumbezogen über die Laufzeit der entsprechenden Leasingverhältnisse erfasst.

2.3.3 Fremdkapitalkosten: Fremdkapitalkosten, die unmittelbar dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Qualifizierte Vermögenswerte (qualifying assets) sind dabei solche, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in den beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen. Bisher sind solche Fremdkapitalkosten nicht angefallen. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls erfolgswirksam erfasst.

2.3.4 Ergebnis je Aktie: Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Ergebnis nach Steuern und der gewichteten Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien. In den dargestellten Berichtsperioden ergaben sich keine Verwässerungseffekte.

2.3.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand: Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur dann erfasst, wenn hinreichend sicher ist, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuschüsse für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. In den Folgeperioden erfolgt dadurch eine entsprechende Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen.

2.3.6 Immaterielle Vermögenswerte: Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen nicht vor. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (Amortisationsmethode) bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des zugrunde liegenden Rechts und nach dem voraussichtlichen Verbrauch des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswertes. Kosten im Zusammenhang mit Entwicklungsprojekten werden gem. IAS 38 als

immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der entstehende immaterielle Vermögenswert genutzt werden kann und dessen Kosten verlässlich bestimmt werden können. Ansonsten werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab Beginn der gewerblichen Produktion des Produktes planmäßig linear über den Zeitraum ihrer erwarteten Nutzung abgeschrieben. Grundsätzlich ist es bei SCHUMAG kostenrechnerisch nicht möglich, Entwicklungskosten abgegrenzt zu ermitteln, da die Aktivitäten zur Verbesserung der Produktion und der Produkte keine klar definierbaren neuen Produkte oder Produktionsverfahren zum Gegenstand haben. Im Geschäftsjahr 2016/17 beinhaltete ein Entwicklungsprojekt erstmals ein für uns neues Produkt, dessen Kosten nach Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen aktiviert wurden. Im Berichtsjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert. Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht angesetzt.

Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte	2018/19	2017/18
	Jahre	Jahre
Entwicklungskosten	5	5
Software	5	5

2.3.7 Sachanlagen: Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen. Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch fertigungsbezogene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der fertigungsbezogenen Gemeinkosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert, da keine langfristige Fertigung vorliegt. Bei Generalüberholungen werden diesbezügliche Kosten zur Sachanlage aktiviert, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Laufende Instandhaltungs- und Wartungskosten werden sofort erfolgswirksam als Aufwand erfasst. Sachanlagen werden grundsätzlich erst bei ihrem Abgang aus dem Konzern ausgebucht, es sei denn, dass aus der weiteren Nutzung oder der Veräußerung des Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer Sachanlagen	2018/19	2017/18
	Jahre	Jahre
Gebäude	7 - 50	7 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	4 - 20	4 - 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 23	3 - 23

2.3.8 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die nicht für die eigene Produktion, sondern zur Erzielung von Mieteinnahmen genutzt werden. Bis Juli 2019 wurden bei der SCHUMAG Teile der am Firmensitz in Aachen gelegenen Grundstücke und Gebäude vermietet und als Finanzinvestition gehalten. Die Zugangsbewertung bei Übertragung sowie die Folgebewertung erfolgte entspre-

chend IAS 40 i.V.m. IAS 16.5. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Grundstücke und Gebäude) werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer angesetzt.

Nutzungsdauer als Finanzinvestition gehaltener Immobilien	2018/19 Jahre	2017/18 Jahre
Gebäude	10 - 40	10 - 40

2.3.9 Wertminderungen: Zu jedem Abschlussstichtag ist zu prüfen, ob Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen immaterieller Vermögenswerte sowie von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vorliegen. Darüber hinaus ermittelt der Konzern an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Bei Vorliegen solcher Anhaltspunkte („Triggering Events“) wird im Rahmen eines Impairment-Tests der erzielbare Betrag der betreffenden Vermögenswerte ermittelt. Hierfür werden Vermögenswerte auf der niedrigsten identifizierbaren Ebene zusammengefasst, für die Cash-flows weitestgehend von voneinander unabhängigen Einheiten generiert werden können (ZGE). Für die SCHUMAG wurden bisher zwei ZGE identifiziert. Nach dem Verkauf der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, deren Geschäftsaktivitäten bisher eine der beiden ZGE abbildeten, verbleiben derzeit als einzige ZGE die operativen Geschäftsaktivitäten des SCHUMAG-Konzerns. Der erzielbare Betrag der ZGE wird durch Ermittlung des Nutzungswerts (value in use) anhand der zu erwartenden zukünftigen diskontierten Cash-flows bestimmt.

Sofern der erzielbare Betrag der ZGE unter dem Buchwert ihres Nettovermögens liegt, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Berücksichtigung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die zur Bestimmung des erzielbaren Betrages herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswertes weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

2.3.10 Leasing: Leasingverhältnisse werden entweder als Finanzierungsleasing oder als Operatingleasing klassifiziert. Leasingvereinbarungen, bei denen der SCHUMAG-Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum eines Vermögenswertes verbunden sind, trägt, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Im Rahmen von Finanzierungsleasing genutzte Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, in denen der SCHUMAG-Konzern Leasingnehmer ist, werden als Operatingleasing eingestuft. In

diesem Fall werden die zu leistenden Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst. Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und nicht alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum eines Vermögenswertes verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden als Operatingleasing eingeordnet. Der verleaste Vermögenswert verbleibt in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Die Ertragsrealisierung der erhaltenen Leasingzahlungen erfolgt linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

2.3.11 Ertragsteuern: Tatsächliche Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerschulden für die laufende Periode und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Die Berechnung der tatsächlichen Ertragsteuern erfolgt auf Basis der Steuersätze und Steuergesetze, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der SCHUMAG-Konzern zu versteuerndes Einkommen erzielt. Für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der IFRS- und Steuerbilanz der einbezogenen Gesellschaften sowie auf Konsolidierungsvorgänge und steuerliche Verlustvorträge werden latente Steuern abgegrenzt. Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbe- bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Die zugrunde gelegten Steuersätze sind in Anmerkung 11 aufgeführt. Steuerguthaben aus Abgrenzungen werden nur dann berücksichtigt, wenn die Realisierung der zukünftigen Steuerminderung hinreichend wahrscheinlich erscheint. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind und beabsichtigt wird, den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen, oder Steueransprüche und Steuerschulden gleichzeitig zu realisieren.

2.3.12 Vorräte: Die Bewertung von Vorräten erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Wenn die Marktpreise bzw. beizulegenden Zeitwerte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, werden diese angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden direkt zurechenbaren Aufwendungen. Die Ermittlung der Anschaffungskosten bzw. des Materialanteils in den Herstellungskosten erfolgt auf Basis des first-in-first-out-Verfahrens (Fifo). Als Herstellungskosten werden direkt zurechenbare Kosten sowie Material- und Fertigungsgemeinkosten bei normaler Auslastung der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen.

2.3.13 Pensionsrückstellungen: Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung von erwarteten zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen sowie Gewinne und Verluste aus Asset Ceiling werden ergebnisneutral als sonstiges Ergebnis mit den Gewinnrücklagen verrechnet und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

2.3.14 Übrige Rückstellungen: Übrige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe einer Rückstellung ist der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag. Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen wird abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Zinseffekte werden im Finanzergebnis erfasst.

2.3.15 Finanzinstrumente: Ein Finanzinstrument gem. IAS 32 ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden gem. IFRS 9 in folgende Bewertungskategorien unterteilt:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Bei marktüblichem Kauf oder Verkauf erfolgt die Einbuchung zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte sowie finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung ggf. angefallener Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung richtet sich nach dem Geschäftsmodell, dem die finanziellen Vermögenswerte oder finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet sind, sowie der Eigenschaft der vertraglichen Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die **finanziellen Vermögenswerte** setzen sich bei der SCHUMAG aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Vermögenswerten sowie Zahlungsmitteln zusammen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, da die finanziellen Vermögenswerte in den Berichtsperioden ausschließlich im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und die Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Für die finanziellen Vermögenswerte sind erwartete Verluste anhand eines 3-Stufen-Modells (Expected-Loss-Model) zu erfassen. Bereits bei Zugang sind erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts zu berücksichtigen. Bei einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos ist die Risikovorsorge bis zur Höhe der erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit aufzustocken. Dies gilt jedoch nicht für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die dem vereinfachten Wertminderungsmodell des IFRS 9 unterliegen und für die unmittelbar die erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit zu erfassen sind. Liegen objektive Anzeichen für eine substantielle Wertminderung vor, erfolgt die Zinsvereinnahmung auf Grundlage des Nettobuchwerts (Buchwert abzgl. Risikovorsorge). Eine erforderliche Wertberichtigung wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam

erfasst. Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene Wertberichtigungen werden entsprechende Zuschreibungen durch Anpassung des Wertberichtigungskontos getätigt, nicht jedoch über die fortgeführten Anschaffungskosten hinaus.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen, die Forderungen als uneinbringlich eingestuft wurden oder finanzielle Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Wird eine ausgebuchte Forderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Ausbuchung eintrat, später wieder als einbringlich eingestuft, wird der entsprechende Betrag unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten** betreffen bei der SCHUMAG Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Im Berichtszeitraum bestanden im SCHUMAG-Konzern keine **derivativen Finanzinstrumente**.

2.3.16 Aktivwerte Rückdeckungsversicherungen: Der Ansatz der Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten erfolgt zu nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten beizulegenden Zeitwerten.

2.3.17 Segmentberichterstattung: Die Segmentberichterstattung ist gem. dem sogenannten Management Approach an der internen Organisations- und Berichtsstruktur der SCHUMAG ausgerichtet. Die der Ermittlung der internen Steuerungsgrößen zugrunde liegenden Daten werden aus dem internen Reporting in weitgehender Übereinstimmung mit IFRS abgeleitet.

2.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit können jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen. Bei folgenden Sachverhalten sind die zum Abschlussstichtag getroffenen Annahmen von besonderer Bedeutung:

2.4.1 Operatingleasing-Verhältnisse - Konzern als Leasinggeber: Die SCHUMAG hat im Wesentlichen zwei Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung von Immobilien abgeschlossen. Dabei wurde anhand von Analysen der Vertragsbedingungen festgestellt, dass alle mit dem Eigentum an diesen vermieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken im Kon-

zern verbleiben. Die Verträge werden dementsprechend als Operatingleasing-Verhältnis bilanziert, wobei der Ausweis der ab 2008 vermieteten Immobilie nach IAS 40 unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgte, während die ab 2016 vermietete Immobilie weiterhin nach IAS 16 unter den Sachanlagen ausgewiesen wird, da der Anteil der Eigennutzung der Immobilie wesentlich ist.

2.4.2 Ertragsteuern: Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftiger zu versteuernder Ergebnisse. Es ist möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Die SCHUMAG bildet, basierend auf zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Informationen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen. Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde.

Latente Steueransprüche werden auch für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Ihre Realisierbarkeit hängt von künftigen steuerpflichtigen Ergebnissen der jeweiligen Gesellschaft sowie steuerrechtlichen Vorschriften ab. Wenn Zweifel an der Realisierung der Verlustvorträge bestehen, werden im Einzelfall aktive latente Steuern nicht angesetzt. Die nach dem Wegfall der seinerzeit bestehenden Verlustvorträge im Juni 2014 neu entstandenen Verlustvorträge der deutschen Tochtergesellschaft werden vor dem Hintergrund der Einstellung derer operativer Tätigkeiten voraussichtlich nicht mehr nutzbar sein. Auch eine Nutzung der bei der SCHUMAG im Geschäftsjahr 2018/19 entstandenen Verlustvorträge im mittelfristigen Planungszeitraum ist aufgrund der anhaltenden Restrukturierungsphase eher nicht realisierbar. Dementsprechend wurden die ermittelten latenten Steueransprüche nicht angesetzt.

2.4.3 Pensionsrückstellungen: Der Barwert der Pensionsverpflichtungen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt, wobei die versicherungsmathematische Bewertung auf Grundlage diverser Annahmen erfolgt. Hierzu zählen die Bestimmung der Abzinsungssätze sowie Schätzungen über die künftige Entwicklung der Renten und Lebenserwartungen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Die von der SCHUMAG getroffenen Annahmen, die zu jedem Abschlussstichtag überprüft werden, sind in Anmerkung 24 aufgeführt.

2.4.4 Übrige Rückstellungen: Übrige Rückstellungen decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten

und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

2.4.5 Außerplanmäßige Abschreibungen (Impairments): Bei Vorliegen von Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen wird im Rahmen eines Impairment-Tests der erzielbare Betrag der betreffenden Vermögenswerte ermittelt. Der erzielbare Betrag wird durch Ermittlung des Nutzungswerts (value in use) anhand der zu erwartenden zukünftigen diskontierten Cash-flows bestimmt. Den geschätzten Cash-flows liegt in der Regel eine von den entsprechenden Gremien im vierten Quartal des Geschäftsjahres genehmigte Unternehmensplanung mit einem Detailplanungszeitraum von drei Jahren zugrunde. Das letzte Planungsjahr bildet die Grundlage für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Zahlungsmittelzuflusses. In die Planung fließen neben prognostizierten Umsatz- sowie Lohn- und Gehaltsentwicklungen insbesondere Einschätzungen zur zukünftigen betrieblichen Leistung ein. Die zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse werden zudem von dem angesetzten Diskontierungszinssatz sowie der für die ewige Rente unterstellten Wachstumsrate beeinflusst. Der Diskontierungszinssatz hängt im Wesentlichen vom risikolosen Zinssatz sowie von Annahmen zum Kreditrisiko und zur Marktrisikoprämie für die Eigenkapitalverzinsung ab.

2.5 Auswirkungen neuer sowie geänderter Rechnungslegungsstandards

2.5.1 Erstmalige Anwendung von IFRS

Die nachfolgend aufgeführten neuen bzw. geänderten und bereits in EU-Recht übernommenen Standards sowie Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2018/19 erstmalig verpflichtend angewendet. Deren erstmalige Anwendung hat - soweit nicht anders vermerkt - keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ wurde am 28. Mai 2014 veröffentlicht, zusammen mit den am 11. September 2015 veröffentlichten **Amendments to IFRS 15** „Effective Date of IFRS 15“ am 22. September 2016 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. welchem Zeitraum Umsatzerlöse zu erfassen sind. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 "Revenue", IAS 11 "Construction Contracts" und IFRIC 13 "Customer Loyalty Programmes". Daneben enthält der Standard eine Reihe von weiteren Regelungen zu Detailfragestellungen sowie eine Ausweitung der erforderlichen Anhangangaben. Die SCHUMAG hat das Wahlrecht zur vereinfachten retrospektiven Erstanwendung angewendet und beschränkt dabei die rückwirkende Anwendung von IFRS 15 auf Verträge, die zum Erstanwendungszeitpunkt noch nicht vollständig erfüllt sind, d.h. die zum 1. Oktober 2018 noch nicht vollständig erfüllten Verträge werden so bilanziert, als wären sie von Beginn an entsprechend IFRS 15 angesetzt worden. Der kumulierte Effekt aus der Umstellung wird grundsätzlich im Eigenkapital erfasst. Im SCHUMAG-Konzern haben sich durch den neuen Standard keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

IFRS 9 „Financial Instruments“ wurde am 24. Juli 2014 veröffentlicht, am 22. November 2016 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. IFRS 9 löst den bestehenden Standard IAS 39 "Financial Instruments: Recognition and Measurement" ab und umfasst geänderte Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie ein neues Risikovororgemodell, das nunmehr erwartete Verluste für die Berechnung der Risikovororges berücksichtigt. Zudem enthält er neue, allgemeine Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Darüber hinaus werden durch die Anwendung des neuen Standards zusätzliche Anhangangaben erforderlich. Mit Ausnahme der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ist der Standard rückwirkend anzuwenden, jedoch ist die Angabe von Vergleichsinformationen nicht erforderlich. Die Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sind im Allgemeinen bis auf wenige Ausnahmen prospektiv anzuwenden. Der kumulierte Effekt aus der Umstellung wird grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die erstmalige Anwendung von IFRS 9 hatte die folgenden Effekte:

Klassifizierung und Bewertung

Die Klassifizierung eines Finanzinstruments erfolgte ab dem Geschäftsjahr 2018/19 nicht mehr nach Verwendungsabsicht (IAS 39), sondern nach dem Geschäftsmodell und den vertraglichen Cashflows. Insgesamt haben sich folgende Auswirkungen in Bezug auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben:

(TEUR)	IAS 39			IFRS 9		
	Kategorie	Bewertung	Buchwert 30.9.2018	Kategorie	Bewertung	Buchwert 1.10.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	fAK	3.294	Verm-fAK	fAK	3.294
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	KuF	fAK	3.284	Verm-fAK	fAK	3.284
Zahlungsmittel	KuF	fAK	910	Verm-fAK	fAK	910
Finanzielle Vermögenswerte			7.488			7.488
Finanzschulden (ohne Finanzierungsleasing)	Verb-fAK	fAK	1.001	Verb-fAK	fAK	1.001
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Verb-fAK	fAK	140	Verb-fAK	fAK	140
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verb-fAK	fAK	3.442	Verb-fAK	fAK	3.442
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Verb-fAK	fAK	3.710	Verb-fAK	fAK	3.710
Finanzielle Verbindlichkeiten			8.293			8.293

KuF: Kredite und Forderungen

Verm-fAK: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Verb-fAK: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

fAK: zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Wertminderung

IFRS 9 sieht ein 3-Stufenkonzept (Expected-Loss-Model) vor. Die Eingliederung des zugrundeliegenden Vermögenswertes erfolgt je nach Risikobeurteilung. Eine zusätzliche Risikovorsorge aufgrund der erstmaligen Anwendung des „Expected-Credit-Loss“-Ansatzes war aufgrund der unwesentlichen Ausfallrisiken bei SCHUMAG nicht erforderlich.

In den Berichtsperioden erfolgte keine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften.

Clarifications to IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ wurden am 12. April 2016 veröffentlicht, am 31. Oktober 2017 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Klarstellungen betreffen gezielte Änderungen an IFRS 15 in den Bereichen Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, Klassifizierung von Prinzipal oder Agent sowie Umsatzerlöse aus Lizenzen. Zu den möglichen Auswirkungen wird auf die Aussagen zu IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ verwiesen.

Amendments to IFRS 2 „Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions“ wurden am 20. Juni 2016 veröffentlicht, am 26. Februar 2018 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Durch die Änderungen wird die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich klargestellt.

Amendments to IFRS 4 „Applying IFRS 9 *Financial Instruments* with IFRS 4 *Insurance Contracts*“ wurden am 12. September 2016 veröffentlicht, am 3. November 2017 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Anpassungen betreffen die Erstanwendung von IFRS 9 für Versicherungsverträge. Durch unterschiedliche Zeitpunkte des Inkrafttretens von IFRS 9 und IFRS 4 ergeben sich ohne diese Anpassungen für einen Übergangszeitraum erhöhte Volatilitäten in Ergebnissen und ein doppelter Umstellungsaufwand.

Annual Improvements to IFRSs 2014-2016 Cycle wurden am 8. Dezember 2016 veröffentlicht und am 7. Februar 2018 in EU-Recht übernommen. Durch den Sammel-Änderungsstandard erfolgen Anpassungen an IFRS 1 "First-time Adoption of International Financial Reporting Standards", IFRS 12 "Disclosures of Interests in Other Entities" sowie IAS 28 "Investments in Associates and Joint Ventures". Die Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Amendments to IAS 40 „Transfer of Investment Property“ wurden am 8. Dezember 2016 veröffentlicht, am 14. März 2018 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Mit den Änderungen wurde klargestellt, in welchen Fällen die Klassifikation einer Immobilie als „Als Finanzinvestition gehaltene

Immobilie“ beginnt bzw. endet, wenn sich die Immobilie noch im Bau oder in der Entwicklung befindet.

IFRIC 22 „Foreign Currency Transactions and Advance Consideration“ wurde am 8. Dezember 2016 veröffentlicht, am 22. März 2018 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die neue Interpretation stellt klar, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten.

2.5.2 Noch nicht berücksichtigte IFRS, die bereits in EU-Recht übernommen wurden

Die nachfolgend aufgeführten neuen bzw. geänderten und bereits in EU-Recht übernommenen Standards sowie Interpretationen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die SCHUMAG plant grundsätzlich keine vorzeitige Anwendung und geht davon aus, dass deren Anwendung - soweit nicht anders vermerkt - keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

IFRS 16 „Leases“ wurde am 13. Januar 2016 veröffentlicht, am 31. Oktober 2017 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Durch IFRS 16, der den bisherigen Leasing-Standard IAS 17 ersetzt, verändert sich im Wesentlichen die Bilanzierung von Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer. So hat beim Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse der Bilanzansatz von Vermögenswerten für die erlangten Nutzungsrechte und von Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu erfolgen. Anwendungserleichterungen werden für sog. geringwertige Vermögenswerte sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse eingeräumt. Die Bilanzierungsvorschriften für Leasinggeber entsprechen dagegen weitestgehend den bisherigen Regelungen des IAS 17, d.h. für diese ist weiter zwischen Finanzierungsleasing und Operatingleasing zu unterscheiden. Die Erstanwendung von IFRS 16 erfolgt bei SCHUMAG zum 1. Oktober 2019 über den modifizierten retrospektiven Ansatz, so dass die Umstellungseffekte grundsätzlich im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen auszuweisen sind. Folgende, in IFRS 16 vorgesehene Erleichterungsvorschriften werden in Anspruch genommen: Für kurzfristige Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von unter zwölf Monaten (und ohne Kaufoption) sowie für Leasingverträge, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist (z.B. Kopierer), werden kein Nutzungsrecht und keine Leasingverbindlichkeit bilanziert. Dies gilt auch für Verträge, die zum Erstanwendungszeitpunkt nur noch eine Restlaufzeit von unter einem Jahr haben. Als geringen Wert hat SCHUMAG einen Betrag von TEUR 5 definiert. Weiterhin wird unterstellt, dass vorhandene Rückkaufoptionen bzgl. der Leasinggegenstände am Ende der Leasinglaufzeit ausgeübt werden. Zum 1. Oktober 2019 wird eine Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte sowie der Finanzschulden von ca. EUR 0,4 Mio bilanziert, was zu einem entsprechenden Anstieg der Bilanzsumme führt. Dagegen werden sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen durch die Änderung der Bilanzierungsvorschriften für Verpflichtungen aus Operatingleasing-Verträgen um ca. EUR 0,2 Mio reduzieren. Zudem werden die bisher in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Leasingaufwendungen

durch Abschreibungen der Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen für die Verbindlichkeiten ersetzt. Dadurch ergeben sich Verbesserungen bei der Kennzahl EBIT. Darüber hinaus verschieben sich die in der Leasingrate enthaltenen Tilgungszahlungen vom Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit in den Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit. Bzgl. des derzeitigen Volumens aus Operatingleasing-Verträgen wird auf Anmerkung 32 verwiesen.

IFRIC 23 „Uncertainty over Income Tax Treatments“ wurde am 7. Juni 2017 veröffentlicht, am 23. Oktober 2018 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die neue Interpretation ergänzt die Regelungen in IAS 12 hinsichtlich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von solchen Sachverhalten und Transaktionen, die von der zukünftigen Auslegung durch die Steuerbehörden abhängen, welche jedoch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses noch nicht bekannt ist.

Amendments to IFRS 9 „Prepayment Features with Negative Compensation“ wurden am 12. Oktober 2017 veröffentlicht, am 22. März 2018 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Änderungen an IFRS 9 betreffen eine begrenzte Anpassung der für die Klassifikation von finanziellen Vermögenswerten relevanten Beurteilungskriterien.

Amendments to IAS 28 „Long-term Interests in Associates and Joint Ventures“ wurden am 12. Oktober 2017 veröffentlicht, am 8. Februar 2019 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Änderungen stellen klar, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist, deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt.

Annual Improvements to IFRSs 2015-2017 Cycle wurden am 12. Dezember 2017 veröffentlicht, am 14. März 2019 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Durch den Sammel-Änderungsstandard erfolgen Anpassungen an IFRS 3 "Business Combinations", IFRS 11 "Joint Arrangements", IAS 12 "Income Taxes" sowie IAS 23 "Borrowing Costs".

Amendments to IAS 19 „Plan Amendment, Curtailment or Settlement“ wurden am 7. Februar 2018 veröffentlicht, am 13. März 2019 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Änderungen stellen klar, dass bei Planänderungen, -kürzungen und Abgeltungen von Pensionsverpflichtungen aufgrund aktualisierter Annahmen der Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für den Rest der Periode auf Basis der aktualisierten Annahmen zu berücksichtigen sind.

Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards wurden am 29. März 2018 veröffentlicht, am 29. November 2019 in EU-Recht übernommen und sind erstmals

für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Das überarbeitete Rahmenkonzept besteht aus einem neuen übergeordneten Abschnitt "Status and purpose of the conceptual framework" sowie aus nunmehr acht vollständig enthaltenen Abschnitten. Dazu gekommen sind die Abschnitte "The reporting entity" und "Presentation and disclosure"; der Abschnitt "Recognition" wurde um "Derecognition" ergänzt.

Amendments to IAS 1 and IAS 8 „Definition of Material“ wurden am 31. Oktober 2018 veröffentlicht, am 29. November 2019 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Mit den Änderungen wird in den IFRS ein einheitlicher und genauer umrissener Definitionsbegriff der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und durch begleitende Beispiele ergänzt.

Amendments to IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7 „Interest Rate Benchmark Reform“ wurden am 29. September 2019 veröffentlicht, am 15. Januar 2020 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Die Änderungen betreffen insbesondere bestimmte Erleichterungen bzgl. der Hedge-Accounting Vorschriften und sind verpflichtend für alle Sicherungsbeziehungen anzuwenden, die von der Reform des Referenzzinssatzes betroffen sind. Zusätzlich sind weitere Angaben darüber vorgesehen, inwieweit die Sicherungsbeziehungen der Unternehmen von den Änderungen betroffen sind.

2.5.3 Noch nicht berücksichtigte IFRS, die noch nicht in EU-Recht übernommen wurden

Die nachfolgend aufgeführten neuen bzw. geänderten Standards sowie Interpretationen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht in EU-Recht übernommen worden. Die SCHUMAG plant deren erstmalige Anwendung grundsätzlich zum verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt nach Übernahme durch die EU und geht davon aus, dass deren Anwendung - soweit nicht anders vermerkt - keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

IFRS 17 „Insurance Contracts“ wurde am 18. Mai 2017 veröffentlicht und ist erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Der neue Standard ersetzt den bisherigen Standard IFRS 4 und regelt die Grundsätze bzgl. Ansatz, Bewertung und Ausweis von Versicherungsverträgen sowie diesbezügliche Anhangangaben.

Amendments to IFRS 3 „Business Combinations“ wurden am 22. Oktober 2018 veröffentlicht und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Mit der vorliegenden Änderung wird insbesondere klargestellt, dass ein Geschäftsbetrieb eine Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten umfasst, die mindestens einen Ressourceneinsatz (Input) und einen substanziellen Prozess beinhalten, die dann zusammen signifikant zur Fähigkeit beitragen, Leistungen (Output) zu produzieren. Im Hinblick auf die Leistungen (Output) wird zudem auf die Erbringung von Waren und Dienstleistungen an Kunden abgestellt.

Amendments to IAS 1 „Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current“ wurden am 23. Januar 2020 veröffentlicht und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Gegenstand der Änderungen an IAS 1 ist die Klarstellung, dass im Rahmen der Klassifizierung von Verbindlichkeit als kurz- oder langfristig auf bestehende Rechte des Unternehmens zum Abschlussstichtag abzustellen ist. Hierbei sollen die Erwartungen und Absichten des Managements, ob ein solches Recht tatsächlich auch ausgeübt wird oder eine vorzeitige Rückzahlung beabsichtigt ist, unberücksichtigt bleiben.

3. Akquisitionen / Desinvestitionen

Im Geschäftsjahr 2018/19 wurden wie im Vorjahr keine Unternehmenserwerbe durchgeführt. Derzeit sind keine Akquisitionen oder Desinvestitionen vorgesehen.

4. Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten in Geschäftseinheiten organisiert. Dienstleistungen sind von untergeordneter Bedeutung. Die Zuordnung von Vermögenswerten und Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von den Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden nach der anteiligen Nutzung zugeordnet. Aufgrund der internen Organisations- und Berichtsstruktur ergeben sich nach IFRS 8 folgende Segmente.

Das Segment **SCHUMAG** bildet die Geschäftsaktivitäten der SCHUMAG am Standort Aachen ab. Es produziert hochgenaue Automobilzulieferteile, Komponenten für feinmechanische Mess- und Anzeigegeräte, präzise Achsen für eine breite Palette von Haushaltsgeräten sowie Komponenten für medizinische und optische Geräte.

Das Segment **Schumag Romania** bildet die Geschäftsaktivitäten der Schumag Romania S.R.L. am rumänischen Standort ab. Hier werden neben Komponenten für Automobilzulieferteile insbesondere Präzisionsnormteile für den Kunststoffspritz- und Druckguss sowie zeichnungsgebundene Präzisionsteile in kleineren Losgrößen produziert. Bis Dezember 2018 erfolgte der Vertrieb der Präzisionsnormteile sowie der zeichnungsgebundenen Präzisionsteile über die SCHUMAG. Ab Januar 2019 werden die Präzisionsnormteile direkt über Schumag Romania vertrieben, der Vertrieb der zeichnungsgebundenen Präzisionsteile verbleibt bei SCHUMAG.

Geschäftsaktivitäten, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können, weisen wir unter **Sonstige Aktivitäten** aus. Darin werden die BR Energy GmbH, die operativ nicht mehr aktiv ist, sowie die Konsolidierung abgebildet. Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung konzerninterner Umsätze sowie der entsprechenden Materialaufwendungen.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Verrechnungspreisen vorgenommen.

Eine Aggregation von operativen Segmenten zu Berichtssegmenten erfolgte nicht.

Wesentliche Kennzahl für die Steuerung der Segmente durch den Vorstand als Hauptentscheidungsträger ist das EBIT.

Segmente

2018/19 (TEUR)	SCHUMAG	Schumag Romania	Sonstige Aktivitäten / Konsolidierung	Konzern
Umsatz	42.366	3.202	-2.863	42.705
davon Umsätze mit Konzernfremden	41.377	1.352	-24	42.705
davon Intersegmentumsätze	989	1.850	-2.839	0
Gesamtleistung	43.194	3.198	-2.763	43.629
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	-6.854	-336	112	-7.078
Ergebnis vor Steuern	-7.467	-348	9	-7.806
Finanzerträge	113	0	-101	12
Finanzierungsaufwendungen	-726	-12	-2	-740
Abschreibungen	-1.899	-125	20	-2.004
Investitionen	2.350	30	-28	2.352
Langfristige Vermögenswerte	19.160	1.154	-2.341	17.973
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	472	89	4	565
2017/18 (TEUR)	SCHUMAG	Schumag Romania	Sonstige Aktivitäten / Konsolidierung	Konzern
Umsatz	49.750	3.443	-4.012	49.181
davon Umsätze mit Konzernfremden	48.931	277	-27	49.181
davon Intersegmentumsätze	819	3.166	-3.985	0
Gesamtleistung	52.575	3.595	-3.969	52.201
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.704	53	167	1.924
Ergebnis vor Steuern	1.279	40	65	1.384
Finanzerträge	113	0	-101	12
Finanzierungsaufwendungen	-538	-13	-1	-552
Abschreibungen	-1.422	-141	6	-1.557
Investitionen	2.977	15	0	2.992
Langfristige Vermögenswerte	23.595	1.293	-2.309	22.579
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	467	94	3	564

Von den langfristigen Vermögenswerten entfallen TEUR 16.849 (Vorjahr TEUR 21.253) auf Deutschland und TEUR 1.124 (Vorjahr TEUR 1.326) auf Rumänien. In den langfristigen Vermögenswerten der sonstigen Aktivitäten sind die Konsolidierung der Finanzanlagen der SCHUMAG, die Konsolidierung der von SCHUMAG an Schumag Romania verkauften Sachanlagen sowie aktive latente Steuern aus Konsolidierungsbuchungen enthalten.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende zahlungsunwirksame Wertminderungsaufwendungen enthalten:

Wertminderungsaufwendungen	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-282	0
auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-423	0
	-705	0
davon für Segment SCHUMAG	-705	0

5. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf:

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Umsatz aus Warenverkäufen	41.717	48.214
davon Segment SCHUMAG	40.365	47.937
davon Segment Schumag Romania	1.352	277
Umsatz aus Vermietung	988	967
davon SCHUMAG	988	967
	42.705	49.181

Im Geschäftsjahr 2018/19 wurde mit zwei Kunden (Vorjahr drei Kunden) jeweils mindestens 10 % des Konzernumsatzes realisiert. Die Kundenumsätze beliefen sich auf TEUR 7.255 und TEUR 5.471 (Vorjahr TEUR 7.551, TEUR 6.798 und TEUR 5.655).

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen

Sitz des Kunden	2018/19		2017/18	
	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	15.393	36,0	17.717	36,0
Sonstige EU-Länder	10.220	23,9	11.176	22,7
Übriges Europa	199	0,5	385	0,8
USA	11.508	27,0	13.560	27,6
Lateinamerika	1.357	3,2	1.892	3,8
Asien	4.028	9,4	4.451	9,1
	42.705	100,0	49.181	100,0

6. Sonstige betriebliche Erträge

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Ertrag aus dem Abgang der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie	781	0
Ertrag aus dem Verzicht von Dr. Ohlinger auf persönliche Ansprüche gegenüber der SCHUMAG	593	201
Versicherungsentschädigungen	132	94
Ertrag aus KWK-Umlage	121	122
Erträge aus Rückkaufswerten	72	67
Währungsgewinne	31	34
Ertrag aus der Aufwertung von Forderungen	20	430
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	20	4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen/ Ausbuchung von Verbindlichkeiten	0	153
Übrige	37	40
	1.807	1.145

Der **Ertrag aus KWK-Umlage** umfasst den vom Stromnetzbetreiber vergüteten Zuschlag gem. Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) im Zusammenhang mit der Nutzung des Blockheizkraftwerks (BHKW).

Die **Versicherungsentschädigungen** beinhalten im Wesentlichen von unserer Versicherung erstattete Kosten im Zusammenhang mit Sturmschäden.

Die **Erträge aus Rückkaufswerten** resultieren aus Rückdeckungsversicherungen, die keine qualifizierten Versicherungspolicen im Sinne des IAS 19 darstellen.

In den **übrigen Erträgen** sind u.a. sonstige Zuschüsse sowie eine Vielzahl kleinerer Posten enthalten.

7. Materialaufwand

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	-8.341	-9.756
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.409	-5.142
	-11.750	-14.898

8. Personalaufwand

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	-26.214	-24.236
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.699	-4.830
davon für Altersversorgung	-181	-453
	-30.913	-29.066

An gesetzliche Rentenversicherungsträger wurden Beiträge in Höhe von TEUR 2.105 (Vorjahr TEUR 1.929) abgeführt.

Durchschnittlicher Personalbestand

	2018/19	2017/18
Arbeiter	471	474
Angestellte	61	65
Auszubildende	33	25
	565	564

9. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2018/19 TEUR	2017/18 TEUR
Instandhaltung	-1.417	-1.638
Beratungskosten	-889	-320
Versicherungskosten	-425	-376
Ausbuchung von Forderungen	-423	0
Leasing- und Mietkosten	-314	-368
IT-Kosten	-268	-255
Sonstige Fremd- und Serviceleistungen	-265	-302
Sonstige Steuern	-160	-162
Factoring	-122	-142
Schadenfälle	-110	-32
Währungsverluste	-59	-53
Übrige	-1.588	-1.108
	-6.040	-4.756

Die **Beratungskosten** haben sich insbesondere aufgrund erforderlicher Restrukturierungsmaßnahmen erhöht.

Der Aufwand aus der **Ausbuchung von Forderungen** betrifft vor allem die Ausbuchung des nach Verkauf verbliebenen Buchwerts der Insolvenzforderung gegen die ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.I. (TEUR -350)

Die **übrigen Aufwendungen** enthalten weitere nicht auftragsbezogene Verwaltungs- und Vertriebskosten.

10. Finanzergebnis

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	12
Finanzerträge	12	12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-740	-552
Finanzierungsaufwendungen	-740	-552
Finanzergebnis	-728	-540

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** sind Finanzierungskosten für Pensionszusagen in Höhe von TEUR -528 (Vorjahr TEUR -405) enthalten (vgl. Anmerkung 24).

Der Gesamtzinsertrag sowie der Gesamtzinsaufwand für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, teilen sich wie folgt auf:

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Gesamtzinsertrag	12	12
Gesamtzinsaufwand	-177	-154

11. Ertragsteuern

In Deutschland wird ab dem 1. Januar 2008 auf ausgeschüttete und auf einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne Gewerbeertragsteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von der Gemeinde, in der das Unternehmen ansässig ist. Bei der SCHUMAG Aktiengesellschaft sowie der BR Energy GmbH ergibt sich ein Satz von 16,625 % (Vorjahr 16,625 %), so dass für beide Gesellschaften Steuern mit 32,5 % (Vorjahr 32,5 %) angesetzt werden.

Der von der ausländischen Gesellschaft erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Sätzen versteuert. Bei der ausländischen Gesellschaft werden die Steuern mit dem in Rumänien maßgeblichen Steuersatz von 16 % (Vorjahr 16 %) ermittelt.

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragsteuern teilen sich wie folgt auf:

	2018/19 TEUR	2017/18 TEUR
Tatsächliche Steuern		
SCHUMAG	12	-85
Ausländische Tochtergesellschaften	0	0
	12	-85
davon für Vorjahre	12	2
Latente Steuern		
Steueraufwand	-341	-477
Steuerertrag	1.391	29
	1.050	-448
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteuern	1.062	-533

Aus der Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne oder Verluste unmittelbar mit den Gewinnrücklagen resultieren im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern in Höhe von TEUR 679 (Vorjahr TEUR 275).

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden temporären Differenzen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen sowie den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden:

	Latenter Steueraufwand		Latenter Steuerertrag	
	2018/19 TEUR	2017/18 TEUR	2018/19 TEUR	2017/18 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	33	6
Sachanlagen	-61	-129	1.349	23
Vorräte und Forderungen	-34	-13	0	0
Pensionsrückstellungen	-157	-237	0	0
Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-89	-98	9	0
	-341	-477	1.391	29
	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	30.9.2019 TEUR	30.9.2018 TEUR	30.9.2019 TEUR	30.9.2018 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	33
Sachanlagen	16	18	2.267	3.556
Vorräte und Forderungen	43	77	0	0
Pensionsrückstellungen	3.757	3.235	0	0
Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	183	262	0	0
Sonstiges	0	0	0	1
Bruttowert	3.999	3.592	2.267	3.590
Saldierung	-2.267	-3.499	-2.267	-3.499
Bilanzansatz	1.732	93	0	91

Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit einer Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Die Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge kann bei wesentlichen Anteilseignerwechseln entfallen. Aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit und der erwarteten steuerlichen Gewinnentwicklung wird davon ausgegangen, dass die Vorteile aus den aktivierten latenten Steuern grundsätzlich realisiert werden können.

Steuerliche Verluste können in Deutschland auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden, sind mit erzielten Gewinnen aber nur begrenzt verrechenbar. Wesentliche ausländische steuerliche Verlustvorträge bestehen nicht. Aufgrund fehlendem Verrechnungspotenzial im mittelfristigen Planungszeitraum wurden auf folgende inländische steuerliche Verlustvorträge keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	4.608	852
Gewerbeertragsteuer	5.175	849

Steuerliche Überleitungsrechnung

Die sich bei Anwendung des Steuersatzes der SCHUMAG von 32,5 % (Vorjahr 32,5 %) ergebenden Ertragsteuern lassen sich zu den ausgewiesenen Ertragsteuern wie folgt überleiten:

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern	-7.806	1.384
Erwartete Ertragsteuern (Steuersatz der SCHUMAG)	2.537	-450
Steuern aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-38	65
Steuern aus abweichenden ausländischen Steuersätzen	-57	7
Nichtansatz von latenten Steuern	-1.336	-77
Aperiodische Effekte	-46	-82
Sonstige Steuereffekte	2	4
Ausgewiesene Ertragsteuern	1.062	-533
Steuerquote	13,6%	38,5%

12. Sonstiges Ergebnis nach Steuern

Das sonstige Ergebnis nach Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

2018/19	den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		
	Währungs- umrechnung	Gewinn- rücklagen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Währungsumrechnungsdifferenzen ausländische Geschäftsbetriebe	-30	0	-30
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen nach Steuern	0	-1.411	-1.411
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-30	-1.411	-1.441

2017/18	den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		
	Währungs- umrechnung	Gewinn- rücklagen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Währungsumrechnungsdifferenzen ausländische Geschäftsbetriebe	-11	0	-11
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen nach Steuern	0	-571	-571
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-11	-571	-582

13. Ergebnis je Aktie

	2018/19	2017/18
Ergebnis nach Steuern (in TEUR)	-6.744	851
Gewichtete Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien	4.000.000	4.000.000
Ergebnis je Aktie nach IFRS (in EUR)	-1,69	0,21

Verwässerungseffekte ergaben sich nicht.

14. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung 2018/19	Entwicklungs- kosten	Software	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 1.10.2018	120	824	944
Zugänge	0	65	65
Stand am 30.9.2019	120	889	1.009
Abschreibungen			
Stand am 1.10.2018	18	749	767
Zugänge	24	26	50
Zugänge außerplanmäßig	78	0	78
Stand am 30.9.2019	120	775	895
Nettobuchwert am 30.9.2019	0	114	114
Entwicklung 2017/18			
	Entwicklungs- kosten	Software	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 1.10.2017	120	801	921
Zugänge	0	39	39
Abgänge	0	16	16
Stand am 30.9.2018	120	824	944
Abschreibungen			
Stand am 1.10.2017	0	735	735
Zugänge	18	28	46
Abgänge	0	14	14
Stand am 30.9.2018	18	749	767
Nettobuchwert am 30.9.2018	102	75	177

Die aktivierten **Entwicklungskosten** entstanden aus einer internen Entwicklung und stellen somit selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte dar. Geschäfts- oder Firmenwerte liegen nicht vor.

15. Sachanlagen

Entwicklung 2018/19	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 1.10.2018	15.935	25.296	6.950	446	48.627
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-34	-3	-21	0	-58
Zugänge	45	1.988	251	3	2.287
Abgänge	0	745	107	228	1.080
Umbuchungen	28	-19	5	-50	-36
Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	-631	0	0	0	-631
Stand am 30.9.2019	15.343	26.517	7.078	171	49.109
Abschreibungen					
Stand am 1.10.2018	4.777	21.348	5.762	156	32.043
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-10	-1	-17	0	-28
Zugänge	363	1.010	290	0	1.663
Zugänge außerplanmäßig	181	23	0	0	204
Abgänge	0	99	95	0	194
Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	-181	0	0	0	-181
Stand am 30.9.2019	5.130	22.281	5.940	156	33.507
Nettobuchwert am 30.9.2019	10.213	4.236	1.138	15	15.602
Entwicklung 2017/18					
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 1.10.2017	15.687	23.823	6.929	215	46.654
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-11	-1	-6	0	-18
Zugänge	241	2.087	361	264	2.953
Abgänge	1	617	344	0	962
Umbuchungen	19	4	10	-33	0
Stand am 30.9.2018	15.935	25.296	6.950	446	48.627
Abschreibungen					
Stand am 1.10.2017	4.433	21.146	5.761	156	31.496
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-3	0	-4	0	-7
Zugänge	348	817	334	0	1.499
Abgänge	1	615	329	0	945
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand am 30.9.2018	4.777	21.348	5.762	156	32.043
Nettobuchwert am 30.9.2018	11.158	3.948	1.188	290	16.584

Die Sachanlagen enthalten vier geleaste Anlagen (Vorjahr zwölf) für das Segment SCHUMAG, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist.

Die Anschaffungskosten und der Nettobuchwert der geleasteten Sachanlagen sind nachfolgend aufgeführt:

	30.9.2019		30.9.2018	
	Anschaffungs-	Netto-	Anschaffungs-	Netto-
	kosten	buchwert	kosten	buchwert
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Technische Anlagen und Maschinen	1.266	1.195	468	221
Betriebs- und Geschäftsausstattung	79	61	117	96
	1.345	1.256	585	317

Die entsprechenden Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind in Anmerkung 26 erläutert.

16. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Entwicklung 2018/19		TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand am 1.10.2018		5.224
Abgänge		5.224
Stand am 30.9.2019		0
Abschreibungen		
Stand am 1.10.2018		987
Zugänge		9
Abgänge		996
Stand am 30.9.2019		0
Nettobuchwert am 30.9.2019		0
Entwicklung 2017/18		TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand am 1.10.2017		5.224
Zugänge		0
Umbuchungen		0
Stand am 30.9.2018		5.224
Abschreibungen		
Stand am 1.10.2017		987
Zugänge		12
Umbuchungen		0
Stand am 30.9.2018		999
Nettobuchwert am 30.9.2018		4.225

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie war im Geschäftsjahr 2008/09 aus einer betrieblichen Immobilie durch Nutzungsänderung hervorgegangen. Sie wurde Anfang Juli 2019 zu einem Preis von TEUR 5.000 verkauft, der Ertrag aus dem Verkauf beläuft sich auf TEUR 781.

Aus der Vermietung der Immobilie resultieren Mieterträge von TEUR 803 (Vorjahr TEUR 799) sowie direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen von TEUR -204 (Vorjahr TEUR -303) (vgl. Anmerkung 32).

17. Vorräte

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.414	3.180
Unfertige Erzeugnisse	4.604	5.173
Fertige Erzeugnisse	3.077	3.252
	11.095	11.605

Von den bilanzierten Vorräten sind TEUR 525 (Vorjahr TEUR 445) zu ihrem unter den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten liegenden Nettoveräußerungswert bilanziert.

Wertminderungen von Vorräten erhöhten den Materialaufwand des Segments SCHUMAG um TEUR 308 (Vorjahr TEUR 253) und des Segments Schumag Romania um TEUR 17 (Vorjahr TEUR 12).

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltene Kreditrisiko stellt sich wie folgt dar:

Buchwert	nicht wertgemindert, aber überfällig						
	weder wertge- mindert noch überfällig	überfällig bis 30 Tage	überfällig 31 bis 60 Tage	überfällig 61 bis 90 Tage	überfällig 91 bis 180 Tage	überfällig 181 bis 360 Tage	überfällig
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
30.9.2019	2.050	1.954	17	67	4	8	0
30.9.2018	3.294	3.053	127	24	0	39	51

Vor allem aufgrund der Tatsache, dass die SCHUMAG mit den meisten seiner Kunden eine langjährige Geschäftsbeziehung unterhält, wird davon ausgegangen, dass die überfälligen Forderungen einbringlich sind.

In den vergangenen fünf Geschäftsjahren erfolgten Ausbuchungen von Forderungen nur in geringfügigem Umfang (insgesamt TEUR 79).

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Stand 1.10.	70	80
Erfolgswirksame Auflösung	-20	-10
Stand 30.9.	50	70

Effekte aus der Umstellung von IAS 39 auf IFRS 9 zum 1. Oktober 2018 ergaben sich nicht, so dass eine rückwirkende Anpassung über den Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen nicht erforderlich war.

SCHUMAG hat unter Berücksichtigung der Historie und kontinuierlicher Kreditwürdigkeitsprüfungen in den Berichtsjahren keine wesentlichen Wertberichtigungen im Sinne von IFRS 9 aufgrund signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos oder objektiver Hinweise auf eine Wertminderung vornehmen müssen.

Es besteht ein Factoringvertrag über den Verkauf von Forderungen. Auf Basis des Vertrags erhält die SCHUMAG als Gegenleistung für den Verkauf den Kaufpreis der Forderungen abzüglich eines Betrags für Factor-Gebühren, Zinsen und Kostenerstattungen. Der Wert der zum Bilanzstichtag verkauften Forderungen beläuft sich auf TEUR 2.679 (Vorjahr TEUR 3.942). Da das Eigentum dieser Forderungen auf die Factoring-Gesellschaft übergegangen ist, erfolgt kein Ansatz in der Konzernbilanz der SCHUMAG.

19. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Aktivwerte Rückdeckungsversicherung	418	444
Forderungen an Mitarbeiter	351	316
Forderungen gegen Factoring-Gesellschaft	302	435
Kautionen/Hinterlegungen	228	323
Verpfändete Bankguthaben	75	75
Forderungen gegen ehemalige Muttergesellschaft	0	1.500
Übrige	321	191
	1.695	3.284
davon kurzfristig	1.620	1.784

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind weder wertgemindert noch überfällig. Die Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte betragen TEUR 54 (Vorjahr TEUR 55).

Die **Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen** stellen keine qualifizierten Versicherungspolicen im Sinne des IAS 19 dar.

Die **Forderungen gegen Factoring-Gesellschaft** beinhalten Forderungen aus dem Factoring-Vertrag .

Die **Kautionen/Hinterlegungen** betreffen Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten.

Die **verpfändeten Bankguthaben** dienen zur Absicherung von einzelnen Avalen.

Im Vorjahr beinhalteten die **Forderungen gegen ehemalige Muttergesellschaft** die zum Erwartungswert angesetzte Insolvenzforderung gegen die ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.I., die im Berichtsjahr nach Erhalt einer weiteren Abschlagszahlung vom Insolvenzverwalter verkauft wurden. Der nach Verkauf verbliebene Buchwert der Insolvenzforderung (TEUR 350) wurde ausgebucht.

20. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

	30.9.2019		30.9.2018	
	TEUR	davon kurzfristig TEUR	TEUR	davon kurzfristig TEUR
Geleistete Anzahlungen	40	40	1	1
Rechnungsabgrenzungen	68	68	94	94
Steuererstattungsansprüche	97	97	42	42
	205	205	137	137

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind weder wertgemindert noch überfällig.

Die **Steuererstattungsansprüche** enthalten ausschließlich Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuer.

21. Zahlungsmittel

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	1.421	900
Kassenbestände	9	10
	1.430	910

22. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum 31. Juli 2019 haben wir einen Kaufvertrag über den Verkauf des dem Segment SCHUMAG zuzuordnenden, nicht betriebsnotwendigen Grundstücks in Eberswalde abgeschlossen. Die Veräußerung, die bei Kaufpreiszahlung erfolgt, wird innerhalb des ersten Quartals des Geschäftsjahres 2019/20 erwartet. Daher wurde die Immobilie von den Sachanlagen in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ umgliedert. Zum Umgliederungszeitpunkt erfolgte eine Abwertung in Höhe von TEUR 181 auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, der dem Kaufpreis von TEUR 450 entspricht. Der Aufwand wurde in den Abschreibungen erfasst.

23. Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht ausschließlich aus Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens.

Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der SCHUMAG beträgt EUR 10.225.837,62 und ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 28. Mai 2024 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 5.112.916,25 durch Ausgabe von insgesamt 1.999.999 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019). Das Bezugsrecht auf neue Aktien kann ausgeschlossen werden, und zwar zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von zu begebenden Wandlungs- und Optionsrechten aus Schuldverschreibungen, um Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit der Gesellschaft im Sinne von § 15 AktG verbundenen Unternehmen auszugeben, zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere auch unter Verwendung von Forderungen gegen die Gesellschaft als Sacheinlagen und in Form von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen, und/oder zum Zwecke des Erwerbs von sonstigen Vermögensgegenständen, zur Erschließung neuer Kapitalmärkte durch Aktienplatzierung, insbesondere auch im Ausland, sowie wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung dieser Hauptversammlung über die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechtes und im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung (maßgeblich ist die jeweils kleinere der beiden Grundkapitalziffern) vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.022.581,21 durch Ausgabe von bis zu 399.999 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Ausgabe von bis zu 399.999 Bezugsrechten (Aktienoptionen) im Rahmen des Aktienoptionsplans 2019 an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Geschäftsführer und Arbeitnehmer von Konzerngesellschaften. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug der Aktien Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt oder von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht. Zum 30. September 2019 waren keine Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2019 ausgegeben.

Erwirtschaftetes Eigenkapital

Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird als **Währungsumrechnung** gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst beim Abgang einer Gesellschaft erfolgswirksam berücksichtigt.

Die **Gewinnrücklagen** beinhalten neben den Auswirkungen der Umstellungen des Konzernabschlusses von HGB auf IFRS zum 1. Oktober 2004 die Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen sowie sonstige gemäß den IFRS erfolgsneutral vorzunehmende Veränderungen.

Die Verrechnung der Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen und der darauf entfallenden erfolgsneutralen latenten Steuern mit den Gewinnrücklagen hat sich wie folgt entwickelt:

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Stand 1.10.	-5.775	-5.204
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	-2.090	-846
Latente Steuern	679	275
Veränderung	-1.411	-571
Stand 30.9.	-7.186	-5.775

Der **Konzernbilanzverlust** enthält die aufgelaufenen Konzernergebnisse sowie die im Geschäftsjahr 2012/13 erfolgte Entnahme aus der Kapitalrücklage (TEUR 15.893) sowie der gesetzlichen Gewinnrücklage (TEUR 511).

Maßgeblich für eine durch die Hauptversammlung zu beschließende Ausschüttung ist der handelsrechtliche Bilanzgewinn der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen. Für das Geschäftsjahr 2018/19 ist eine Ausschüttung nicht vorgesehen.

Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten Zielen des Kapitalmanagements der SCHUMAG zählen die Sicherstellung der Unternehmensfortführung, das Erreichen einer angemessenen Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals, ein hohes Bonitätsranking sowie die Schaffung ausreichender Liquiditätsreserven. Unter Berücksichtigung aller beteiligten Interessengruppen (Shareholder, Mitarbeiter und übrige Stakeholder) sollen die Ziele insbesondere durch Reduzierung der Kapitalkosten, die Optimierung der Kapitalstruktur und den Einsatz eines effektiven Risikomanagements erreicht werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Aufstellungszeitraum konzentrierte sich das Kapitalmanagement weiterhin im Wesentlichen auf die Erhaltung der notwendigen Liquidität. Hierzu dienten vor allem der Verkauf der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie sowie die Fortführung des Factorings. Zudem ist der Verkauf weiteren, nicht betriebsnotwendigen Vermögens geplant. Darüber hinaus bemühen wir uns um weitere Finanzierungsmöglichkeiten wie Leasing oder Mietkauf.

Zur Optimierung der Kapitalstruktur der SCHUMAG wurde im Dezember 2019 in einem ersten Schritt beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von TEUR 10.226 auf TEUR 4.000 herabzusetzen, um dadurch Wertminderungen auszugleichen und sonstige Verluste zu decken. In einem zweiten Schritt soll bis Mitte 2020 eine Kapitalerhöhung um TEUR 1.500 erfolgen.

Derzeit entspricht das wirtschaftliche Eigenkapital dem bilanziellen Eigenkapital.

Die Überwachung des Kapitals erfolgt grundsätzlich mithilfe des Liquiditätsgrad I (Verhältnis der flüssigen Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) sowie der Eigenkapitalquote (Verhältnis de Eigenkapitals zur Bilanzsumme).

	2018/19	2017/18
	%	%
Liquiditätsgrad I	22,4	13,5
Eigenkapitalquote	0,1	20,4

24. Pensionsrückstellungen

Den Mitarbeitern der SCHUMAG, die vor dem 1. Januar 1994 in die Gesellschaft eingetreten sind, stehen neben den Anwartschaften auf Leistungen aus gesetzlichen Altersversorgungseinrichtungen Ansprüche aus der Ruhesgeldordnung vom 1. Januar 1994 zu. Die Leistungen bemessen sich nach der Beschäftigungsdauer. Darüber hinaus bestehen Sonderzusagen für aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands. Die Zusagen von Betriebsrenten werden durch Pensionsrückstellungen finanziert. Der Bewertung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gem. IAS 19 lagen folgende Annahmen zugrunde:

Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts (gewichteter Durchschnitt)

	30.9.2019	30.9.2018
	%	%
Rechnungszins	0,70	1,95
Rententrend	1,00	1,75
Fluktuation	1,25	1,25

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Der Lohn- und Gehaltstrend bleibt aufgrund der Ruhesgeldordnung außer Ansatz. Krankheitskosten der Mitarbeiter werden nicht übernommen.

Den Anwartschaften stehen zum Teil Aktivwerte aus Versicherungspolice gegenüber, die - soweit sie als qualifizierte Versicherungspolice im Sinne des IAS 19 gelten - als Pensionsvermögen (Planvermögen) ausgewiesen werden. Finanzierungen durch Planvermögen bestehen ausschließlich für Sonderzusagen.

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert am 1.10.	24.092	23.835
Laufender Dienstzeitaufwand	71	74
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	70	344
Zinsaufwand	528	405
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	2.090	846
Rentenzahlungen	-1.440	-1.412
Anwartschaftsbarwert am 30.9.	25.411	24.092
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.10.	-1.647	-1.559
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3	-23
Arbeitgeberbeiträge	-65	-65
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 30.9.	-1.709	-1.647
Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	23.702	22.445

Die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen entspricht den bilanzierten Pensionsrückstellungen.

Zusammensetzung der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Verluste (+) / Gewinne (-) aus der Änderung demographischer Annahmen	33	214
Verluste (+) / Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	2.131	288
Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-74	344
	2.090	846

Seit Einführung der Verrechnung der Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen unmittelbar mit den Gewinnrücklagen nach IAS 19.93A wurden ohne Berücksichtigung latenter Steuern insgesamt versicherungsmathematische Verluste in Höhe von TEUR 10.645 (Vorjahr TEUR 8.556) im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zusammensetzung der Nettopensionsaufwendungen

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	-70	-74
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-71	-344
Nettozinsaufwand	-531	-382
Nettopensionsaufwendungen	-672	-800

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird der Nettozinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen, die Erfassung des laufenden sowie des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands erfolgt im Personalaufwand.

Die Pensionsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Risiken im Hinblick auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bestehen insbesondere durch Veränderungen bei den angesetzten Bewertungsannahmen wie dem Rechnungszins, dem Rententrend und den Sterbetafeln. Die nachfolgende Sensitivitätsbetrachtung zeigt, wie die bei angemessener Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglichen Veränderungen der Bewertungsannahmen die Anwartschaftsbarwerte bei ansonsten konstant gehaltenen Prämissen beeinflusst hätten.

Sensitivitätsbetrachtung

30.9.2019		Anwartschafts- barwert	Veränderung	
		TEUR	TEUR	%
Ansatz Konzernbilanz		25.411	-	-
Rechnungszins	+ 0,50%	23.915	-1.496	-5,9
Rechnungszins	-0,50%	27.076	1.665	6,6
Rententrend	+ 0,25%	26.024	613	2,4
Rententrend	-0,25%	24.824	-587	-2,3
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	26.628	1.217	4,8

30.9.2018		Anwartschafts- barwert	Veränderung	
		TEUR	TEUR	%
Ansatz Konzernbilanz		24.092	-	-
Rechnungszins	+ 0,50%	22.708	-1.384	-5,7
Rechnungszins	-0,50%	25.629	1.537	6,4
Rententrend	+ 0,25%	24.705	613	2,5
Rententrend	-0,25%	23.503	-589	-2,4
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	24.893	801	3,3

Neben einer Erhöhung der Pensionsverpflichtungen können Änderungen bei den Bewertungsannahmen auch zu gegenüber den bisherigen Erwartungen höheren Nettopensionsaufwendungen und Rentenzahlungen führen.

Aufteilung Anwartschaftsbarwerte nach Gruppen von Versorgungsberechtigten

Anwartschaftsbarwert	30.9.2019		30.9.2018	
	TEUR	%	TEUR	%
Aktive Anwärter	3.059	12,1	4.144	17,2
Unverfallbar ausgeschiedene Anwärter	3.845	15,1	3.675	15,3
Rentner	18.507	72,8	16.273	67,5
	25.411	100,0	24.092	100,0

Sämtliche Pensionszusagen sind unverfallbar. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt dreizehn Jahre (Vorjahr zwölf Jahre).

Die für das Geschäftsjahr 2019/20 erwarteten Zahlungen aus den zum 30. September 2019 erteilten Pensionszusagen betragen TEUR 1.479. Die Zahlungen werden derzeit vollständig aus dem operativen Cash-flow finanziert.

Das Planvermögen ist im Wesentlichen ausfinanziert. Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen aus bestehenden Verträgen voraussichtlich auf TEUR 65 belaufen. Sollten die tatsächlichen Planerträge aus den Versicherungspolice niedriger als bisher angenommen sein, würde sich die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen erhöhen. Zudem müssten dann zukünftige Rentenzahlungen für Sonderzusagen zum Teil aus dem operativen Cash-flow finanziert werden.

25. Übrige Rückstellungen

	Auftrags- rückstellungen	Steuer- rückstellungen	Sonstige	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 30.9.2018	557	0	182	739
Zuführung	202	55	228	485
Inanspruchnahme	-557	0	-141	-698
Stand am 30.9.2019	202	55	269	526
davon kurzfristig	202	55	254	511
davon langfristig	0	0	15	15

Die **Auftragsrückstellungen** umfassen Garantieleistungen insbesondere für im Berichtsjahr verkaufte Produkte. Die Bewertung erfolgt anhand von Erfahrungswerten. SCHUMAG geht davon aus, den überwiegenden Teil der Rückstellungen für Garantieleistungen im Geschäftsjahr 2019/20 zu begleichen. Diesbezügliche Erstattungen werden nicht erwartet.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen mögliche Haftungsschulden für Lohn- sowie Umsatzsteuer.

In den **sonstigen Rückstellungen** sind insbesondere Rückstellungen für Jahresabschlusskosten enthalten.

26. Finanzschulden

Die Finanzschulden setzen sich wie folgt zusammen:

	30.9.2019		30.9.2018	
	TEUR	davon kurzfristig TEUR	TEUR	davon kurzfristig TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.567	1.567	501	501
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	891	251	140	120
Sonstige Darlehen	500	500	500	500
	2.958	2.318	1.141	1.121

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** beinhalten in Höhe von TEUR 1.192 (Vorjahr TEUR 0) die Inanspruchnahme der unbefristeten sowie unbesicherten Betriebsmittelkreditlinien der SCHUMAG sowie in Höhe von TEUR 375 (Vorjahr TEUR 501) die Inanspruchnahme einer unbefristeten Kontokorrentlinie der Schumag Romania.

Die Kreditlinien haben folgende Konditionen:

	Linie maximal	Verzinsung
Betriebsmittelkredit SCHUMAG	2.000	3-Monats-Euribor zzgl. 1,5 % bis 2,5 %
Betriebsmittelkredit SCHUMAG	1.000	1-Monats-Euribor zzgl. 2,95 %
Kontokorrentkredit Schumag Romania	500	1-Monats-Euribor zzgl. 2,7 %

Als Sicherheit für die Kontokorrentlinie der Schumag Romania dient eine Grundschuld über TEUR 650. Die Sicherheitennehmer sind berechtigt, bei Vorliegen eines wichtigen Grundes, insbesondere wenn die SCHUMAG fälligen Verpflichtungen aus den Kreditvereinbarungen nicht nachkommt, die bestehenden Sicherheiten nach angemessener Fristsetzung zu verwerten.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

	30.9.2019		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Mindestleasingrate	273	663	936
Zinsanteil	22	23	45
Leasingverbindlichkeit	251	640	891
	30.9.2018		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Mindestleasingrate	122	20	142
Zinsanteil	2	0	2
Leasingverbindlichkeit	120	20	140

Die **Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing** resultieren aus vier Anlagen (Vorjahr zwölf Anlagen) innerhalb der Sachanlagen, die im Rahmen von Finanzierungsleasing wirtschaftliches Eigentum begründen (vgl. Anmerkung 15).

In den **sonstigen Darlehen** ist ein gewährtes Drittdarlehen über insgesamt TEUR 500 mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2020 ausgewiesen. Das Darlehen wird mit 2 % über dem Basiszinssatz, mindestens aber mit 5,0 % p.a. verzinst. Als Sicherheit dient die Sicherungsübereignung der sich im rechtlichen Eigentum der SCHUMAG befindlichen Maschinen. Der Buchwert dieser Maschinen beläuft sich zum 30. September 2019 auf TEUR 2.705 (Vorjahr TEUR 3.377).

Restlaufzeiten Finanzschulden

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
bis 1 Jahr	2.318	1.121
1 bis 5 Jahre	640	20
	2.958	1.141

Die Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements werden unter Anmerkung 31 dargestellt.

27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben folgende Restlaufzeiten:

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
bis 1 Jahr	1.799	3.421
1 bis 5 Jahre	9	21
	1.808	3.442

28. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	30.9.2019		30.9.2018	
	TEUR	davon kurzfristig TEUR	TEUR	davon kurzfristig TEUR
Verbindlichkeiten Personal	4.644	3.878	3.376	2.675
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	145	145	108	108
Übrige Verbindlichkeiten	245	245	226	226
	5.034	4.268	3.710	3.009

Die **Verbindlichkeiten Personal** beinhalten vor allem Kosten für den Sozialplan und weitere Abfindungen, Weihnachtsgeld, Jubiläumsgeld, Personalkosten für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Urlaubsentgelt.

Die Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen sind in Höhe der gesetzlichen Verpflichtung zur Insolvenzsicherung durch ein Aval besichert.

Zum 30. September 2019 standen der SCHUMAG verbindlich zugesagte Avalkreditlinien in Höhe von TEUR 750 (Vorjahr TEUR 750) zur Verfügung. Die Inanspruchnahme betrug wie im Vorjahr TEUR 500. Zur Besicherung der gewährten Avalkreditlinien dienen verpfändete Bankguthaben in Höhe von unverändert zum Vorjahr TEUR 75.

Restlaufzeiten der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten

	30.9.2019			
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten Personal	3.878	420	346	4.644
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	145	0	0	145
Übrige Verbindlichkeiten	245	0	0	245
	4.268	420	346	5.034

	30.9.2018			
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten Personal	2.675	366	335	3.376
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	108	0	0	108
Übrige Verbindlichkeiten	226	0	0	226
	3.009	366	335	3.710

29. Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

	30.9.2019		30.9.2018	
	TEUR	davon kurzfristig	TEUR	davon kurzfristig
		TEUR		TEUR
Steuerverbindlichkeiten	331	331	311	311
	331	331	311	311

Steuerverbindlichkeiten betreffen vor allem die Lohnsteuer für den Monat September.

30. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Durch Abgabe einer Patronatserklärung zugunsten der im Zuge der Veräußerung des Maschinenbaus zur SMS group übergegangenen Mitarbeiter für die übergegangenen Altersversorgungsansprüche ergeben sich für die SCHUMAG Eventualverbindlichkeiten. Da wir seit der Übertragung der Altersversorgungsansprüche keinen Zugriff mehr auf deren Entwicklung und Bewertung haben, kann die Höhe der Verpflichtung nicht angegeben werden. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität des Erwerbers des Maschinenbaus als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Im Rahmen des im Oktober 2015 abgeschlossenen und im September 2019 verlängerten Standortversicherungstarifvertrags wurde ein auflösend bedingter Verzicht auf Weihnachts- und Urlaubsgeld für 2 Jahre sowie auf die Tariferhöhung von 4,3 % aus Mai 2012 vereinbart, dessen Volumen sich insgesamt auf ca. TEUR 7.000 beläuft. Tatsächlicher Eintritt und Zeitpunkt der auflösenden Bedingung und der hieraus gegebenenfalls resultierenden Zahlungen, die in Abhängigkeit vom Erreichen einer festgelegten Bilanzkennzahl erfolgen und die auch in Teilbeträgen möglich sind, können derzeit nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Dieser Besserungsschein wird abgelöst, wenn

bis zum 30. September 2021 die vom Treuhänder gehaltenen Mitarbeiteraktien zu einem Preis von mindestens EUR 1,80 pro Aktie verkauft werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
Abnahmeverpflichtungen für Stromlieferungen (own use)	593	510
Abnahmeverpflichtungen für Wartung und Dienstleistungen	423	509
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen	330	535
Abnahmeverpflichtungen für Gaslieferungen (own use)	272	359
Bestellobligo Investitionen in Sachanlagen	111	202
	1.729	2.115

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden mit dem Wert der vereinbarten zukünftigen Zahlungen angesetzt.

Die Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen haben folgende Restlaufzeiten:

	30.9.2019	30.9.2018
	TEUR	TEUR
bis 1 Jahr	222	261
1 bis 5 Jahre	108	267
über 5 Jahre	0	7
	330	535

Weitere Angaben zu Operatingleasing-Verträgen sind in Anmerkung 32 enthalten.

31. Finanzinstrumente

Buchwerte nach Bewertungskategorien

Bewertungskategorie nach IFRS 9: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Buchwert 30.9.2019	Buchwert 30.9.2018
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.050	3.294
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.695	3.284
Zahlungsmittel	1.430	910
Finanzielle Vermögenswerte	5.175	7.488
Finanzschulden (ohne Finanzierungsleasing)	2.067	1.001
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	891	140
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.808	3.442
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.034	3.710
Finanzielle Verbindlichkeiten	9.800	8.293

Der beizulegende Zeitwert der kurzfristigen Finanzinstrumente entspricht wegen deren Fälligkeit im Wesentlichen dem Buchwert. Aufgrund der marktüblichen Verzinsung sowie des derzeit niedrigen Zinsniveaus entspricht auch der beizulegende Zeitwert der langfristigen Finanzinstrumente im Wesentlichen dem Buchwert.

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-368	41
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-66	55
	-434	96

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet im Wesentlichen den Verlust aus der Ausbuchung des nach Verkauf verbliebenen Buchwerts der Insolvenzforderung gegen die ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.I. (TEUR -350).

Das Nettoergebnis der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ umfasst insbesondere Verluste aus Währungsdifferenzen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Wertberichtigungen/Forderungsausbuchungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis erfasst (vgl. Anmerkung 10).

Finanzrisikomanagement

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten; derivative Finanzinstrumente liegen nicht vor. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern ist Währungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns. Dieses wird permanent im Rahmen der Unternehmensplanung über mögliche und eingetretene finanzielle Risiken unterrichtet.

Währungsrisiken: Änderungen des Wechselkurses können zu Wertminderungen von Finanzinstrumenten führen. Währungsrisiken bestehen insbesondere bei Forderungen und Verbindlichkeiten, die in einer anderen als der lokalen Währung der SCHUMAG-Gesellschaften abgeschlossen wurden, oder bei zukünftigen Fremdwährungstransaktionen. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos werden im Einzelfall Devisentermingeschäfte eingesetzt. Warentermingeschäfte und Finanzderivate werden nicht eingesetzt. Dadurch dass bei der SCHUMAG Fremdwährungstransaktionen nur in sehr geringen Umfang und mit relativ kurzfristigen Zeithorizont abgewickelt werden, sind Währungsrisiken derzeit nicht wesentlich.

Ausfallrisiken: Ausfallrisiken bestehen, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko gegenüber dem Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts signifikant erhöht hat, werden alle ohne übermäßigen Kosten- und Arbeitsaufwand verfügbaren Informationen einschließlich historischer Erfahrungen berücksichtigt. Das Zahlungsverhalten der Vertragspartner wird regelmäßig analysiert. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass sich das Ausfallrisiko eines finanziellen Vermögenswerts seit dessen erstmaligem Ansatz deutlich erhöht hat, wenn vertragliche Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind, es sei denn, SCHUMAG verfügt über angemessene und nachvollziehbare Informationen, die etwas anderes belegen. Als objektive Anzeichen für Wertminderungen gelten für uns insbesondere folgende Kriterien:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten der Gegenpartei
- Vertragsbruch wie z.B. Ausfall oder Verzug von Zahlungen
- Insolvenz oder ein ähnliches Ereignis, das auf einen wahrscheinlichen Ausfall der Gegenpartei hinweist

Der Buchwert aller finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko der SCHUMAG dar. Aufgrund der globalen Tätigkeit und der Kundenstruktur der SCHUMAG sowie durch die Nutzung von echtem Factoring liegen keine erheblichen Ausfallrisikokonzentrationen vor.

Liquiditätsrisiken: Die Zahlungsfähigkeit sowie die Liquiditätsversorgung des SCHUMAG-Konzerns werden durch eine zeitnah fortgeschriebene Liquiditätsplanung beobachtet. Der Liquiditätsbedarf ergibt sich maßgeblich aus den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (vgl. Anmerkung 27 und 28). Bzgl. der Liquiditätsrisiken verweisen wir zudem auf den zusammengefassten Lagebericht (hier: Abschnitt Finanzen innerhalb des Chancen- und Risikoberichts).

32. Leasingverhältnisse

Finanzierungsleasing - SCHUMAG als Leasingnehmer

Hierzu verweisen wir auf Anmerkung 26.

Finanzierungsleasing - SCHUMAG als Leasinggeber

SCHUMAG tritt nicht als Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungsleasing auf.

Operatingleasing - SCHUMAG als Leasingnehmer

Die Operatingleasing-Verträge, bei denen SCHUMAG Leasingnehmer ist, haben in der Regel eine fixe Laufzeit von 36 Monaten und beinhalten überwiegend die Miete von Produktionsmaschinen sowie Kfz-Leasing.

Die sich aus unkündbaren Operatingleasing-Verträgen ergebenden Verpflichtungen haben folgende Fälligkeiten:

	30.9.2019		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Nominalwert der Mindestleasingzahlungen	215	79	294

	30.9.2018		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Nominalwert der Mindestleasingzahlungen	255	240	495

Im Ergebnis der Betriebstätigkeit des Geschäftsjahres 2018/19 wurden Mindestleasingzahlungen in Höhe von TEUR 275 (Vorjahr TEUR 334) als Aufwand erfasst.

Operatingleasing - SCHUMAG als Leasinggeber

Die SCHUMAG vermietet im Rahmen von Operatingleasing-Verträgen im Wesentlichen eine Teilfläche der in 2010 errichteten Produktionshalle. Die feste Mietdauer für die ab dem 1. August 2016 vermietete Teilfläche der Produktionshalle hat eine unkündbare Mietdauer von 6 Jahren. Bis zu ihrem Verkauf Anfang Juli 2019 wurde auch die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie vermietet.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operatingleasing-Verhältnissen haben folgende Fälligkeiten:

	30.9.2019			
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nominalwert der Mindestleasingzahlungen	144	264	0	408

	30.9.2018			
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nominalwert der Mindestleasingzahlungen	751	2.927	162	3.840

33. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Die nahe stehenden Unternehmen und Personen der SCHUMAG (ohne Organmitglieder der aufgeführten Gesellschaften sowie weiterer mit diesen verbundenen Unternehmen) für die Betrachtungszeiträume sind nachfolgend aufgeführt:

Gesellschafter
CoDa Beteiligungs GmbH, Aachen
ELR Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Aachen
Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd. (Birmingham/GB) (bis 29. Mai 2019)
Peter Koschel (bis 29. Mai 2019)
Nomainvest S.A., Eupen/Belgien
Norbert Thelen
Organmitglieder (= Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen)
Aufsichtsrat SCHUMAG Aktiengesellschaft
Vorstand SCHUMAG Aktiengesellschaft
Andere
dhk - Daniel Hagelskamp & Kollegen Rechtsanwälte Steuerberater PartG mbB

Hinsichtlich der Gesellschafter verweisen wir auf die Stimmrechtsmitteilungen, die unter Anmerkung 36 wiedergegeben sind.

Die Organmitglieder sind unter Anmerkung 34 aufgeführt.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

	2018/19		
	Gesellschafter	Organmitglieder	Andere
Geschäftsbeziehung	TEUR	TEUR	TEUR
Waren- und Dienstleistungsverkehr	0	0	45
Bezüge der Organmitglieder	0	514	0
Offenstehende Verbindlichkeiten	0	49	45

	2017/18		
	Gesellschafter	Organmitglieder	Andere
Geschäftsbeziehung	TEUR	TEUR	TEUR
Bezüge der Organmitglieder	0	726	0
Ausstehende Forderungen	20	0	0
Offenstehende Verbindlichkeiten	0	363	0

Die Bezüge der Organmitglieder werden im Vergütungsbericht innerhalb des zusammengefassten Lageberichts erläutert.

Zu den Personen in Schlüsselpositionen gem. IAS 24 gehören bei SCHUMAG die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der SCHUMAG. Die gem. IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die im Geschäftsjahr 2018/19 aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	514	726
	514	726

34. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

	2018/19	2017/18
	TEUR	TEUR
Gesamtbezüge des Vorstands (kurzfristig fällige Leistungen)	460	660
davon erfolgsunabhängige Bezüge	460	600
davon erfolgsabhängige Bezüge	0	60
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (kurzfristig fällige Leistungen)	54	66
davon erfolgsunabhängige Bezüge	54	47
davon sonstige Auslagen	0	19

Der Aufsichtsrat der SCHUMAG hat Herrn Johannes Wienands mit Wirkung zum 1. Dezember 2018 zum weiteren Mitglied des Vorstands der SCHUMAG bestellt. Mit Wirkung zum 8. März 2019 hat Herr Dr. Johannes Ohlinger sein Amt als Mitglied des Vorstands der SCHUMAG niedergelegt. Er ist zum 31. März 2019 aus der SCHUMAG ausgeschieden.

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie eine Beschreibung des Vergütungssystems sind im Vergütungsbericht, der ein Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, enthalten.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf TEUR 794 (Vorjahr TEUR 747). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind TEUR 12.543 (Vorjahr TEUR 10.338) zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der SCHUMAG sowie deren Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien sind nachfolgend aufgeführt:

Aufsichtsrat

Dirk Daniel, Aachen

Vorsitzender (ab 30. April 2019)

Stellvertretender Vorsitzender (bis 29. April 2019)

Rechtsanwalt/Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht und Partner in der Daniel, Hagelskamp & Kollegen Rechtsanwälte und Steuerberater Partnerschaft mbB, Aachen, sowie Geschäftsführer bei der CoDa Beteiligungs GmbH, Aachen

Mitgliedschaft

Quip AG, Aachen (Mitglied des Aufsichtsrats)

Karl Josef Libeaux, Aachen

stellvertretender Vorsitzender (ab 14. Oktober 2019)

vereidigter Buchprüfer/Steuerberater und Partner der Sozietät Libeaux vereidigte Buchprüfer und Steuerberater, Aachen, sowie Geschäftsführer bei der ELR Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Aachen

ohne weitere Mitgliedschaft

Rasim Alii, Würselen

Leiter Produktion der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen

ohne weitere Mitgliedschaft

Peter Koschel, Berlin (bis 29. Mai 2019)

General Manager Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd.,
Birmingham/Großbritannien

ohne weitere Mitgliedschaft

Ralf Marbaise, Eynatten/Belgien (bis 27. September 2019)

stellvertretender Vorsitzender (ab 30. April 2019 bis 27. September 2019)

Vorsitzender (bis 30. April 2019)

Maschinenschlosser

ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrats der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen

ohne weitere Mitgliedschaft

Catherine Noël, Eupen/Belgien

Generalsekretär bei der Nomainvest S.A., Eupen/Belgien

Mitgliedschaft

NOËL MANAGEMENT + FINANCE S.A., Eupen/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

Nomainvest S.A., Eupen/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

NMC International S.A., Luxemburg/Luxemburg (Mitglied des Verwaltungsrats)

New Laser AG, St. Vith/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

Yves Noël, Eupen/Belgien (ab 29. Mai 2019)

Verwaltungsratsvorsitzender der NMC International S.A., Luxemburg/Luxemburg

Verwaltungsratsvorsitzender der NMC S.A., Eynatten/Belgien

Verwaltungsratspräsident und CEO der Nomainvest S.A., Eupen/Belgien

Mitgliedschaft

Quip AG, Baesweiler (Mitglied des Aufsichtsrats)

Talbot Services GmbH, Aachen (Mitglied des Beirats)

NMC International S.A., Luxemburg/Luxemburg (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

NMC S.A., Eynatten/Belgien (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Nomainvest S.A., Eupen/Belgien (Präsident des Verwaltungsrats)

CERAN S.A., Spa/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

Nanocyl S.A., Sambreville/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

Meusinvest Ostbelgieninvest Venture Europe S.A., Eupen/Belgien

(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

BePharBel S.A., Courcelles/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

BePharBel Manufacturing S.A, Courcelles/Belgien (Mitglied des Verwaltungsrats)

Ralph Schnitzler, Stolberg (ab 20. Januar 2020)

Leiter Auftragsbearbeitung / Materialwirtschaft der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen

ohne weitere Mitgliedschaft

Vorstand

Johannes Wienands, Aachen

Dipl.-Kaufmann

Mitgliedschaft

Global Venture Partner AG, Hünstetten (Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Johannes Ohlinger, Zweibrücken/Pfalz (bis 8. März 2019)

Dipl.-Ökonom

Ohne Mitgliedschaft

35. Honorare des Abschlussprüfers

Die Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss geprüft. Das für das Berichtsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers belief sich auf TEUR 110 und betraf ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

36. Angaben zum Bestehen einer Beteiligung

Herr Norbert Thelen, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider

Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 8,34 % (333.526 Stimmrechte) beträgt.

Die CoDa Beteiligungs GmbH, Aachen, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 16. März 2018 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 27,29 % (1.091.582 Stimmrechte) beträgt.

Die Allerthal-Werke AG, Köln, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 3. Dezember 2018 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,32 % (132.726 Stimmrechte) beträgt.

Die Schumag-Stiftung, Aachen, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 18. Dezember 2018 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,9 % (236.000 Stimmrechte) beträgt.

Die Nomainvest S.A., Eupen, Belgien, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Februar 2019 die Schwelle von 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 29,24 % (1.169.652 Stimmrechte) beträgt.

Frau Elisheva Libeaux, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Februar 2019 die Schwelle von 5 % und am 27. September 2019 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 10,37 % (414.930 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 10,37 % (414.930 Stimmrechte) nach § 34 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

ELR Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland
(Zurechnung: 10,37 % entsprechend 414.930 Stimmrechten).

Herr Peter Koschel, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gem. § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 18. Dezember 2018 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte unterschritten hat sowie am 18. Februar 2019 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,62 % (24.749 Stimmrechte) beträgt und dass ihm hiervon 0,23 % (9.216 Stimmrechte) nach § 34 WpHG zuzurechnen sind.

Zum Abschlussstichtag hielten gem. den vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen folgende Parteien mehr als 3 % der Anteile an der SCHUMAG:

Nomainvest S.A.:	29,24 %
CoDa Beteiligungs GmbH:	27,29 %
ELR Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH:	10,37 %
Norbert Thelen (Treuhänder Belegschaft):	8,34 %
Schumag-Stiftung:	5,90 %
Allerthal-Werke AG:	3,32 %
Streubesitz:	15,54 %

37. Anteilsbesitzliste

Gesellschaft und Sitz	Anteil Schumag AG	Nominal- kapital	Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis des Geschäftsjahres ¹⁾
BR Energy GmbH, Aachen	100%	TEUR 100	TEUR 0 ²⁾	TEUR -184
Schumag Romania S.R.L., Timisoara, Chisoda/Rumänien	100%	TRON 9.560	TEUR 1.541	TEUR -366

¹⁾nach jeweiligem Landesrecht

²⁾nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag: TEUR 4.417

38. Erklärung nach § 161 AktG

Im Januar 2020 haben Vorstand und Aufsichtsrat der SCHUMAG die aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gem. § 161 AktG abgegeben und im Internet unter www.schumag.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

39. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Überleitungsrechnung gem. IAS 7

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten TEUR	Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasing- TEUR	Sonstige Darlehen TEUR	Gesamt TEUR
30.9.2018	501	140	500	1.141
Zahlungswirksame Veränderungen	1.066	-505	0	561
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	0	1.256	0	1.256
30.9.2019	1.567	891	500	2.958
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten TEUR	Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasing- TEUR	Sonstige Darlehen TEUR	Gesamt TEUR
30.9.2017	496	324	500	1.320
Zahlungswirksame Veränderungen	5	-184	0	-179
30.9.2018	501	140	500	1.141

Im Geschäftsjahr 2018/19 erfolgten im Rahmen des Zugangs von Sachanlagen aus Finanzierungsleasing nicht-zahlungswirksame Investitionstätigkeiten in Höhe von TEUR 1.256 (Vorjahr TEUR 0). Die Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (TEUR 505) betrafen insgesamt vierzehn geleaste Anlagen.

Die Auszahlungen für Ertragsteuern im Berichtsjahr (TEUR 220) betrafen zum einen die Körperschaft- sowie Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2016/17 und zum anderen bzgl. der Gewerbesteuer zu leistende Vorauszahlungen für das Geschäftsjahr 2017/18.

Die Ein-/Auszahlungen für Zinsen sowie für Ertragsteuern sind dem Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Ergänzende Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung befinden sich auch im zusammengefassten Lagebericht unter den Ausführungen zur Finanzlage.

40. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 14. Oktober 2019 wurde Herr Karl Josef Libeaux zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Ende Oktober 2019 haben wir unser nicht betriebsnotwendiges Grundstück in Eberswalde zu einem Kaufpreis von TEUR 450 verkauft.

Im November 2019 haben wir Kurzarbeit angemeldet, die im Geschäftsjahr 2019/20 in Abhängigkeit zur Entwicklung der Auftragslage zum Einsatz kommt. Mit Zustimmung der Belegschaft haben wir zudem die Auszahlung des Weihnachtsgelds für 2019 bis auf weiteres verschoben.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Dezember 2019 wurde zum Zwecke der Sanierung der SCHUMAG beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von TEUR 10.226 auf TEUR 4.000 herabzusetzen, um dadurch Wertminderungen auszugleichen und sonstige Verluste zu decken. Zudem wurde die Zustimmung zu einem Vergleich der SCHUMAG mit der AIG Europe S.A. im Zusammenhang mit einem gerichtlichen Verfahren gegen ein ehemaliges Organmitglied erteilt. Hierdurch werden wir zeitnah eine Zahlung von TEUR 800 erhalten.

Im Zusammenhang mit dem von uns eingeholten und Mitte März 2020 fertiggestellten IDW S6-Gutachten und dem darin erarbeiteten Finanzierungskonzept haben wir im Dezember 2019 von unseren Finanzierungspartnern sowie von unseren drei Ankeraktionären (vgl. Anmerkung 36) bedingte Zusagen erhalten, dass sie ihre im Finanzierungskonzept aufgeführten Sanierungsbeiträge (Aufrechterhaltung der eingeräumten Kreditlinien über insgesamt TEUR 3.000, Kauf von nicht betriebsnotwendigem Vermögen in Höhe von TEUR 3.000, Kapitalerhöhung um EUR 1.500) jeweils leisten werden. Die sich gegenseitig bedingenden Finanzierungsmaßnahmen stehen unter

Konsortialvorbehalt. Abschließend fehlt noch die Zustimmung des Pensionssicherungsvereins (PSV) zur temporären Übernahme der Pensionszahlungen der SCHUMAG (insgesamt TEUR 4.500 Mio über 36 Monate) als letztem Finanzierungsbaustein. In den Anfang Januar 2020 abgeschlossenen Verhandlungen hat der PSV uns diesbezüglich eine Entscheidung bis Ende März 2020 avisiert. Infolge der Coronavirus-Pandemie war dem Entscheidungsgremium des PSV ein physisches Treffen nicht möglich, so dass die Beschlussfassung im Umlaufverfahren ergehen wird. Mit einer Entscheidung des PSV wird in den nächsten Wochen gerechnet; ein exakter Entscheidungstermin ist uns gegenwärtig nicht bekannt. Auf Basis der bislang mit dem PSV geführten Gespräche gehen wir davon aus, dass sich der PSV zur Übernahme der Pensionszahlungen bereit erklären wird.

Durch Beschluss des Amtsgerichts Aachen vom 20. Januar 2020 wurde Herr Ralph Schnitzler zum Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer der Gesellschaft bestellt.

Durch das sich seit Anfang 2020 schnell verbreitende Coronavirus kann die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigt werden. Wenngleich das Ausmaß der Gesamtauswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich quantifizierbar ist, besteht aktuell die Möglichkeit, dass sich negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der SCHUMAG über die bereits in der Prognose berücksichtigten Effekte ergeben.

Ansonsten lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag vor.

Aachen, 24. April 2020

SCHUMAG Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Johannes Wienands

SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen
Zusammengefasster Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

VORBEMERKUNG

Der SCHUMAG-Konzern wird überwiegend durch das Mutterunternehmen geprägt, daher wird im vorliegenden Lagebericht das Wahlrecht des § 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB genutzt, den Konzernlagebericht und den Lagebericht der SCHUMAG Aktiengesellschaft (SCHUMAG) zusammenzufassen. In diesem zusammengefassten Lagebericht wird über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie die Lage des SCHUMAG-Konzerns und der SCHUMAG berichtet. Die Angaben des zusammengefassten Lageberichts gelten grundsätzlich für den Konzern- und Jahresabschluss der SCHUMAG soweit nicht anders dargestellt. Die Angaben zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SCHUMAG nach HGB werden in einem eigenen Abschnitt erläutert. Der zusammengefasste Lagebericht wird anstelle des Konzernlageberichts im Geschäftsbericht der SCHUMAG veröffentlicht.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell, Ziele und Strategien

Die SCHUMAG ist das Mutterunternehmen des SCHUMAG-Konzerns. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften Schumag Romania S.R.L. und BR Energy GmbH sind Tochtergesellschaften der SCHUMAG.

Die SCHUMAG ist operativ im Bereich der Präzisionsmechanik tätig. Dieser Bereich umfasst die Produktion und Teilmontage hochpräziser Teile aus Stahl. Diese werden nach Kundenzeichnungen in unterschiedlichen Stückzahlen, auch bis in den Millionenbereich, gefertigt. Diese hochbelasteten Präzisionsteile stellen eine Schlüsseltechnologie für unsere Kunden dar, die mit höchsten Qualitätsanforderungen verbunden sind und nur von wenigen Zulieferern weltweit hergestellt werden können. Die SCHUMAG ist in all den dafür notwendigen Produktionsprozessen zuhause und verfügt über die dafür notwendigen Einrichtungen sowie das langjährige Know-how.

Im **Bereich Großdiesel** wird das **Bestandsgeschäft der SCHUMAG**, in dem unsere Produkte im Wesentlichen an weltweit agierende, amerikanische Großkunden geliefert werden, für die nächsten Jahre stabil bleiben und von der Elektrifizierung erst in 10 - 20 Jahren getroffen werden, so dass hier genug Zeit bleibt, die Transformation der SCHUMAG voran zu treiben.

Daneben ergeben sich weitere Chancen, da die großen Zulieferer für **Einspritzsysteme für PKW**, die in den vergangenen 10 Jahren den hochvolumigen PKW-Markt dominiert und unter sich aufgeteilt haben, sich vermehrt dem raschen Wandel in der Automobilindustrie ausgesetzt sehen, der deutlich in Richtung Elektrifizierung zeigt.

Denn, auch für die kommenden Jahre, werden große Mengen an Teilen für Einspritzsysteme benötigt, um die immer noch mit Diesel- und Benzinmotoren ausgerüsteten Fahrzeuge herstellen zu können. Zusätzlich entsteht aufgrund der ständig verschärften Abgasgesetzgebung ein zusätzlicher Bedarf an Ersatzteilen in diesem Bereich, um die Motoren regelmäßig so instand setzen zu können, dass diese scharfen Normen auch eingehalten werden können. Bei den heutigen weltweiten Fahrzeugbeständen - allein in Deutschland 46 Mio Fahrzeuge - kann davon ausgegangen werden, dass diese auch noch über einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren benötigt werden, wenn auch in sinkenden Mengen, die dann auch wieder für die SCHUMAG interessant sind.

Die SCHUMAG arbeitet heute bereits erfolgreich und weltweit für die großen Zulieferer im Bereich der Einspritztechnik und kooperiert auch mit anderen Lieferanten in der Lieferkette. Aufgrund ihrer hohen Kompetenz im Bereich der Ultra-Präzisions-Bearbeitung ist die SCHUMAG ein fester Bestandteil vieler Lieferketten und wird zunehmend angefragt, **weitere Produktionsumfänge zu übernehmen**. Kunden geben Teile ihrer Wertschöpfung inklusive Maschinen und Anlagen ab. Für die Herstellung der Produkte, für die eine Laufzeit fest zugesagt wird, werden zudem die mehrjährigen Produktionsprogramme für die übergebenen Maschinen zur Verfügung gestellt. Die SCHUMAG ist aufgrund des hohen Maschinenbestandes in der Lage, einen solchen Transferprozess sicher und in überschaubarer Zeit darzustellen. Aufgrund der ursprünglichen Unternehmensgröße am Standort Aachen verfügt die SCHUMAG über ausreichend Flächen, um zusätzliches Geschäft aufzunehmen zu können. Überdies können so aus vielen Einzelaktivitäten größere Produktionsverbünde gebildet werden, die aufgrund ihrer Synergien auch wettbewerbsfähig darstellbar sind.

Darüber hinaus bemüht sich die SCHUMAG, - aus Gründen der Diversifizierung - im Bereich der **Hydraulikkomponenten** Fuß zu fassen. Das mögliche Volumen ist unabhängig von der andauernden Diskussion um den Verbrennungsmotor und verspricht hohe Volumen pro Jahr, die über viele Jahre hinweg sicher abgenommen werden. Um hier zum Zuge zu kommen, wird die SCHUMAG in Maschinen und Anlagen investieren müssen, um ein solches Volumen langfristig zuverlässig darstellen zu können.

Die SCHUMAG hat überdies Kunden in interessanten Nischenmärkten, wie beispielsweise in der **Baumaschinenindustrie**, über Jahre hinweg bei der Entwicklung neuer Produkte unterstützt. Die dabei von der SCHUMAG zugelieferten Teile stellen höchste Anforderungen hinsichtlich der Präzision und Herstellbarkeit dar, die für diese (eher kleinen Mengen) sonst so nicht erreicht werden und für die SCHUMAG ein Wachstumspotential im bestehenden Kunden- und Produktportfolio darstellen.

Die SCHUMAG stellt heute bereits neben den Teilen für Einspritzsysteme ganze Komponenten aus mehreren Teilen her, die bei der SCHUMAG montiert und auch geprüft werden. Dabei kommen moderne, vollautomatisierte Prüfeinrichtungen zum Einsatz, die Drücke bis 3.000 bar darstel-

len können. Viele der SCHUMAG-Kunden sind aufgrund langfristiger Verträge verpflichtet, auch über viele Jahre hinweg ihre Kunden mit Ersatzteilen zu versorgen für Anwendungen, die über Jahrzehnte hinweg betrieben werden.

Beispielhaft sind hier Notstromgeneratoren, Motoren für Wassersprinkler und Marineanwendungen zu nennen. Aufgrund der Umstellung auf neue Baureihen und Technologien fällt es den Kunden der SCHUMAG daher zunehmend schwerer, diesen Lieferverpflichtungen nachzukommen, da es sich um deutlich reduzierte Volumen im Vergleich zur Serie handelt und die Serieneinrichtungen oftmals nicht weiter betrieben werden können, da diese neuen Anlagen Platz machen müssen. Die SCHUMAG präsentiert sich hier erfolgreich seit Jahren als kompetenter und hoch-flexibler Partner und ist in der Lage, solche Umfänge zu übernehmen und somit eine Belieferung der Kunden sicherzustellen. Zunehmend dann auch mit komplexeren Komponenten bis hin zu ganzen Injektoren und Hochdrucksystemen. Die SCHUMAG kann aufgrund ihres Know-hows und der langjährigen Erfahrung die Kunden darüber hinaus bei der Optimierung von Teilen und Komponenten unterstützen, die nur aufgrund der höchstpräzisen Herstellung aller Teile, in Kombination und in einer Hand, möglich werden und somit einen Beitrag zur Lebensdauersteigerung der Komponenten und auch zur Reduktion des Verbrauchs sowie der Schadstoff-Emission beitragen.

Steuerungssystem

Die SCHUMAG verfügt über ein Steuerungssystem, um auf Veränderungen des Marktes, des Umfeldes sowie innerbetrieblicher Verhältnisse angemessen und rechtzeitig reagieren zu können.

Ein wesentlicher Teil des Steuerungssystems ist das Berichts- und Informationswesen. Der Vorstand wird mindestens monatlich in Form von standardisierten Berichten detailliert über den operativen Geschäftsverlauf sowie relevante Kennzahlen informiert. Jede Kennzahl wird sowohl isoliert als auch in Kombination mit den anderen betrachtet und analysiert. Das Berichtswesen wird bei Bedarf durch Ad-hoc-Analysen in schriftlicher Form oder in persönlichen Gesprächen ergänzt. Die durch das konzernweite Berichtswesen generierten Ist-Daten werden mit den Plandaten abgeglichen. Zielabweichungen werden analysiert, erläutert und geplante Gegenmaßnahmen dargestellt.

Unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind die Gesamtleistung, das EBIT und der Liquiditätsgrad I.

Die Gesamtleistung ist ein Indikator für die betriebliche Leistung und wird mit Hilfe monatlicher Soll-Ist-Vergleiche analysiert.

Anhand des EBIT wird der betriebliche Gewinn sowie die Ergebnisqualität einzelner Monate miteinander vergleichbar. Für unsere operative Steuerung legen wir das EBIT gemäß der handelsrechtlichen Rechnungslegung der SCHUMAG zugrunde. Wesentliche Abweichungen zum in der Konzernrechnungslegung ausgewiesenen EBIT nach IFRS bestehen in der unterschiedlichen Höhe

der Abschreibungen und des Ergebnisses aus Abgängen des Anlagevermögens. Diese Unterschiede sehen wir für die laufende operative Steuerung als unwesentlich an.

Über den Liquiditätsgrad I (Verhältnis der flüssigen Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) wird die Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten überwacht, da unser Handeln nach wie vor stark liquiditätsorientiert ausgerichtet ist. Bei der Berechnung der Kennzahl für die SCHUMAG (nach HGB) beinhalten die kurzfristigen Verbindlichkeiten neben den Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auch kurzfristige sonstige Rückstellungen (insbesondere Personalarückstellungen).

Weitere Steuerungsgrößen sind darüber hinaus der Umsatz sowie der Auftragseingang.

Forschung und Entwicklung

Eigene Forschungsaktivitäten sind in unserer Branche bisher von untergeordneter Bedeutung, werden aber künftig durch die Markterfordernisse an Bedeutung gewinnen.

Die Entwicklungsschwerpunkte bei der SCHUMAG konzentrieren sich auf die Automation und Rationalisierung von Serienprozessen. Dabei versuchen wir, die Prozessstabilität stets zu verbessern. Aktuell arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer eigenen Produktionsmaschinen, die zukünftig teil- bzw. vollautomatisiert produzieren sollen. Im Berichtsjahr konnten weitere Produktionseinheiten vollautomatisiert werden. Mit der Etablierung eines Innovationszentrums sowie der Neustrukturierung des Berufsausbildungsprozesses wollen wir sowohl die bestehenden Mitarbeiter als auch die Auszubildenden künftig praxisorientierter in der Betriebsmittelherstellung, in der Kleinserienfertigung und im CAD-konstruierenden Bereich qualifizieren.

Qualität

Zur zeitnahen Überwachung und Darstellung der Qualitäts- und Produktivitätslage werden die Analysetools stetig ausgebaut. Die täglichen Auswertungen sowie die damit gelebten Regelkreise haben bei den Mitarbeitern zu einem verbesserten Qualitätsbewusstsein sowie zu einer Steigerung der Produktivität geführt. Zu weiteren Stärkung dieses Bereiches wurde ein neuer Leiter für den Bereich Qualitätswesen eingestellt, der aufgrund seiner Erfahrung den Prozess erheblich verbessern und die Reorganisation beschleunigen wird.

In unserem Messzentrum sind die Bereiche Messraum und Prüfmittelwesen zusammengefasst. Das gesamte Messzentrum ist voll klimatisiert. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, die vom Markt geforderten und ständig steigenden Genauigkeiten messtechnisch zu erfassen. Dies gilt nicht nur für fertigungsbegleitende Prüfungen (speziell Form und Lage), sondern betrifft auch den Bereich der Prüfmittelerstellung und Prüfmittelkalibrierung.

Im Sommer 2019 wurde das Qualitätsmanagementsystem nach IATF 16949:2016 im Rahmen eines Rezertifizierungsaudits überprüft und erfolgreich bestätigt. Das Rezertifizierungsaudit für

das integrierte Umweltmanagementsystem nach neuer ISO 14001:2015 und das Energiemanagementsystem nach ISO 50001:2011 konnte gleichermaßen Ende 2019 erfolgreich abgeschlossen und die bestehenden Zertifikate entsprechend validiert werden. Die rumänische Tochtergesellschaft Schumag Romania S.R.L. ist im September 2019 ebenfalls erfolgreich nach ISO 9001:2015 rezertifiziert worden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gem. des BMWi ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2018 preisbereinigt in einem unruhigen außenwirtschaftlichen Umfeld und trotz der Produktions- und Absatzstörungen bei den PKW-Herstellern solide um 1,5 % gewachsen, nach +2,2 % im Boomjahr 2017. Die Impulse kamen rechnerisch ausschließlich von der Binnenwirtschaft. Die Ausfuhren nahmen angesichts der geringeren Dynamik der Weltwirtschaft langsamer zu als im Vorjahr und auch weniger als die von der starken Binnenwirtschaft nachgefragten Einfuhren. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben wurden spürbar ausgeweitet, aber weniger deutlich als im Vorjahr.

Stärker als im Vorjahr entwickelten sich die Bruttoinvestitionen, wozu neben Investitionen in Ausrüstungen und Bauten auch ein Vorratsaufbau aufgrund des Staus bei den PKW-Typenzulassungen beitrug. Der Lagerbestand dämpfte auch noch im Jahresendquartal die Erzeugung. Die Auftragseingänge in der Industrie zeigen eine Bodenbildung und stärken die Erwartung eines Ausklingens der WLTP-Problematik. Unterstützung erhält die Binnenkonjunktur Anfang des Jahres durch die spürbare Entlastung von Bürgerinnen und Bürgern bei Steuern und Abgaben sowie die Erhöhung der monetären Sozialleistungen.

Für die Weltkonjunktur zeichnet sich eine Verlangsamung ihrer Dynamik ab. So startete die industrielle Erzeugung nur schwach ins vierte Quartal 2018. Der Welthandel entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gedämpft. Der IHS Markit PMI für die globale Industrie lag im Dezember 2018 auf dem niedrigsten Stand seit zwei Jahren. Auch der ifo Index zum Weltwirtschaftsklima gab für das vierte Quartal 2018 eine verhaltene Stimmung wieder.

Die exportorientierte deutsche Wirtschaft agiert weiterhin in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld. Ihr Bruttoinlandsprodukt (BIP) schwächte sich im zweiten Quartal 2019 preisbereinigt leicht um 0,1 % ab. Nach dem soliden Wachstum im ersten Quartal erbrachte sie dennoch die zweithöchste Wirtschaftsleistung in der Historie der Bundesrepublik. Einem bei rückläufigen Exporten negativem Wachstumsbeitrag des Außenhandels stand eine weiterhin robuste binnenwirtschaftliche Nachfrage gegenüber. Unter der stotternden globalen Wirtschaft leidet weiterhin vor allem das Verarbeitende Gewerbe. Während die mehr binnenwirtschaftlich ausgerichteten Dienstleistungsbereiche ihre Wertschöpfung weiter ausweiteten, zeigten sich bei industrienahen Dienstleistungen erste Bremsspurten. Hinzu kam nach dem milden Winterquartal eine schwache Frühjahrsbelebung beim Bau. Die heimische Energieerzeugung wurde angesichts günstigerer Energieimporte zurückgefahren.

Der Ausblick bleibt vorerst gedämpft. Die Handelskonflikte haben sich zuletzt weiter verschärft. Vor diesem Hintergrund haben sich die Konjunkturindikatoren abgeschwächt. Der Absatz und die Auftragseingänge in der Industrie sind merklich niedriger als vor einem Jahr und das Geschäftsklima hat sich deutlich eingetrübt. Wir verweisen im Übrigen auf die Ausführungen zur im Frühjahr 2020 auch in Deutschland aufgetretenen Corona-Pandemie im Prognose teil dieses Lageberichts.

Die Weltkonjunktur bleibt angespannt und verhalten. Zwar nahmen im Mai sowohl die globale Industrieproduktion als auch der Welthandel leicht zu, gegenüber dem Vorjahr blieben die Wachstumsraten jedoch niedrig. Das Geschäftsklima der globalen Industrie folgte auch im Juli seinem seit Anfang 2018 abwärts gerichteten Trend. Dabei sank der IHS Markt PMI noch tiefer unter seine Wachstumsschwelle. Das unterkühlte ifo Weltwirtschaftsklima hat sich im dritten Quartal 2019 angesichts der Ballung globaler Risiken weiter eingetrübt. Vor diesem Hintergrund gehen die internationalen Organisationen von einer wenig dynamischen, aber gleichwohl aufwärtsgerichteten weltwirtschaftlichen Entwicklung aus.

Die Flaute des Welthandels schlägt sich auch in den deutschen Ausfuhren nieder: Die Exporte von Waren und Dienstleistungen gingen im Juni saisonbereinigt und in jeweiligen Preisen um 1,5 % zurück. Für das zweite Quartal 2019 ergab sich ein deutliches Minus von 1,8 %. Die Unternehmen gehen laut den ifo Exporterwartungen, die im Juli auf den niedrigsten Stand seit der Finanzkrise gefallen sind, auch für die kommenden Monate von keinem Exportzuwachs aus. Die Importe von Waren und Dienstleistungen sanken im Juni saisonbereinigt und in jeweiligen Preisen um 0,1 %. Im gesamten zweiten Quartal nahmen sie gegenüber dem Vorquartal um 0,9 % ab. Auch preisbereinigt sind die Exporte im dritten Quartal stärker als die Importe zurückgegangen und haben so für einen negativen Wachstumsbeitrag des Außenhandels gesorgt.

Die Produktion im Produzierenden Gewerbe wurde im Juni nach einer Verschnaufpause im Mai weiter zurückgenommen (-1,5 %). Gegenüber dem Vorquartal ergab sich im zweiten Quartal 2019 damit ein Rückgang um insgesamt 1,8 %. Sowohl das Baugewerbe (-1,1 %) als auch die Industrie (-1,7 %) verzeichneten hierbei Einbußen. Innerhalb der Industrie waren es der Maschinenbau, die Metallherstellung und die Kfz-Produktion, die im zweiten Quartal die gewichtigsten Rückgänge verbuchten. Die schwache Frühjahrsbelegung beim Bau war wohl mehr dem hohen Produktionsniveau im Winterquartal und weniger der Konjunktur geschuldet. Zum Rückgang der Energieerzeugung trugen verstärkte Nettoimporte bei. Die Entwicklung von Auftragseingangs- und Stimmungsindikatoren sprechen gegenwärtig nicht für positive Impulse seitens der Industrie in den kommenden Monaten. Auch wenn die Auftragseingänge bei umfangreichen Großaufträgen im Juni um 2,5 % gestiegen sind, ergab sich doch in der Quartalsbetrachtung ein erneuter Rückgang. Dieser fiel allerdings mit -1,0 % merklich geringer aus als noch im ersten Quartal mit -4,2 %. Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe trübte sich allerdings im Juli nochmals etwas weiter ein.

Die privaten Konsumausgaben sind daher eine noch wichtigere Stütze der binnenwirtschaftlichen Entwicklung. Sie dürften im zweiten Quartal allerdings etwas weniger dynamisch zugelegt haben, als im konsumstarken ersten. So erhöhten sich die Umsätze im Einzelhandel ohne Kfz im zweiten Quartal lediglich um 0,1 %, trotz eines starken Anstiegs im Juni. Auch die Neuzulassungen von PKW bei privaten Haltergruppen fielen im zweiten Quartal nach den Nachholeffekten im ersten etwas bescheidener aus. Das Geschäftsklima im Einzelhandel ist zwar per Saldo positiv und noch deutlich günstiger als im langjährigen Durchschnitt. Es hat sich aber seit Herbst vergangenen Jahres kontinuierlich eingetrübt.

Schlüsselmärkte für SCHUMAG sind der Nutzfahrzeugmarkt sowie der PKW-Markt. In beiden Bereichen erfolgt der Einsatz von Diesel-Fahrzeugen.

Im September 2019 wurden in Deutschland laut VDA 244.600 Pkw neu zugelassen. Dies sind 22 % mehr als im Vorjahresmonat, der jedoch durch die Umstellung auf das Testverfahren WLTP ein außergewöhnlich niedriges Niveau aufwies. Zudem stand im abgelaufenen Monat ein Arbeitstag mehr zur Verfügung. Im bisherigen Jahresverlauf stiegen die Neuzulassungen auf gut 2,7 Mio Einheiten (+2 %) - ein höherer Wert wurde zuletzt im Jahr 2009 erreicht.

Der Auftragseingang aus dem Inland lag im September 26 % über dem Vorjahreswert. Im bisherigen Jahresverlauf gingen 6 % mehr Aufträge inländischer Kunden ein. Aus dem Ausland kamen im abgelaufenen Monat knapp 2 % mehr Aufträge, seit Januar ist jedoch ein Rückgang von 4 % zu verzeichnen.

Die deutschen PKW-Hersteller fertigten an den inländischen Standorten im September 415.500 PKW (+4 %). In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres liefen knapp 3,6 Mio fabrikneue PKW vom Band (-9 %). Etwas schwächer entwickelte sich der Export: Im September wurden 320.800 PKW an Kunden in aller Welt ausgeliefert (+2 %). Seit Jahresbeginn wurden aus Werken in Deutschland 2,7 Mio PKW exportiert, 12 % weniger als im Vorjahreszeitraum.

59,9 % der Neuwagen waren mit einem Benzinmotor ausgestattet (146.463 / +13,8 %), 29,6 % waren Dieselfahrzeuge (72.519 / +23,5 %). PKW mit alternativen Antriebsarten zeigten zwei- bis dreistellige Zuwachsraten. Elektrisch betriebene PKW (5.880 / 2,4 %) wiesen ein Plus von +149,5 % auf. Fahrzeuge mit Hybridantrieb (18.945 / 7,7 %) legten um +88,5 % zu, darunter Plug-in-Hybride (3.572 / 1,0 %) um +51,2 %. Erdgasfahrzeuge (514 / 0,2 %) wiesen gar ein Plus von +213,4 % auf und Flüssiggasfahrzeuge (293 / 0,1 %) ein Plus von +99,3 %. Der Dachverband der europäischen Autohersteller (ACEA) meldet, dass die Nachfrage an Nutzfahrzeugen in der Europäischen Union im ersten Halbjahr 2019 insgesamt durchschnittlich um 5,8 % im Vergleich zum selben Zeitraum 2018 zugenommen hat. Die Hersteller teilten mit, dass sie insgesamt 1,36 Mio Nutzfahrzeuge verkauft haben. Deutschland führt dabei laut der ACEA das Ranking an, die Nachfrage stieg hier um 13,9 %, gefolgt von Großbritannien (10,2 %), Frankreich (6,9 %), Italien (4,8 %) und Spanien (2,6 %).

Die Anzahl der neu zugelassenen Nutzfahrzeuge mit alternativen Antrieben ist weiter gering - so lag der Anteil des konventionellen Dieselmotors bei satten 93 %, gefolgt von den Benzinern mit 4 %. Nur 3 % der neu in den Markt gebrachten Nutzfahrzeuge dagegen fahren mit Elektro- oder Gasantrieb (3.916 beziehungsweise 2.194 Einheiten).

Geschäftsverlauf des SCHUMAG-Konzerns

Eckdaten	2018/19	2017/18	Veränderung	
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio	%
Auftragseingang	34,1	50,6	-16,5	-33
Umsatz	42,7	49,2	-6,5	-13
Gesamtleistung	43,6	52,2	-8,6	-16
Auftragsbestand (zum 30.9.)	19,8	28,4	-8,6	-30

Im Berichtszeitraum verschlechterte sich der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 33 %. Die Reduzierung des Auftragseingangs ist insbesondere auf die fortbestehenden weltwirtschaftlichen Unsicherheiten sowie eine deutlich schwächere Nachfragedynamik in unseren Endmärkten zurückzuführen. Eine angepasste Vertriebsstrategie, die sich auf strategische Kunden, Märkte und Produkte konzentriert, wird erst mittel- bis langfristig greifen, und verschafft daher keine kurzfristige Entlastung. Der gesunkene Auftragseingang wirkte sich auch auf den Umsatz aus, der sich gegenüber dem Vorjahr um 13 % verringerte. Zudem konnten Umsatzsteigerungen aus Neuprodukten, die in vorangegangenen Geschäftsjahren im größeren Umfang in die Fertigung aufgenommen wurden, noch nicht plangemäß erzielt werden. Der Auftragsbestand zum Geschäftsjahresende sank um 30 %. Die Gesamtleistung reduzierte sich im Berichtsjahr um 16 %.

Im Oktober 2018 wurde uns eine weitere Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 1,0 eingeräumt. Sicherheiten wurden nicht bestellt.

Anfang November 2018 erhielten wir eine weitere Abschlagszahlung vom Insolvenzverwalter der Babcock Borsig AG i.I. über EUR 0,4 Mio.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2018 wurde Herr Johannes Wienands, wohnhaft in Aachen, zum weiteren Mitglied des Vorstands der SCHUMAG bestellt.

Mit Wirkung zum 8. März 2019 hat Herr Dr. Johannes Ohlinger sein Amt als Mitglied des Vorstands der SCHUMAG niedergelegt.

Die restliche Insolvenzforderung gegen die ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.I. wurde von der SCHUMAG zum 30. April 2019 verkauft, die Kaufpreiszahlung (EUR 0,7 Mio) erfolgte im Mai 2019. Im Zusammenhang mit dem Verkauf war eine Wertberichtigung der Insolvenzforderung in Höhe von EUR 0,3 Mio erforderlich.

Ende Mai 2019 wurden die Verhandlungen mit dem Betriebsrat über einen Interessenausgleich und Sozialplan abgeschlossen. Um die Produktionskapazitäten auf das kurz- und mittelfristig geplante Geschäftsvolumen anzupassen, erfolgte insgesamt ein Personalabbau um 35 Mitarbeiter, diesbezügliche Einmalaufwendungen haben das Ergebnis mit EUR 1,3 Mio belastet.

Mit Wirkung zum 29. Mai 2019 hat Herr Peter Koschel sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der SCHUMAG niedergelegt. Auf der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 wurde Herr Ritter Yves Noël zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats der SCHUMAG gewählt.

Anfang Juli 2019 wurde die nicht betriebsnotwendige Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus zu einem Preis von EUR 5,0 Mio verkauft. Der Einmalertrag aus der Transaktion belief sich im Konzern auf EUR 0,8 Mio und bei der SCHUMAG AG auf EUR 4,8 Mio. Die Abweichung ist auf die unterschiedliche Bewertung des Anlagevermögens nach IFRS und HGB zurückzuführen.

Ende September 2019 wurde der zum 30. September 2019 auslaufende Standortsicherungstarifvertrag bis zum 30. September 2021 verlängert. Neben der Fortführung der 37,5-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich wurde hierin u.a. vereinbart, dass die letzte Anpassung (1,5 %) aus dem Verzicht auf die Tariferhöhung von 4,3 % aus Mai 2012 vom 1. Oktober 2019 auf den 1. Januar 2020 verschoben wird. Zudem kommt das sogenannte T-ZUG (B) für das Jahr 2019 nicht zur Auszahlung.

Mit Wirkung zum 27. September 2019 hat Herr Ralf Marbaise sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der SCHUMAG niedergelegt.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des SCHUMAG-Konzerns

Das EBIT verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2018/19 deutlich um EUR 9,0 Mio, was im Wesentlichen auf die gesunkene Gesamtleistung und die darauf nicht zeitgerecht erfolgte Anpassung des Personals zurückzuführen ist. Neben dem Sozialplan haben zudem gestiegene Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen das EBIT belastet. Aufgrund höherer Aufzinsungseffekte bei den Pensionsrückstellungen lag das Finanzergebnis um EUR 0,2 Mio unter dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt reduzierte sich das Vorsteuerergebnis somit gegenüber dem Vorjahr um EUR 9,2 Mio auf EUR -7,8 Mio. Bei einer Steuerentlastung von EUR +1,1 Mio, die sich vor allem aus der Anpassung der latenten Steuern im Zusammenhang mit dem Verkauf der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie ergab, belief sich das Ergebnis nach Steuern des Berichtsjahres auf EUR -6,7 Mio (Vorjahr EUR 0,9 Mio).

Kennzahlen	2018/19	2017/18	Veränderung
	%	%	%-Punkte
Umsatz-Rentabilität	-15,8	1,7	-17,5
Eigenkapital-Rentabilität	<100	10,4	<100
Working Capital (EUR Mio)	10,5	11,0	-0,5

Aufgrund des negativen Ergebnisses nach Steuern reduzierten sich die Umsatz- sowie Eigenkapital-Rentabilität deutlich gegenüber dem Vorjahr. Das Working Capital konnte um EUR 0,5 Mio abgebaut werden.

Im Geschäftsjahr 2018/19 erhöhten sich der Liquiditätsgrad I auf 22,4 % sowie die Zahlungsmittel der SCHUMAG auf EUR 1,4 Mio. Um die finanzielle Situation stabil zu halten, war jedoch insbesondere der Verkauf der nicht betriebsnotwendigen Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus erforderlich. Das finanzielle Gleichgewicht war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Durch das negative Ergebnis nach Steuern sowie negative Effekte aus der erfolgsneutralen Verrechnung der Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen reduzierte sich das Eigenkapital um insgesamt EUR 8,2 Mio auf EUR 0,0 Mio, die Eigenkapitalquote sank entsprechend von 14 % auf 0 %. Bei einer um EUR 5,9 Mio rückläufigen Bilanzsumme waren neben der Reduzierung des Eigenkapitals insbesondere folgende Veränderungen prägend:

- Abbau der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie (EUR -4,2 Mio) durch Verkauf
- Abbau der übrigen langfristigen Vermögenswerte (EUR -1,4 Mio) insbesondere durch Verkauf der Insolvenzforderung gegen die ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.I.
- Erhöhung der Pensionsrückstellungen (EUR +1,3 Mio)
- Erhöhung der Finanzschulden (EUR +1,9 Mio)

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die SCHUMAG trotz einer Vielzahl realisierter Restrukturierungsmaßnahmen aufgrund der fortbestehenden weltwirtschaftlichen Unsicherheiten, die auch eine deutlich schwächere Nachfragedynamik in unseren Endmärkten zur Folge hat, in einer nicht einfachen Situation befindet. Die erforderliche, bereits umgesetzte Anpassung der Vertriebsstrategie, die sich auf strategische Kunden, Märkte und Produkte konzentriert, verschafft keine kurzfristige Entlastung.

Ertragslage des SCHUMAG-Konzerns

	2018/19		2017/18		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Umsatz	42,7	98	49,2	94	-6,5	-13
Gesamtleistung	43,6	100	52,2	100	-8,6	-16
Materialaufwand	-11,8	-27	-14,9	-28	+3,1	+21
Personalaufwand	-30,9	-71	-29,1	-56	-1,8	-6
Abschreibungen	-2,0	-4	-1,6	-3	-0,4	-25
Sonstige Aufwendungen	-6,0	-14	-4,7	-9	-1,3	-28
EBIT	-7,1	-16	1,9	4	-9,0	<-100
Finanzergebnis	-0,7	-2	-0,5	-1	-0,2	-40
Ergebnis vor Steuern	-7,8	-18	1,4	3	-9,2	<-100

Gesamtleistung

Insbesondere durch die deutlich gesunkenen Umsatzerlöse aufgrund der zuvor beschriebenen Marktsituation reduzierte sich die Gesamtleistung um 16 %. Die Umsatzerlöse mit Konzernfremden des Segments SCHUMAG beliefen sich auf EUR 41,4 Mio (Vorjahr EUR 48,9 Mio) und die des Segments Schumag Romania auf EUR 1,3 Mio (Vorjahr EUR 0,3 Mio).

Material und Personal

Die Verringerung des Materialaufwands bezogen auf die Gesamtleistung um 1 %-Punkt ist im Wesentlichen auf den Abbau des im Vorjahr temporär aufgebauten Fremdpersonals, dessen Kosten im Materialaufwand ausgewiesen werden, zurückzuführen.

Dagegen erhöhte sich die Personalaufwandsquote um 15 %-Punkte, da bei einer um EUR 8,6 Mio geringeren Gesamtleistung der durchschnittliche Eigenpersonalbestand mit 565 Mitarbeitern (Vorjahr 564 Mitarbeiter) nahezu gleich blieb. Neben den Überkapazitäten, die erst mit Umsetzung des Sozialplans im Juni 2019 abgebaut werden konnten, belasteten zudem die Aufholung aus dem Standortsicherungstarifvertrag, Kosten für den Sozialplan (EUR 1,3 Mio) sowie weitere Abfindungen (EUR 0,6 Mio) den Personalaufwand überproportional.

Die Summe der Material- und Personalaufwandsquote erhöhte sich von 84 % auf 98 %.

Ergebnis

Das EBIT verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2018/19 deutlich um EUR 9,0 Mio. Die Reduzierung des EBIT ist im Wesentlichen auf die gesunkene Gesamtleistung und die darauf nicht zeitgerecht erfolgte Anpassung des Personals zurückzuführen. Zudem haben neben dem Sozialplan insbesondere gestiegene Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen das EBIT belastet.

Im Segment SCHUMAG verschlechterte sich das EBIT um EUR 8,6 Mio auf EUR -6,9 Mio.

Das EBIT des Segments Schumag Romania betrug EUR -0,3 Mio (Vorjahr EUR 0,0 Mio).

Der Beitrag zum EBIT der sonstigen Aktivitäten beläuft sich auf EUR +0,1 Mio (Vorjahr EUR +0,2 Mio).

Finanzlage des SCHUMAG-Konzerns

Das Finanzmanagement des SCHUMAG-Konzerns erfolgt zentral über die SCHUMAG und umfasst alle Konzernunternehmen. Dabei werden alle zahlungsstromorientierten Aspekte der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Ziel ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität sowie die Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken aus den Veränderungen von Wechselkursen, Zinsen und Rohstoffpreisen.

Der Liquiditätsgrad I erhöhte sich von 13,5 % auf 22,4 %. Um die finanzielle Situation im Geschäftsjahr 2018/19 stabil zu halten, war jedoch insbesondere der Verkauf der nicht betriebsnotwendigen Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus sowie ein weiterhin striktes Liquiditätsmanagement erforderlich. Insgesamt standen uns seit Oktober 2018 Kontokorrentlinien in Höhe von EUR 3,5 Mio zur Verfügung. Wir konnten jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur werden außerbilanzielle Finanzierungsformen in Form von Leasinggeschäften genutzt. Die Leasinggeschäfte haben zum 30. September 2019 ein Gesamtvolumen von EUR 0,3 Mio (Vorjahr EUR 0,5 Mio).

Die Verbindlichkeiten sind zum überwiegenden Teil kurzfristig und auf EUR-Basis. In den Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen folgende verzinsliche Verbindlichkeiten enthalten:

Verbindlichkeit	EUR Mio	Verzinsung
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	1,6	zwischen 1,5 % und 2,95 % p.a.
Sonstige Darlehen	0,5	2 % über dem Basiszinssatz, mindestens aber 5,0 % p.a.
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	0,9	zwischen 2,14 % und 4,13 % p.a.

Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)	2018/19 EUR Mio	2017/18 EUR Mio	Veränderung EUR Mio
Ergebnis nach Steuern	-6,7	0,9	-7,6
Abschreibungen	2,0	1,6	+0,4
Veränderung Nettoumlaufvermögen	2,6	-0,9	+3,5
Veränderung übrige Posten	-2,8	-0,8	-2,0
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4,9	0,8	-5,7
Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1,1	-3,0	+1,9
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen	0,9	0,0	+0,9
Erlöse aus dem Abgang der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie	5,0	0,0	+5,0
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	4,8	-3,0	+7,8
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	1,2	0,0	+1,2
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-0,1	0,0	-0,1
Auszahlungen für Finanzierungsleasing	-0,5	-0,2	-0,3
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	0,6	-0,2	+0,8
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	0,5	-2,4	+2,9
Zahlungsmittel am Anfang des Berichtszeitraums	0,9	3,3	-2,4
Zahlungsmittel am Ende des Berichtszeitraums	1,4	0,9	+0,5

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 5,7 Mio auf EUR -4,9 Mio reduziert, was vor allem auf die Ergebnisverschlechterung zurückzuführen ist. Der Cash-Effekt aus Factoring belief sich dabei auf EUR -1,1 Mio.

Der Cash-flow aus Investitionstätigkeit konnte dagegen deutlich um EUR 7,8 Mio auf EUR +4,8 Mio verbessert werden. Dies liegt im Wesentlichen am Verkauf der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, wodurch Erlöse in Höhe von EUR 5,0 Mio erzielt wurden. Die Ausgaben für Investitionen in Höhe von EUR 1,1 Mio betreffen insbesondere gezielte Ausgaben in technische Anlagen und Maschinen (EUR 0,7 Mio) sowie in die IT-Modernisierung (EUR 0,2 Mio).

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit erfolgten vor allem Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden in Höhe von EUR 1,2 Mio sowie Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von EUR -0,5 Mio. Die Finanzschulden erhöhten sich im Berichtsjahr insgesamt um EUR 1,9 Mio und belaufen sich zum 30. September 2019 auf EUR 3,0 Mio. Die darin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 1,6 Mio betreffen mit EUR 1,2 Mio die Kontokorrentlinien der SCHUMAG AG und mit EUR 0,4 Mio die Kontokorrentlinie der SCHUMAG Romania.

Insgesamt erhöhten sich im Geschäftsjahr 2018/19 die Zahlungsmittel des SCHUMAG-Konzerns leicht um EUR 0,5 Mio auf EUR 1,4 Mio.

Vermögenslage des SCHUMAG-Konzerns

	30.9.2019		30.9.2018		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte						
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	15,7	46	16,8	42	-1,1	-7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,0	0	4,2	10	-4,2	-100
Latente Steuern	1,7	5	0,1	0	+1,6	>+100
Übrige Vermögenswerte	0,1	0	1,5	4	-1,4	-93
	17,5	51	22,6	56	-5,1	-23
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte	11,1	32	11,6	29	-0,5	-4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,1	6	3,3	8	-1,2	-36
Übrige Vermögenswerte	2,3	7	1,9	5	+0,4	+21
Zahlungsmittel	1,4	4	0,9	2	+0,5	+56
	16,9	49	17,7	44	-0,8	-5
	34,4	100	40,3	100	-5,9	-15
Passiva						
Eigenkapital	0,0	0	8,2	20	-8,2	-100
Langfristiges Fremdkapital						
Pensionsrückstellungen	23,7	69	22,4	56	+1,3	+6
Finanzschulden	0,7	2	0,0	0	+0,7	-
Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0,8	2	0,9	2	-0,1	-11
	25,2	73	23,3	58	+1,9	+8
Kurzfristiges Fremdkapital						
Finanzschulden	2,3	7	1,1	3	+1,2	>+100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,8	5	3,4	8	-1,6	-47
Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	5,1	15	4,3	11	+0,8	+19
	9,2	27	8,8	22	+0,4	+5
	34,4	100	40,3	100	-5,9	-15

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen haben sich bei einem Abschreibungsvolumen von EUR 2,0 Mio um EUR 1,1 Mio reduziert. Investitionen in Höhe von insgesamt EUR 2,3 Mio, die im Wesentlichen in neue technische Anlagen und Maschinen für das Segment SCHUMAG (EUR 2,0 Mio) erfolgten, standen dabei Abgänge von EUR 0,9 Mio sowie die Umbuchung der Immobilie Eberswalde in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ (EUR 0,5 Mio) entgegen. Zudem wurden EUR 0,2 Mio in die IT-Modernisierung investiert.

Aufgrund der deutlich verschlechterten Auftragslage erfolgte ein gezielter Abbau der Vorräte (EUR -0,5 Mio).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich insbesondere aufgrund des gesunkenen Umsatzvolumens um EUR 1,2 Mio.

Die übrigen Vermögenswerte reduzierten sich insgesamt um EUR 1,0 Mio, was vor allem auf die weitere Abschlagszahlung vom Insolvenzverwalter der Babcock Borsig AG i.I. sowie den anschließenden Verkauf der Restforderung zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte sich die Umbuchung der Immobilie Eberswalde in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ aus.

Das Eigenkapital des SCHUMAG-Konzerns reduzierte sich durch das Ergebnis nach Steuern (EUR -6,7 Mio) sowie das sonstige Ergebnis (EUR -1,5 Mio) insgesamt um EUR 8,2 Mio auf EUR 0,0 Mio (TEUR 24). Die Eigenkapitalquote sank entsprechend von 14 % auf 0 %.

Der Effekt aus der Änderung versicherungsmathematischer Annahmen auf die Pensionsrückstellungen, der erfolgsneutral direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wird, beträgt EUR +2,1 Mio.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden vor allem aufgrund des gesunkenen Geschäftsvolumens um EUR 1,6 Mio abgebaut.

Die übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt EUR 0,7 Mio, was insbesondere auf den Aufbau der Verbindlichkeiten Personal (EUR +1,2 Mio) im Zusammenhang mit dem Sozialplan zurückzuführen ist.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SCHUMAG (Angaben nach HGB)

Der Jahresabschluss der SCHUMAG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu dem nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss liegen in der unterschiedlichen Bewertung des Anlagevermögens sowie der Pensions-, Jubiläums- und ATZ-Rückstellungen.

Ertragslage der SCHUMAG

Angaben nach HGB	2018/19		2017/18		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Umsatz	42,4	102	49,8	97	-7,4	-15
Gesamtleistung	41,4	100	51,6	100	-10,2	-20
Materialaufwand	-13,0	-31	-17,2	-33	+4,2	-24
Personalaufwand	-28,2	-68	-27,7	-54	-0,5	+2
Abschreibungen	-2,0	-5	-1,5	-3	-0,5	+33
Übrige Aufwendungen/Erträge	-0,1	0	-4,0	-8	+3,9	-98
EBIT	-1,9	-5	1,2	2	-3,1	<-100
Zinsergebnis	-1,9	-5	-1,7	-3	-0,2	+12
Ergebnis vor Ertragsteuern	-3,8	-9	-0,5	-1	-3,3	>100
Ertragsteuern	1,7	4	-0,1	0	+1,8	<-100
Ergebnis nach Ertragsteuern*	-2,1	-5	-0,6	-1	-1,5	>100

*Das Ergebnis nach Ertragsteuern entspricht dem handelsrechtlichen Jahresüberschuss (+) bzw. Jahresfehlbetrag (-).

Insbesondere durch die deutlich gesunkenen Umsatzerlöse aufgrund der zuvor beschriebenen Marktsituation reduzierte sich die **Gesamtleistung** um 20 %.

Die Verringerung des Materialaufwands bezogen auf die Gesamtleistung um 2 %-Punkte ist wie im Konzern im Wesentlichen auf den Abbau des im Vorjahr temporär aufgebauten Fremdpersonals, dessen Kosten im Materialaufwand ausgewiesen werden, zurückzuführen.

Wie im Konzern erhöhte sich dagegen die Personalaufwandsquote um 15 %-Punkte, da trotz einer um EUR 10,2 Mio geringeren Gesamtleistung der durchschnittliche Eigenpersonalbestand sogar von 467 auf 472 Mitarbeitern leicht anstieg. Neben den Überkapazitäten, die erst mit Umsetzung des Sozialplans im Juni 2019 abgebaut werden konnten, belasteten zudem die Aufholung aus dem Standortsicherungstarifvertrag, Kosten für den Sozialplan (EUR 1,3 Mio) sowie weitere Abfindungen (EUR 0,6 Mio) den Personalaufwand überproportional.

Die Summe der **Material- und Personalaufwandsquote** erhöhte sich von 87 % auf 99 %.

Wie im Konzern verschlechterte sich das **EBIT** deutlich um 3,1 Mio auf EUR -1,9 Mio. Die Reduzierung des EBIT ist im Wesentlichen auf die gesunkene Gesamtleistung und die darauf nicht zeitgerecht erfolgte Anpassung des Personals zurückzuführen. Zudem haben neben dem Sozialplan insbesondere gestiegene Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit erforderlichen Re-

strukturierungsmaßnahmen das EBIT belastet. Gegenläufig wirkte sich neben dem Ertrag aus dem Verkauf der nicht betriebsnotwendigen Immobilie (EUR +4,8 Mio) die Anpassung des Rententrends für die Berechnung der Pensionsrückstellungen von 1,75 % auf 1,00 % aus. Durch die damit einhergehende Reduzierung der Pensionsrückstellungen verringerte sich der Personalaufwand um ca. EUR 1,0 Mio.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich um EUR 0,2 Mio, was darauf zurückzuführen ist, dass im Berichtsjahr wieder signifikante Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Aufzinsung der Pensionsrückstellung aufgrund weiter rückläufiger Zinssätze anfielen. Das **Ergebnis vor Steuern** reduzierte sich insgesamt um EUR 3,3 Mio auf EUR -3,8 Mio.

Durch den erstmaligen Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund von temporären Differenzen im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen, im Jahresabschluss nach HGB in Höhe von EUR 1,7 Mio beläuft sich das **Ergebnis nach Steuern** auf EUR -2,1 Mio (Vorjahr -0,6 Mio).

Finanzlage der SCHUMAG

Kapitalflussrechnung	2018/19	2017/18	Veränderung
Angaben nach HGB (verkürzte Darstellung)	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4,9	1,0	-5,9
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	4,2	-3,4	+7,6
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	1,2	0,0	+1,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	0,5	-2,4	+2,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	0,9	3,3	-2,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1,4	0,9	+0,5

Der Finanzmittelfonds entspricht den bilanzierten flüssigen Mitteln.

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 5,9 Mio auf EUR -4,9 Mio reduziert, was wie im Konzern vor allem auf die Ergebnisverschlechterung zurückzuführen ist. Der Cash-Effekt aus Factoring belief sich dabei auf EUR -1,1 Mio.

Der Cash-flow aus Investitionstätigkeit konnte dagegen deutlich um EUR 7,6 Mio auf EUR +4,2 Mio verbessert werden. Dies liegt wie im Konzern im Wesentlichen am Verkauf der Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus, wodurch Erlöse in Höhe von EUR 5,0 Mio erzielt wurden. Die Auszahlungen für Investitionen in Höhe von EUR 1,6 Mio betreffen insbesondere gezielte Ausgaben in technische Anlagen und Maschinen (EUR 1,2 Mio) sowie in die IT-Modernisierung (EUR 0,2 Mio).

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit wurden erstmals die zur Verfügung stehenden Kontokorrentlinien der SCHUMAG in Anspruch genommen. Durch die damit erzielten Einnahmen belaufen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 30. September 2019 auf EUR 1,2 Mio.

Wie im Konzern erhöhten sich im Geschäftsjahr 2018/19 die flüssigen Mittel der SCHUMAG insgesamt leicht um EUR 0,5 Mio auf EUR 1,4 Mio.

Vermögenslage der SCHUMAG

Angaben nach HGB	30.9.2019		30.9.2018		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Aktiva						
Anlagevermögen	10,4	37	11,2	37	-0,8	-7
Vorräte	10,1	36	10,9	36	-0,8	-7
Forderungen Lieferungen und Leistungen	1,9	7	3,3	11	-1,4	-42
Flüssige Mittel	1,4	5	0,9	3	+0,5	+56
Übrige Aktiva	4,5	16	3,7	12	+0,8	+22
	28,3	100	30,0	100	-1,7	-6
Passiva						
Eigenkapital	1,7	6	3,8	13	-2,1	-55
Rückstellungen	22,0	78	21,9	73	+0,1	+0
Verbindlichkeiten	4,6	16	4,3	14	+0,3	+7
	28,3	100	30,0	100	-1,7	-6

Bei einem Abschreibungsvolumen von EUR 2,0 Mio (Vorjahr EUR 1,5 Mio) reduzierte sich das Anlagevermögen insgesamt um EUR 0,8 Mio. Den Zugängen zum Anlagevermögen in Höhe von insgesamt EUR 2,3 Mio, die im Wesentlichen in neue technische Anlagen und Maschinen (EUR 2,0 Mio) erfolgten, standen dabei Abgänge von EUR 1,1 Mio entgegen. Zudem wurden EUR 0,2 Mio in die IT-Modernisierung investiert.

Aufgrund der deutlich verschlechterten Auftragslage erfolgte ein gezielter Abbau der Vorräte (EUR -0,8 Mio).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich insbesondere aufgrund des gesunkenen Umsatzvolumens um EUR 1,4 Mio.

Die übrigen Aktiva erhöhten sich insgesamt um EUR 0,8 Mio, was vor allem auf den erstmaligen Ansatz aktiver latenter Steuern in Höhe von EUR 1,7 Mio zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte sich die weitere Abschlagszahlung vom Insolvenzverwalter der Babcock Borsig AG i.I. sowie der anschließende Verkauf der Restforderung aus, wodurch die Aktiva insgesamt um EUR 1,5 Mio abgebaut wurden.

Das Eigenkapital der SCHUMAG verringerte sich durch den Jahresfehlbetrag um EUR -2,1 Mio auf EUR 1,7 Mio. Bei einem leicht gesunkenen Gesamtkapital reduzierte sich die Eigenkapitalquote von 13 % auf 6 %. Das Eigenkapital beträgt weiterhin weniger als die Hälfte des Stammkapitals.

Innerhalb der Rückstellungen, die sich insgesamt nur geringfügig um EUR 0,1 Mio erhöhten, gab es folgende größere Veränderungen:

- Reduzierung der Pensionsrückstellungen trotz Aufzinsung durch weiter rückläufiger Zinssätze aufgrund der Anpassung des Rententrends von 1,75 % auf 1,00 % (EUR -0,5 Mio)
- Erhöhung der Personalarückstellungen insbesondere durch den Sozialplan (EUR +1,1 Mio)
- Abbau der Auftragsrückstellungen aufgrund deutlich rückläufiger Auftragslage (EUR -0,4 Mio)

Innerhalb der Verbindlichkeiten, die sich ebenfalls insgesamt nur geringfügig um EUR 0,3 Mio erhöhten, gab es folgende größere Veränderungen:

- Aufbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch erstmalige Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Kontokorrentlinien (EUR +1,2 Mio)
- Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des gesunkenen Geschäftsvolumens (EUR -1,7 Mio)
- Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten durch Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (EUR +0,8 Mio)

Weitergehende Informationen zur Vermögenslage der SCHUMAG sind im Anhang enthalten.

Leistungsindikatoren

Zur Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens berichten wir nachfolgend über die bedeutsamsten Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung des Unternehmens herangezogen werden.

Kennzahlen	Prognose für	Ist	Zielerreichung
SCHUMAG-Konzern (IFRS)	2018/19	2018/19	2018/19
Gesamtleistung	50,0 - 52,0 EUR Mio	43,6 EUR Mio	nicht erreicht
EBIT	1,9 EUR Mio	- 7,1 EUR Mio	nicht erreicht
Liquiditätsgrad I (30.9.)	> 13,5%	22,4%	erreicht

Kennzahlen	Prognose für	Ist	Zielerreichung
SCHUMAG (HGB)	2018/19	2018/19	2018/19
Gesamtleistung	50,0 - 52,0 EUR Mio	41,4 EUR Mio	nicht erreicht
EBIT	1,2 Mio EUR	- 1,9 EUR Mio	nicht erreicht
Liquiditätsgrad I (30.09.)	> 12,9%	17,8%	erreicht

Insbesondere durch die deutlich gesunkenen Umsatzerlöse aufgrund der zuvor beschriebenen Marktsituation reduzierte sich die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2018/19 um EUR -8,6 Mio (SCHUMAG: EUR -10,2 Mio). Die Prognose des Vorjahres wurde somit deutlich verfehlt.

Vor allem aufgrund der deutlich gesunkenen Gesamtleistung und der darauf nicht zeitgerecht erfolgten Anpassung des Personals hat sich das EBIT gegenüber dem Vorjahr um EUR -9,0 Mio verschlechtert (SCHUMAG: EUR -3,1 Mio), womit auch bei dieser Kennzahl unsere Ziele nicht erreicht wurden.

Der Liquiditätsgrad I verbesserte sich von 13,5 % auf 22,4 % (SCHUMAG: von 12,9 % auf 17,8 %). Somit wurde die Prognose für diese Kennzahl erreicht. Zudem standen der SCHUMAG zum 30. September 2019 noch freie Kontokorrentlinien in Höhe von EUR 1,8 Mio zur Verfügung. Um die finanzielle Situation im Geschäftsjahr 2018/19 stabil zu halten, waren jedoch diverse Sondermaßnahmen, insbesondere der Verkauf der nicht betriebsnotwendigen Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus, erforderlich.

RECHTLICHE ANGABEN

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der SCHUMAG angewendet werden.

Zuständig für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Personalausschuss des Aufsichtsrats. Dieser orientiert sich dabei an der Unternehmensgröße und -struktur unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der SCHUMAG sowie den Vergütungen bei vergleichbaren Unternehmen.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen und einer erfolgsabhängigen Vergütung, in Form einer fixen und variablen Vergütung zusammen. Für besondere Leistungen kann der Personalausschuss zudem Sondervergütungen als Bestandteil der variablen Vergütung gewähren. Der fixe Vergütungsanspruch wird im Regelfall monatlich als Gehalt ausgezahlt. Im Falle der Gewährung von Sondervergütungen erfolgt die Auszahlung gemäß Vereinbarung mit dem Aufsichtsrat.

Bestandteil der Vorstandsvergütungen sind darüber hinaus grundsätzlich auch direkte Versorgungszusagen. Diese werden mit den Vorstandsmitgliedern individuell vereinbart. Im Geschäftsjahr 2018/19 wurde die Pensionszusage von Herrn Dr. Ohlinger erhöht, im Gegenzug zur Erhöhung der Pensionszusage hat Herr Dr. Ohlinger auf persönliche Ansprüche gegenüber der SCHUMAG verzichtet.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben, entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sind etwaige Abfindungen auf zwei Jahresgehälter begrenzt.

Die Bezüge des Vorstands zeigt die folgende Übersicht:

	Wierands	Dr. Ohlinger	Gesamt
Bezüge 2018/19	EUR	EUR	EUR
Feste Vergütungen	210.000,00	250.000,00	460.000,00
Variable Vergütungen	0,00	0,00	0,00
Bezüge Vorstand (gesamt)	210.000,00	250.000,00	460.000,00

	Dr. Ohlinger	Gesamt
Bezüge 2017/18	EUR	EUR
Feste Vergütungen	600.000,00	600.000,00
Variable Vergütungen	60.000,00	60.000,00
Bezüge Vorstand (gesamt)	660.000,00	660.000,00

Der Aufsichtsrat der SCHUMAG hat Herrn Johannes Wienands mit Wirkung zum 1. Dezember 2018 zum weiteren Mitglied des Vorstands der SCHUMAG bestellt. Herr Dr. Johannes Ohlinger hat mit Wirkung zum 8. März 2019 sein Mandat als Mitglied des Vorstands der SCHUMAG niedergelegt. Er ist zum 31. März 2019 aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf EUR 794.287,17 (Vorjahr EUR 746.928,95).

Angaben in EUR	30.9.2019		30.9.2018	
	IFRS	HGB	IFRS	HGB
Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands	0	0	1.335.081	1.141.286
Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen	12.543.108	10.171.052	10.337.586	9.041.568

Weiteren Einfluss auf die Erhöhung der Pensionsverpflichtungen hatte neben der Anpassung der Pensionszusage von Herrn Dr. Ohlinger die Zinssatzänderung.

Von den Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen nach HGB sind EUR 9.473.360 (Vorjahr EUR 8.226.390) zurückgestellt, der in Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zurückgestellte Betrag beträgt EUR 697.692 (Vorjahr EUR 815.178).

Hinsichtlich des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang.

Nach § 14 der Satzung erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für ein Geschäftsjahr eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von EUR 7.158,09. Der Vorsitzende erhält den 2fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1,5fachen Betrag. Die Vergütung wird anteilig zur Amtszeit des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds gewährt. Zudem haben die Mitglieder des Aufsichtsrats Anspruch auf Ersatz der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats zeigt die folgende Übersicht:

	2018/19			2017/18		
	festе Ver- gütungen	sonstige Auslagen	Bezüge gesamt	festе Ver- gütungen	sonstige Auslagen	Bezüge gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Rasim Ali	7.158,09	0,00	7.158,09	3.320,56	0,00	3.320,56
Dirk Daniel	12.228,41	0,00	12.228,41	4.096,02	0,00	4.096,02
Miaocheng Guo	0,00	0,00	0,00	3.678,46	0,00	3.678,46
Yun Guo	0,00	0,00	0,00	3.678,46	17.895,14	21.573,60
Peter Koschel	4.752,18	0,00	4.752,18	7.158,09	0,00	7.158,09
Karl Josef Libeaux	7.158,09	0,00	7.158,09	3.320,56	0,00	3.320,56
Ralf Marbaise	12.735,44	0,00	12.735,44	14.316,18	0,00	14.316,18
Catherine Noël	7.158,09	0,00	7.158,09	3.320,56	0,00	3.320,56
Yves Noël	2.405,91	0,00	2.405,91	0,00	0,00	0,00
Vassilios Sevdalis	0,00	0,00	0,00	3.678,46	1.016,89	4.695,35
	53.596,21	0,00	53.596,21	46.567,35	18.912,03	65.479,38

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Anhang unter Anmerkung 25 sowie im Konzernanhang unter Anmerkung 34 aufgeführt.

Übernahmerelevante Angaben

Die Angaben nach § 289a Abs. 1 Nr. 1 bis 9 HGB bzw. § 315a Abs. 1 Nr. 1 bis 9 HGB sind nachfolgend aufgeführt:

Das gezeichnete Kapital der SCHUMAG zum 30. September 2019 beträgt EUR 10.225.837,62 und ist eingeteilt in 4.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien der SCHUMAG sind unter der ISIN DE0007216707 (WKN 721670) zum Handel im regulierten Markt (General Standard) der Wertpapierbörse Frankfurt am Main notiert; außerdem werden sie im Freiverkehr an den Börsen in Düsseldorf, Berlin, Hamburg und Stuttgart sowie über das elektronische Handelssystem XETRA gehandelt. Es gibt bei der Gesellschaft nur eine Aktiegattung und alle Aktien vermitteln gleiche Rechte bzw. Pflichten. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die weiteren Rechte und Pflichten aus den Aktien der Gesellschaft bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.

Die Angaben gem. § 289a Abs. 1 Nr. 3 HGB sind im Anhang unter Anmerkung 8 (Angaben zum Bestehen einer Beteiligung), die Angaben gem. § 315a Abs. 1 Nr. 3 HGB im Konzernanhang unter Anmerkung 36 enthalten.

Aufgrund eines Aktienkaufvertrages vom 16. Juli 2010 wurden die im Oktober 2009 im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien, insgesamt 333.526 Stück, entsprechend 8,34 % vom Grundkapital, von Herrn Norbert Thelen als Treuhänder für die Arbeitnehmer der Gesellschaft erworben. Herr Norbert Thelen nimmt die Kontroll- und Stimmrechte als Treuhänder für die Arbeitnehmer wahr.

Nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht ihr Vorstand aus mindestens einer Person. Satzungsgemäß und nach § 84 AktG erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands durch den Aufsichtsrat. Die Bestellung kann auf höchstens fünf Jahre erfolgen, wobei diese Höchstdauer auch jeweils im Fall der wiederholten Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit zu beachten ist. Die Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist nur aus wichtigem Grund zulässig. Im Übrigen wird zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern auf die Vorschriften in den §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung der Gesellschaft verwiesen. Die Satzung weicht von den vorgenannten gesetzlichen Vorschriften jedoch nicht ab.

Jede Satzungsänderung bedarf grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung, der nach § 133 Abs. 1 AktG mit einfacher Stimmenmehrheit und zusätzlich nach § 19 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft i.V.m. § 179 Abs. 1 und 2 AktG mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals gefasst wird, soweit nicht gesetzliche Vorschriften oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben. Das Gesetz verlangt zwingend einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals für solche Änderungen der Satzung, die den Gegenstand des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), die Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (§ 182 Abs. 1 Satz 2 AktG), Kapitalerhöhungen unter Bezugsrechtsausschluss (§ 186 Abs. 3 AktG), die Schaffung eines bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 AktG), die Schaffung eines genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 AktG) - ggf. mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss (§ 203 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 186 Abs. 3 AktG) -, die ordentliche oder vereinfachte Kapitalherabsetzung (§ 222 Abs. 1 Satz 2 bzw. § 229 Abs. 3 AktG) oder einen Formwechsel (§ 233 Abs. 2 bzw. § 240 Abs. 1 UmwG) betreffen. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 28. Mai 2024 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 5.112.916,25 durch Ausgabe von insgesamt 1.999.999 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019). Das Bezugsrecht auf neue Aktien kann ausgeschlossen werden, und zwar zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von zu begebenden Wandlungs- und Optionsrechten aus Schuldverschreibungen, um Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit der Gesellschaft im Sinne von § 15 AktG verbundenen Unternehmen auszugeben, zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere auch unter Verwendung von Forderungen gegen die Gesellschaft als Sacheinlagen und in Form von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen, und/oder zum Zwecke des Erwerbs von sonstigen Vermögensgegenständen, zur Erschließung neuer Kapitalmärkte durch Aktienplatzierung, insbesondere auch im Ausland, sowie wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung dieser Hauptversammlung über die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugs-

rechtes und im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung (maßgeblich ist die jeweils kleinere der beiden Grundkapitalziffern) vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.022.581,21 durch Ausgabe von bis zu 399.999 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Ausgabe von bis zu 399.999 Bezugsrechten (Aktioptionen) im Rahmen des Aktienoptionsplans 2019 an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Geschäftsführer und Arbeitnehmer von Konzerngesellschaften. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug der Aktien Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt oder von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für den Vorstand im Übrigen die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse. So müssten z.B. Vorstand und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebots nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Aktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte der Vorstand gem. § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebots keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebotes verhindert werden könnte, wenn er dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist oder der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt. Bei ihren Entscheidungen sind Vorstand und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne von § 33a bis § 33c WpÜG (Europäisches Verhinderungsverbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB bzw. § 315d HGB ist auf unserer Internetseite (www.schumag.de) im Bereich Investor Relations / Corporate Governance veröffentlicht.

Nichtfinanzieller Konzernbericht

Der nichtfinanzielle Konzernbericht gem. § 315b HGB für das Geschäftsjahr 2018/19 ist auf unserer Internetseite (www.schumag.de) im Bereich Investor Relations / Corporate Governance veröffentlicht.

NACHTRAGSBERICHT

Es haben sich Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ergeben. Diese sind gem. § 285 Nr. 33 HGB bzw. § 314 Nr. 25 HGB im Anhang bzw. im Konzernanhang angegeben.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Aufbau des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Für den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens ist es entscheidend, dass wir die Risiken und Chancen, die sich aus unserer operativen Tätigkeit ergeben, frühzeitig erkennen und vorausschauend steuern. Der verantwortungsvolle Umgang mit den Risiken wird bei der SCHUMAG durch ein umfassendes Risikomanagement- und ein internes Kontrollsystem unterstützt.

Das konzernübergreifende interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist ein integriertes System, welches die Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Risikofrüherkennung, zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften unterstützt.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig überprüft und ggfs. angepasst und setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation der Gesellschaft eingebettet sind. Durch Aufstellung von restriktiven Richtlinien sowie durch eine laufende Überprüfung von Prozessen wird dessen Funktionsfähigkeit gewährleistet. Die Einbeziehung des Risikomanagementsystems in das Berichtswesen sowie eine regelmäßige Kommunikation zwischen den Entscheidungsträgern ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen und Gegensteuern von Risiken.

Unser Risikomanagement-Handbuch beschreibt den Prozess der Risikovorsorge. Der systematische Ansatz zum Risikomanagement unterstützt dabei das Bewusstsein zum offenen Umgang mit risikorelevanten Daten und deren eindeutige Dokumentation, die Basis für unternehmerische Entscheidungen, die Qualität der Planung, die Effektivität der Berichterstattung des Controllings und den optimalen Einsatz von Unternehmensressourcen ist.

Unsere Abteilungs- und Bereichsleiter sind verantwortlich für die Identifikation von Risiken, deren Bewertung und Steuerung sowie deren Kommunikation. Die Koordination obliegt unserem Risikomanager. Die Bewertung unserer Risiken erfolgt über den Risikoerwartungswert. Dieser ergibt sich aus der Qualifizierung der möglichen Auswirkungen des Risikos in Verbindung mit dessen Eintrittswahrscheinlichkeit. Folgende Klassifizierung des Risikoerwartungswertes wird vorgenommen:

Niedrig: bis einschließlich EUR 0,1 Mio

Mittel: ab EUR 0,1 Mio bis einschließlich EUR 0,2 Mio

Hoch: ab EUR 0,2 Mio

Ziel ist, die verantwortlichen Personen auf möglichst vielen Hierarchieebenen im Unternehmen frühzeitig auf Risiken unterschiedlichster Ausprägung hinzuweisen und die im Rahmen des Risikomanagements entwickelten Instrumente zur Risikoabwehr und -bewältigung rechtzeitig zu nutzen.

Die Geschäftsprozesse unterliegen Kontrollen, die Risiken beherrschbar machen sollen. Die Maßnahmen und Regeln betreffen z.B. Anweisungen zur Funktionentrennung, Unterschriftenregelungen, auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigung für Zahlungen (Vieraugenprinzip), Maßnahmen zur IT-Sicherheit.

Darüber hinaus wird unser Kontroll- und Risikomanagementsystem, soweit es das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem betrifft, im Rahmen der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung beurteilt.

Im folgenden Abschnitt stellen wir die wesentlichen Risiken und Chancen dar, die sich im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ergeben; wir haben sie in Kategorien zusammengefasst. Sofern nicht explizit erwähnt, ergaben sich hinsichtlich der Einzelrisiken und Chancen im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen

Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Risiken für eine Fortsetzung des Weltwirtschaftswachstums ergeben sich aus unserer Sicht vor allem aus Turbulenzen an den Finanzmärkten, zunehmend protektionistischen Tendenzen sowie strukturellen Defiziten, die die Entwicklung einzelner fortgeschrittener Volkswirtschaften und Schwellenländer gefährden, und der mit Beginn des Jahres 2020 weltweit ausgebrochenen Coronapandemie, deren globale Auswirkungen gegenwärtig noch nicht abschließend bezifferbar sind. Auch der weltweite Übergang von einer expansiven zu einer restriktiveren Geldpolitik birgt Risiken im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die vielerorts weiterhin hohe Verschuldung im privaten und öffentlichen Sektor trübt die Wachstumsperspektiven und kann ebenfalls zu negativen Marktreaktionen führen. Wachstumsrückgänge in wichtigen Ländern und Regionen wirken sich oft unmittelbar auf die Weltkonjunktur aus und sind somit ein zentrales Risiko. Insbesondere würden sich ein unregelmäßiger Austritt Großbritanniens aus der EU sowie weitere handelspolitische Maßnahmen wie zum Beispiel Zölle negativ auf die SCHUMAG auswirken. Zwar ist die SCHUMAG nicht unmittelbar von einem Brexit betroffen, da wir nur vernachlässigbare Mengen direkt nach Großbritannien liefern, aber indirekt schaden uns, als global aufgestelltem Unternehmen, die negativen Auswirkungen, die der Brexit auf das wirtschaftliche Klima in Europa hat. Handelsschranken jeder Art behindern internationalen Handel und damit auch die SCHUMAG.

Aufgrund der genannten Risikofaktoren ist jedoch ein weiterer Rückgang des Weltwirtschaftswachstums oder eine Phase mit unterdurchschnittlichen Zuwachsraten möglich.

Aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld können sich für die SCHUMAG auch Chancen ergeben, falls die tatsächliche Entwicklung positiv von der erwarteten abweicht. Wenn durch konjunkturelle Einflüssen Produktionsmengen zurückgehen und diese kleineren Mengen für unsere großen Wettbewerber nicht mehr interessant sind, dann ist das eine Chance für die SCHUMAG, hier zusätzliche Mengen zu akquirieren, da wir aufgrund unserer maschinellen Ausstattung auch in der Lage sind, kleinere Stückzahlen (> 500.000 Stück p.a.) zu fertigen.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Hoch“ eingestuft, da konjunkturelle Schwankungen uns unmittelbar treffen. Dies liegt daran, dass wir insbesondere im Bereich Investitionsgüter (Großdiesel) unterwegs sind, der sehr sensibel auf Abschwünge reagiert und häufig als „Krisenvorbote“ identifiziert wird.

Absatzmarkt

Die SCHUMAG bewegt sich im Wesentlichen auf den Märkten für PKWs, Nutzfahrzeugen, Großdieseln sowie Infrastrukturanwendungen. Absatzmarktrisiken treten hierbei in unterschiedlicher Ausprägung auf. Westeuropa, USA und China sind unsere Hauptabsatzmärkte. Ein konjunkturbedingter Nachfragerückgang in diesen Regionen - ggfs. auch infolge der weltweit aufgetretenen Corona-Pandemie - würde das Ergebnis des Unternehmens in besonderem Maße belasten.

Der wesentliche Teil unserer Produktion in der Präzisionsmechanik wird nach wie vor im Bereich der Teilefertigung für Dieselmotoren im Bereich Großdiesel gesehen. Diese Schlüsseltechnologie, insbesondere im Bereich der Nutzfahrzeuge und Infrastrukturanwendungen (wie z.B. stationäre Großdiesel), wird nach unserer Einschätzung trotz der aktuellen Diskussionen hinsichtlich der Einhaltung von Grenzwerten im Rahmen des Diesel-Abgasskandals (für PKWs) noch lange maßgebend bleiben.

Eine Ablösung durch neue bzw. alternative Antriebstechnologien in diesem Bereich wird nach unserer Einschätzung noch so lange dauern, dass der SCHUMAG genügend Zeit zur Transformation bleibt.

Wir versuchen hier insbesondere antriebsunabhängige Artikel, wie z.B. Lenkungs- und Bremssysteme, in unser Portfolio aufzunehmen. Daneben entwickeln wir neue Vertriebsstrategien, um im Non-Automotive-Bereich zu wachsen. Durch fortschreitende Diversifikation versprechen wir uns, Absatzmarktrisiken nicht nur einzudämmen, sondern auch neue Absatzchancen zu erschließen.

Als Teil der Investitionsgüterindustrie unterliegt der Großdiesel den Schwankungen des Investitionsklimas. Bereits kleine Änderungen der Wachstumsraten oder der Wachstumserwartungen, die beispielsweise aus geopolitischen Unsicherheiten oder volatilen Rohstoff- und Devisenmärkten

resultieren, können signifikante Nachfrageveränderungen oder Stornierungen bereits eingebuchter Aufträge zur Folge haben. Wir wirken den erheblichen konjunkturellen Risiken unter anderem durch flexible Produktionskonzepte und durch Kostenflexibilität mittels Leiharbeit, Arbeitszeitkonten und - wenn nicht anders möglich - mit Kurzarbeit sowie - falls zusätzlich erforderlich - mit Strukturanpassungen entgegen.

Um diesem Risiko zu begegnen und gleichzeitig die Chancen, die sich der SCHUMAG auf dem Absatzmarkt ergeben, zu ergreifen, haben wir unsere Strategie im Bereich Vertrieb auf folgenden Säulen aufgebaut:

1. Stärkung des Bestandsgeschäftes

Wir haben die strategischen Kunden identifiziert, die jetzt schon ca. 70 % unseres Umsatzes ausmachen. Diese Kunden werden wir intensiver betreuen, um weiteres Geschäft zu generieren. Parallel dazu bereinigen wir unser Produktportfolio, indem wir bei kleinen Mengen unserem Kunden entweder einen „Last time buy“ (LTB) anbieten, oder die Preise erhöhen.

2. Neue Produkte mit bestehender Technologie

Wir versuchen intensiv, im Bereich der Hydraulik Fuß zu fassen. Hier gibt es einen großen Markt für Präzisionsteile, in dem wir bisher nicht tätig sind. Dies senkt auch die Abhängigkeit von einigen Großkunden. Zudem ist die Rückkehr in den Medizinbereich, in dem wir schon erfolgreich tätig waren, geplant.

3. Remanufacturing, Aftermarket

Dieser Bereich wird in Zukunft aufgrund der schwer verfügbaren Ersatzteile in unserem langjährigen Kerngeschäft Injektoren und Hochdruckpumpen massiv an Bedeutung gewinnen. Hier ist die SCHUMAG hervorragend aufgestellt. Die höheren Preise kompensieren auch die zurzeit noch nicht optimalen Prozesse.

4. Neue Produkte

Grundsätzlich sind hier alle Bereiche, in denen Präzisionsteile benötigt werden, interessant. Unsere Konzentration gilt aktuell den Bereichen erneuerbare Energien und Haushaltswaren. Im kommenden Geschäftsjahr werden wir - vor dem Hintergrund der beschriebenen Strategie - insbesondere auch den Bereich Vertrieb personell verstärken, um unsere Chancen besser - und vor allem geleitet von unserer Strategie - zu nutzen.

Absatzmarktrisiken haben naturgemäß einen entscheidenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Abhängig von der Höhe und Dauer eines konjunkturellen Einbruchs und der Ausweitung auf verschiedenen Märkten besteht das Risiko, dass die vorgesehenen Maßnahmen zur Stärkung der Absatzmarktsituation der SCHUMAG nicht greifen und zu einem bestandsgefährdenden Risiko für die SCHUMAG und - aufgrund der leistungs- und finanzwirtschaftlichen Abhängigkeiten im SCHUMAG-Konzern - deren Tochterunternehmen führen.

Mit einer klaren, kundenorientierten und innovativen Produkt- und Preispolitik treten wir diesem Risiko entgegen.

Aufgrund der beschriebenen Ungewissheiten im Hinblick auf die auf uns einwirkenden externen Problemfelder stehen keine einheitlichen Prognosen für die Entwicklung insbesondere der Auslandsnachfrage in den für uns relevanten Märkten zur Verfügung. Das Risiko von weiteren Umsatzreduzierungen ist vorhanden. Darüber hinaus ist auch das Risiko weiterer absatzmarktbedingter Ausfälle durch exogene Faktoren, wie eine sich weiter verschärfende Wirtschafts- und Finanzkrise oder auch die Neuausrichtung im Einkaufsverhalten unserer Kunden gegeben.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Hoch“ eingestuft.

Beschaffungsmarkt

Beschaffungsmarktrisiken strukturieren sich im Wesentlichen in Termin-, Mengen- und Preisrisiken. Im Bereich der stahlverarbeitenden Industrie ergibt sich seit Jahren insbesondere die Situation, dass die Schwellenländer durch ihr Nachfrageverhalten in großem Maße Einfluss auf die oben genannten Risiken ausüben. Eine Besonderheit im Risikoprofil der Gesellschaft ergibt sich daraus, dass eine Vielzahl von Rohstoffen (insbesondere Speziallegierungen) nur noch bei einem oder wenigen Herstellern zu beschaffen ist und keine Preisstabilität gegeben ist. Dazu kommt, dass die Stahlherstellung erheblichen Anteil an dem weltweiten CO₂ Ausstoß hat. Um diese Umweltbelastung zu reduzieren werden weitere Strafzahlungen, bzw. höhere Abgaben für CO₂ Zertifikate kommen, die auch die Preise für die SCHUMAG beeinflussen werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren keine beschaffungslogistischen Probleme bezüglich der Abarbeitung der Produktionsaufträge zu verzeichnen.

Die Risikostruktur sowie die Risikoausprägung haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Der Trend, vermehrt Rahmenverträge mit Lieferanten abzuschließen, die es ermöglichen sollen, die benötigten Materialien „just in time“ zu beziehen, setzt sich fort. Hieraus ergeben sich sowohl Chancen (verminderte Kapitalbindung) als auch Risiken (stärkere Lieferantenabhängigkeit).

Unverändert versuchen wir, durch längerfristige Einkaufsverträge und ein aktives Vorratsmanagement sowohl dem Preisanstieg als auch den Lieferterminrisiken entgegen zu wirken. Aufgrund der Vorgaben der Kunden beziehen wir unsere Rohstoffe in nennenswertem Umfang von bestimmten Lieferanten. Bestandsgefährdende Abhängigkeiten hieraus bestehen nicht.

Aufgrund der Tatsache, dass unsere Kunden der SCHUMAG das Material und ggfs. den Lieferanten vorschreiben greifen unsere Kunden teilweise direkt in Preisverhandlungen mit unseren Rohstofflieferanten ein. Hieraus resultiert eine Risikoreduktion hinsichtlich unkontrollierter Preisanstiege. Preiserhöhungen aufgrund dieser Konstellation, leiten wir an unsere Kunden weiter.

Darüber hinaus ist der Trend erkennbar, dass sich unsere Bestellungen bei immer weniger Lieferanten konzentrieren. Der hieraus resultierende Bündelungseffekt führt im Einzelfall zu deutlich gestiegenen Bestellvolumina, die immer schwieriger von Warenkreditversicherern gedeckt werden, was wiederum zu verkürzten Zahlungszielen bei unseren Lieferanten führt.

Den Risikoerwartungswert haben wir als „Mittel“ eingestuft.

Altersstruktur unserer Belegschaft

Unsere Kunden verlangen von uns technisch hochkomplexe Artikel in ausgezeichneter Qualität zu marktkonformen Preisen. Ein wesentlicher Baustein zur Erreichung der Kundenzufriedenheit sind die Fachkräfte in unserer Belegschaft. Grundsätzlich weist unsere Mitarbeiterschaft einen höheren Altersdurchschnitt von 48 Jahren auf, so dass in den Folgejahren mit einer nennenswerten altersbedingten Fluktuation zu rechnen ist.

Konjunkturellen Risiken sowie Veränderungen der Markt- und Wettbewerbslage begegnen wir mit einer Reihe von Instrumenten, die es der SCHUMAG ermöglichen, bei schwankender Auftragslage flexibel zu reagieren – bei Auftragsrückgängen ebenso wie bei verstärkter Nachfrage nach unseren Produkten. Hierzu zählen Zeitkonten, die durch Mehrarbeit befüllt und durch Freizeientnahmen verringert werden. So kann unsere Fertigung ihre Kapazität über Sonderschichten, Schließtage und flexible Schichtmodelle an das Produktionsvolumen anpassen. Auch der Einsatz von Zeitarbeit ist ein Flexibilisierungsinstrument. Alle Instrumente tragen dazu bei, dass die SCHUMAG auch bei wechselnder Auftragslage die Stammbeschäftigung in der Regel stabil halten kann. In Zeiten, in denen der Absatz weiter zurückgeht, greifen wir auch zum Instrument der Kurzarbeit, um die Stammbeschäftigung zu halten und dennoch die Kosten zu senken. Alle diese Instrumente zur Flexibilisierung nutzen wir auch bei unseren älteren Mitarbeitern, indem wir dadurch altersbedingte längere Urlaubszeiten, Krankenzeiten, gesundheitliche Einschränkungen und Geschwindigkeitsdefizite ausgleichen.

Den Risiken, die mit Fluktuation und Know-how-Verlust aufgrund altersbedingter Abgänge verbunden sind, begegnen wir auch durch eine intensive und fachbereichsspezifische Qualifizierung, verstärkte Investitionen in Aus- und Weiterbildung sowie gezielte Neueinstellungen.

Den Risikoerwartungswert haben wir als „Mittel“ eingestuft.

Chancen und Risiken aus Management und Organisation

Compliance

Die Gesellschaft ist dem generellen Risiko ausgesetzt, dass im Rahmen der Geschäftstätigkeit geltende gesetzliche Rechtsvorschriften und Richtlinien nicht eingehalten werden. Durch Compliance-Richtlinien für unsere Mitarbeiter begegnen wir diesem Risiko. Für eine restriktivere Handhabung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgte in der Vergangenheit eine

Anpassung organisatorischer Regelungen. Weiterhin wurden neue Compliance-Regelungen erarbeitet und die Führungskräfte dementsprechend sensibilisiert.

Bei internen Prüfungen im Geschäftsjahr 2012/13 ergaben sich Anhaltspunkte, dass in der Vergangenheit Regelungen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystem durch Organmitglieder nicht eingehalten wurden. Im Rahmen laufender Ermittlungsverfahren kam es gleichzeitig zu Befragungen staatlicher Ermittlungsbehörden. Der Vorstand hat daraufhin Untersuchungen hinsichtlich möglicher fahrlässiger Pflichtverletzungen durch Organmitglieder im Hinblick auf § 93 AktG eingeleitet. Da wir ein starkes Interesse daran haben, die Vorkommnisse der Vergangenheit aufzuklären, kooperieren wir bei der Klärung der zugrunde liegenden Sachverhalte sehr eng mit den Ermittlungsbehörden, wobei sich die Ermittlungen nicht gegen die Gesellschaft selbst richten.

Mit der internen Untersuchung und Aufklärung wurden externe Anwaltskanzleien beauftragt. Gerichtliche Verfahren gegen einzelne Organmitglieder laufen. Zum Bilanzstichtag sind drei Verfahren in verschiedenen Prozessinstanzen anhängig, aus denen bisher ein rechtskräftiges Urteil in zweiter Instanz vorliegt. Um eine weitere Instanz zu verhindern und dieses Verfahren zum Abschluss zu bringen, wurde ein Vergleich verhandelt, dem auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Dezember 2019 die Zustimmung durch die Aktionäre erteilt wurde. Die Deckungszusage der D&O-Versicherung lag bei TEUR 1.000, durch den ausgehandelten Vergleich erhalten wir zeitnah eine Zahlung über TEUR 800.

Aus den betreffenden Sachverhalten resultierende potenzielle Chancen wie Schadensersatzansprüche haben sich aus Sicht der SCHUMAG für eine Bilanzierung noch nicht hinreichend konkretisiert.

Den Risikoerwartungswert für den Bereich Compliance haben wir als „Mittel“ eingestuft.

IT und Infrastruktur

Bei SCHUMAG als global agierendem und auf Wachstum ausgerichteten Unternehmen kommt der eingesetzten Informationstechnologie (IT) eine stetig wachsende Bedeutung zu. Risiken bestehen hier im Hinblick auf die drei Schutzziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit und umfassen insbesondere den unbefugten Zugriff, die Modifikation und den Abzug sensibler elektronischer Unternehmens- oder Kundendaten sowie die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme als Folge von Störungen und Katastrophen.

Der integrale Umgang mit Daten gewährleistet die Korrektheit und Unversehrtheit von Daten sowie die fehlerfreie Funktionsweise von Systemen.

Dem Risiko eines unbefugten Zugriffs, der Modifikation und des Abzugs von Unternehmens- und Kundendaten begegnen wir mit dem Einsatz von IT-Sicherheitstechnologien, zum Beispiel Firewall-Systemen, sowie der mehrfachen Absicherung der Zugriffe. Zusätzlich wird die Sicherheit

durch die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von Backup-Versionen der kritischen Datenbestände erhöht.

Mit einer redundanten Auslegung unserer IT-Infrastrukturen sichern wir uns gegen Risiken ab, die im Störungs- oder Katastrophenfall eintreten können.

Die Risikostruktur ist gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Durch eine Abschaffung der Altsysteme (Hard- und Software) im ersten Geschäftshalbjahr 2019/20 bringen wir unsere IT-Landschaft auf den aktuellen Stand der Technik und erreichen eine deutliche Reduzierung der Risikoausprägung.

Wir setzen im Rahmen unternehmensweit gültiger Standards marktübliche Technologien zur Absicherung unserer IT-Landschaft ein. Um ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern, standardisieren und erneuern wir sie kontinuierlich. Die fortlaufende Steigerung der Automatisierung erhöht die Prozesssicherheit und Qualität der Verarbeitung.

Auch im Geschäftsjahr 2018/19 haben wir teilweise die betrieblichen Kapazitätsgrenzen (maschinenbedingt) erreicht. Zudem führten Maschinenausfälle, dem Alter des Maschinenparks geschuldet, zu Unterbrechungen. Dies führt zu hohen Instandhaltungsaufwendungen sowie Ausfallzeiten. Im Berichtsjahr haben wir in größerem Umfang Investitionen in moderne Maschinen ausgelöst. Dennoch können wir die erforderlichen Neuinvestitionen und strukturellen Anpassungsmaßnahmen aufgrund der Liquiditätssituation nur in begrenztem Umfang einleiten. Weiterhin arbeiten wir verstärkt daran, präventive Instandhaltungspläne zu erarbeiten.

Die aktuelle und zukünftige Herausforderung besteht darin, zusätzliche Stabilisierungsmaßnahmen einzuleiten, Rationalisierungspotentiale informationstechnisch zu ermöglichen und gleichzeitig die notwendigen Anpassungen sicherheitstechnisch sowie finanziell zu meistern.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Hoch“ eingestuft.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Finanzen

Die Gesellschaft sieht sich vielfältigen finanziellen Risiken sowie Chancen gegenüber. Diese können sowohl im operativen Geschäftsbetrieb als auch in Finanzierungssachverhalten identifiziert werden.

Ein finanzielles Ungleichgewicht kann im ungünstigsten Fall zur Zahlungsunfähigkeit führen. Ursache hierfür kann eine nicht ausreichende Innenfinanzierung und/oder das Ausbleiben notwendiger Fremdfinanzierungen sein.

Während des abgeschlossenen Geschäftsjahres wurde zur Stärkung der Liquidität ein Teil des unbelasteten Betriebsgeländes, die vermietete Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus, verkauft. Dieser Bereich wurde als nicht betriebsnotwendig eingestuft. Um die Liquidität dauerhaft zu sichern, haben wir im Rahmen des dem von uns eingeholten IDW S6-Gutachten (vgl. hierzu Anmerkung 29 des Anhangs bzw. Anmerkung 40 des Konzernanhangs (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag)) zugrunde liegenden Finanzierungskonzepts folgende zusätzliche Maßnahmen vorgesehen:

- weiterer Verkauf nicht betriebsnotwendigen Vermögens (insgesamt EUR 4,6 Mio im Mai 2020)
- Kapitalerhöhung im Wesentlichen durch die Ankeraktionäre (EUR 1,5 Mio im August 2020)
- Vereinbarung mit den finanzierenden Banken über die Aufrechterhaltung der Kontokorrentkreditlinien über insgesamt EUR 3,0 Mio
- temporäre Übernahme der Pensionszahlungen der SCHUMAG durch den Pensionsversicherungsvereins (insgesamt EUR 4,5 Mio über 36 Monate)

Die einzelnen vorstehend aufgeführten Maßnahmen des Finanzierungskonzepts bedingen sich jeweils insofern gegenseitig, als die Zusage der einzelnen Maßnahmen jeweils unter der Bedingung steht, dass die übrigen Maßnahmen ebenfalls durchgeführt werden. Für die ersten drei genannten Maßnahmen liegen entsprechend bedingte Zusagen bereits vor. Die Entscheidung des Pensionsversicherungsvereins (PSV) über die Erbringung des Sanierungsbeitrags wurde ursprünglich für Ende März 2020 erwartet. Infolge der Coronavirus-Pandemie war dem Entscheidungsgremium des PSV ein physisches Treffen nicht möglich, so dass die Beschlussfassung im Umlaufverfahren ergehen wird. Mit einer Entscheidung des PSV wird in den nächsten Wochen gerechnet; ein exakter Entscheidungstermin ist uns gegenwärtig nicht bekannt. Ohne einer finalen Entscheidung des PSV vorgreifen zu wollen, gehen wir auf Basis der bislang mit dem PSV geführten Gespräche davon aus, dass sich der PSV zur Übernahme der Pensionszahlungen bereit erklären wird.

Sollte die Umsetzung der vorgenannten, zur dauerhaften Liquiditätssicherung vorgesehenen Maßnahmen nicht planmäßig gelingen, stellt dies ein bestandsgefährdendes Risiko für die SCHUMAG und deren Tochterunternehmen dar.

Neben diesen Maßnahmen haben wir wie in den Vorjahren auch ein striktes Kostenmanagement betrieben. Im Rahmen des Sozialplans sowie der Verlängerung des Standortsicherungsvertrages, die gemeinsam von den Betriebsparteien mit der IG Metall verhandelt wurden, wurden die Personalkosten wesentlich abgesenkt. Auch das hat zur Stärkung der Liquidität beigetragen.

Kurzfristige Liquiditätsrisiken aus Schwankungen der Zahlungsströme werden über ein rollierendes Liquiditätsplanungssystem frühzeitig erkannt. Zur Eindämmung von Ausfallrisiken betreibt SCHUMAG ein konsequentes Forderungsmanagement. Durch die Nutzung von echtem Factoring

wird zurzeit ein Großteil des Ausfallrisikos - welches durch die Bonität unserer Kunden gemildert wird - auf die Factoring-Gesellschaft übertragen.

Die Entwicklung der Finanzlage betrachten wir anhand kurz-, mittel- und langfristiger Prognoserechnungen. Hierüber wird fortlaufend im Rahmen der Berichterstattung unseres Risikomanagers informiert. Aufgrund des geringen Umfangs der verfügbaren Liquidität können wesentliche Erlösrückgänge und/oder Kostensteigerungen dazu führen, dass das finanzielle Gleichgewicht gestört wird.

Unsere Liquidität konnte im Geschäftsjahr, aufgrund der Verwertung der nicht betriebsnotwendigen Immobilie des ehemaligen Maschinenbaus, gesichert werden. Wie oben beschrieben, werden wir dies auch in Zukunft tun. Nicht betriebsnotwendiges Vermögen ist Vermögen, das wir weder für den operativen Betrieb der SCHUMAG noch für zukünftiges Wachstum benötigen. Grundlage dieses Vorgehens ist es, die Zukunftsfähigkeit der SCHUMAG zu erhalten und auszubauen. Bei einer weiteren Verschlechterung der Auftrags- und damit auch Finanzlage besteht aber weiterhin das Risiko, dass die notwendige Liquidität nicht durch das operative Geschäft sowie die vorstehend aufgeführten eingeleiteten Finanzierungsmaßnahmen dargestellt werden kann und durch externen Zufluss gestärkt werden muss.

Sollte dies nicht gelingen, stellt auch dies ein bestandsgefährdendes Risiko für die SCHUMAG und deren Tochterunternehmen dar.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Hoch“ eingestuft.

Vermietung

SCHUMAG generiert Erträge aus der Vermietung von Gewerbeimmobilien. Grundsätzlich ist ein Vermietungsrisiko für die gehaltenen Immobilien gegeben. Im Einzelnen bestehen wesentliche Risiken in der Prolongation oder Anschlussvermietung bei auslaufenden oder gekündigten Mietverhältnissen sowie in der mangelnden Zahlungsfähigkeit von Mietern und den sich daraus ergebenden Mietausfällen. Weitere potenzielle Risiken bestehen in der Nachvermietung zu einem geringeren Mietzins und in erhöhten Aufwendungen bei der Neuvermietung.

Aktuell sind alle Mieterträge bis mindestens Ende 2021 vertraglich abgesichert. Darüber hinaus ist nach jetziger Markteinschätzung die Vermietungsfähigkeit der Immobilien gegeben, welche zudem durch nachhaltige Instandhaltungsmaßnahmen auch zukünftig gesichert wird. Bei Neuvermietungen wird die Bonität potenzieller Mieter eingehend geprüft und weiterhin das Ziel verfolgt, Mietverträge mit möglichst langen Laufzeiten abzuschließen.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Niedrig“ eingestuft.

Externe Chancen und Risiken

Wasserschutzzonen

Ein seit Jahren andauerndes Verfahren zur Neuklassifizierung der örtlichen Wasserschutzzonen, nach der die bestehenden Maschinen der SCHUMAG Bestandsschutz besitzen, hinsichtlich Neuinvestitionen sowie der Nutzung vorhandener Gewerbeflächen aber umfangreiche Auflagen drohen, wurde im Berichtszeitraum nicht abgeschlossen.

Das Unternehmen trägt mit einem umfassenden Abwasser- und Niederschlagswasserkonzept künftigen wasserwirtschaftlichen Veränderungen Rechnung.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Niedrig“ eingestuft.

Gerichtsprozesse

Risiken aus Gerichtsprozessen umfassen solche Risiken, die aufgrund geführter oder erwarteter Gerichtsverfahren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Die Entwicklung unserer Tochtergesellschaft BR Energy GmbH erfolgte, wie bereits in den Vorjahren ausgeführt, nicht erwartungsgemäß, so dass die operativen Aktivitäten vollständig eingestellt wurden. Das Risiko eines Ausfalls der investierten Mittel ist eingetreten. Im HGB-Jahresabschluss der SCHUMAG erfolgten daher in den Geschäftsjahren 2010/11 bis 2017/18 dem Vorsichtsprinzip entsprechend bereits Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe der investierten Mittel. Derzeit beschäftigen wir uns mit den verbliebenen Rechtsstreitigkeiten und deren kosteneffizienter Erledigung.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Niedrig“ eingestuft.

Reputationsrisiken

Die Reputation der SCHUMAG gehört zu den wichtigsten Gütern und ist eine Grundlage für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Unsere Haltung in Bezug auf Themen wie Integrität, Ethik und Nachhaltigkeit steht im Fokus der Öffentlichkeit. Als eines der Grundprinzipien unseres unternehmerischen Handelns achten wir daher besonders darauf, dass gesetzliche Regelungen und ethische Grundsätze eingehalten werden. Wir sind uns aber bewusst, dass Verfehlungen oder kriminelle Handlungen Einzelner und daraus resultierende Reputationsschäden niemals vollständig verhindert werden können. Zudem können mediale Reaktionen negativ auf die Reputation der SCHUMAG wirken. Diese Wirkung könnte durch eine unzureichende Krisenkommunikation noch verstärkt werden.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Mittel“ eingestuft.

Sonstige Risiken

Über die zuvor beschriebenen Risiken hinaus existieren Einflüsse, die nicht vorhersehbar und deren Folgen nur schwer kontrollierbar sind. Sie könnten im Fall ihres Eintritts die weitere Entwicklung der SCHUMAG beeinträchtigen. Dies betrifft derzeit vor allem mögliche Auswirkungen durch das Anfang 2020 aufgetretene Coronavirus auf die globale Konjunktur. Eine weitere Verschärfung der Situation kann zu weiteren Einschränkungen für die Wirtschaft (z.B. Betriebsschließungen bei Kunden, Quarantäne von Mitarbeitern, Versorgungsengpässe bei Lieferanten, etc.) führen und damit auch wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft der SCHUMAG haben. Aufgrund der Coronavirus-Krise hat sich insbesondere die Risikoeinschätzung bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geändert. Derzeit ist jedoch nicht abzusehen, über welchen Zeitraum und in welche Maße es zu negativen Effekten kommen wird und inwieweit diese durch gegenläufige positive Effekte ausgeglichen werden können.

Zusammenfassende Risikobeurteilung und bestandsgefährdende Risiken

Die Gesamtrisiko- und Chancensituation ergibt sich für die SCHUMAG und den SCHUMAG-Konzern aus den zuvor dargestellten Einzelrisiken und -chancen. Um die Beherrschung dieser Risiken zu gewährleisten, haben wir ein umfassendes Risikomanagementsystem geschaffen. Die größten Risiken für die SCHUMAG können sich aus einer weiterhin negativen Absatz- und Marktentwicklung und daraus resultierenden Liquiditätsproblemen ergeben. Sollte es nicht gelingen, die negative Umsatzentwicklung durch die vorgesehenen Maßnahmen zur Stärkung der Absatzmarktsituation der SCHUMAG zu stoppen, könnte dies, wenn die daraus resultierenden Liquiditätsprobleme nicht gelöst werden, den Bestand der SCHUMAG und von deren Tochterunternehmen gefährden. Eine Bestandsgefährdung besteht ungeachtet dessen, wenn die vorgesehenen und im Abschnitt „Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken“ beschriebenen, sich gegenseitig bedingenden Finanzierungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Liquidität nicht planmäßig umgesetzt werden können. Diese Situation könnte vor allem dann eintreten, wenn der Pensionsversicherungsverein eine temporäre Übernahme der Pensionszahlungen ablehnen sollte.

Nach den uns heute bekannten Informationen und unter Berücksichtigung der ergriffenen Maßnahmen sehen wir die Risiken, die den Fortbestand der SCHUMAG und von deren Tochterunternehmen gefährden könnten, als beherrschbar an. Wir sind daher überzeugt, mit den ergriffenen und beschriebenen Maßnahmen auf dem Absatzmarkt und bei der Liquidität den entscheidenden Risiken für den Fortbestand der SCHUMAG und von deren Tochterunternehmen adäquat begegnet zu sein.

PROGNOSEBERICHT

Dieser zusammengefasste Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der SCHUMAG beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf der Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die in den Prognosen zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken, wie die im Risikobericht angesprochenen, eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Die Einschätzungen zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren beziehen sich sowohl auf die für die SCHUMAG nach handelsrechtlichen Grundsätzen als auch auf die für den SCHUMAG-Konzern nach den Grundsätzen der IFRS ermittelten Werte.

In 2019 stieg durch eine Reihe weltpolitischer Ereignisse, die eine über Jahrzehnte gewachsene, globale Wirtschaftsordnung in Frage stellen und Anpassungen bei etablierten internationalen Wertschöpfungsketten erfordern, die wirtschaftspolitische Unsicherheit weltweit auf historische Höchststände und die internationale Konjunktur kühlte sich zunehmend ab. Der Welthandel und die Weltindustrieproduktion waren rückläufig, betroffen war vor allem die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe und hier insbesondere die Automobilindustrie. Zudem sehen sich insbesondere die Automobilhersteller einem abrupten Technologiewandel gegenüber, der teilweise enorme Anpassungserfordernisse mit sich bringt. Dennoch prognostizierte das Bundesministerium der Wirtschaft und Energie (BMWi) Ende Januar 2020, dass die deutsche Wirtschaft im Jahr 2020 ihre Schwächephase überwindet, und das BIP nach einem Plus von 0,6 % in 2019 um 1,1 % zunehmen wird. Nach Ausbrechen der Coronavirus-Pandemie geht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (sog. Wirtschaftsweisen) derzeit jedoch davon aus, dass der deutschen Wirtschaft eine schwere Rezession droht und das BIP mindestens um 2,8 % - im schlimmsten Fall um 5,4 % - sinken wird.

Vor dem Hintergrund dieser unsicheren Prognosen und der ohnehin schwierigen Lage, in der sich die SCHUMAG aufgrund von erheblichen Umsatzrückgängen und strukturellen Problemen im Bereich der Personalkosten sowie der maschinelle Ausstattung befindet, führen zu gedämpften Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr.

Verstärkt wird die verhaltene Erwartung der SCHUMAG durch die Auswirkungen des Coronavirus auf die Konjunktur und die Weltwirtschaft. Die Auswirkungen auf die Prognose durch diese Krise werden jedoch letztlich von verschiedenen, auch externen Faktoren bestimmt. Derzeit ist nicht abzusehen, über welchen Zeitraum, in welchen Unternehmensbereichen und in welchem Maße es zu negativen Effekten kommen wird und inwieweit diese durch gegenläufige positive Effekte ausgeglichen werden können. Bei unserer Prognose wird unterstellt, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus sich zeitlich nicht zu lange ausdehnen und es zu keinen externen Eingriffen in den Unternehmensablauf kommt (z.B. Werksschließungen aufgrund behördlicher Auflagen bzw. regulatorischer Vorgaben). Die Gesamtprognose für die SCHUMAG geht nach jetzigem Stand von einem beherrschbaren Geschäftsverlauf aufgrund der Coronavirus-Krise aus.

Nach derzeitigem Stand rechnen wir für das Geschäftsjahr 2019/20 mit einer Gesamtleistung zwischen EUR 33 Mio und EUR 35 Mio. In ähnlicher Größenordnung werden die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr erwartet.

Die Gesellschaft befindet sich trotz einer Vielzahl realisierter Restrukturierungsmaßnahmen in einer nicht einfachen Situation. Wichtige Teilziele zur Stabilisierung des Unternehmens wurden erreicht. Die Personalkosten wurden schnell und erheblich gesenkt, die finanzielle Ausstattung gestärkt, ein Erneuerungsprogramm für die IT sowohl für die Infrastruktur als auch in ein neues ERP-System gestartet. Viele Altlasten wurden bereinigt, an entscheidenden Stellen neues Personal eingesetzt und auch in der Produktion die umfassende Modernisierung der SCHUMAG gestartet, um das Unternehmen dauerhaft wettbewerbsfähig zu machen.

Die intensiven Bemühungen im Bereich Vertrieb werden sich im Laufe der kommenden Jahre auszahlen. Hier haben wir unser Augenmerk auf Diversifizierung und den Aftermarket gelegt.

Risiken bestehen weiterhin bzgl. der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft sowie eines erneuerungsbedürftigen Maschinenparks. Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in den Maschinenpark getätigt, welche durch Leasing und aus eigenen Mitteln realisiert werden konnten.

In den kommenden Jahren wird die Entwicklung der Pensionsrückstellungen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital weiter negativ belasten. Verstärkt wird dieser Effekt durch die Umkehrung der Bewertungsansätze in der Steuerbilanz. Dies verzehrt zusätzliche Substanz und mindert unsere Innovationskraft vorübergehend.

Zur nachhaltigen Stabilisierung der Liquiditätssituation ist weiterhin ein striktes Liquiditätsmanagement erforderlich. Auf Basis der zugrunde gelegten Prämissen hinsichtlich der Umsatzentwicklung und der dafür notwendigen Investitionen sowie weiterer Zuflüsse aus der Verwertung nicht betriebsnotwendigen Vermögens und aus der Kapitalerhöhung planen wir mit einer leichten Verbesserung der Liquiditätsausstattung. Zum 30. September 2020 rechnen wir mit einem Liquiditätsgrad I, der leicht über dem Niveau des Berichtsjahres liegt.

Getroffen von der weltweiten Konjunkturschwäche, die zu einem massiven Rückgang der Umsätze geführt hat, sowie im Hinblick auf die Coronavirus-Krise rechnen wir unter Zugrundelegung des Szenarios mit der für uns höchsten Wahrscheinlichkeit sowie unter Berücksichtigung von außerordentlichen, nicht operativen Erträgen, z.B. aus gewonnenen Prozessen oder dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Vermögen, für das Geschäftsjahr 2019/20 mit einem EBIT in einer Bandbreite von EUR -1,0 Mio bis EUR -0,5 Mio.

Der Vorstand ist überzeugt, mit den eingeleiteten und im Chancen- und Risikobericht dargestellten Maßnahmen die richtigen Weichen für eine positive Zukunft der SCHUMAG gestellt zu haben.

Aachen, 24. April 2020

SCHUMAG Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Johannes Wienands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Schumag Aktiengesellschaft, Aachen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 30. September 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 sowie dem Konzern-Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB bzw. § 315d HGB und den nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b HGB, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung und des oben genannten nichtfinanziellen Konzernberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf die Angaben im Abschnitt „Grundlagen“ des Konzern-Anhangs sowie die Angaben im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ und dort im Unterabschnitt „Zusammenfassende Risikobeurteilung und bestandsgefährdende Risiken“ des zusammengefassten Lageberichts. Hierin beschreibt der gesetzliche Vertreter, sollte es nicht gelingen, die negative Umsatzentwicklung durch die vorgesehenen Maßnahmen zur Stärkung der Absatzmarktsituation der Gesellschaft zu stoppen, könnte dies den Bestand der Schumag Aktiengesellschaft und von deren Tochterunternehmen gefährden, wenn die daraus resultierenden Liquiditätsprobleme nicht gelöst werden. Darüber hinaus führt der gesetzliche Vertreter hierin aus, dass ungeachtet dessen eine Bestandsgefährdung besteht, wenn die vorgesehenen sich gegenseitig bedingenden Finanzierungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Liquidität nicht planmäßig umgesetzt werden können. Diese Situation könnte vor allem dann eintreten, wenn der Pensionssicherungsverein eine temporäre Übernahme der Pensionszahlungen ablehnen sollte. Wie im Abschnitt „Grundlagen“ des Konzern-Anhangs und im Unterabschnitt „Zusammenfassende Risikobeurteilung und bestandsgefährdende Risiken“ des zusammengefassten Lageberichts dargelegt, deuten diese Ereignisse und Gegebenheiten auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Schumag-Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir beurteilt, ob die Anwendung des von dem gesetzlichen Vertreter der Aufstellung des Konzernabschlusses zugrunde gelegten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit und die Darstellung der wesentlichen Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit im

Konzernabschluss sowie im zusammengefassten Lagebericht unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Hierzu haben wir unter Hinzuziehung unseres internen Sachverständigen insbesondere die von dem gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft erstellte Unternehmensplanung und das auf deren Basis von der Gesellschaft bei einem externen Sachverständigen eingeholte Sanierungsgutachten (IDW S 6-Gutachten) gewürdigt. Dabei haben wir unter anderem festgestellt, ob die der Unternehmensplanung und dem IDW S 6-Gutachten zugrunde liegenden Annahmen ausreichend begründet sind und haben die Verlässlichkeit der der Unternehmensplanung zugrunde liegenden Daten beurteilt.

Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Zusätzlich zu dem im Abschnitt „Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit“ beschriebenen Sachverhalt haben wir die periodengerechte Umsatzrealisierung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, der in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen ist.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Risiko für den Konzernabschluss
- ② Prüferisches Vorgehen
- ③ Verweis auf zugehörige Angaben

Periodengerechte Umsatzrealisierung

- ① Risiko für den Konzernabschluss

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Schumag Aktiengesellschaft sind in den Umsatzerlösen unter anderem solche aus Präzisionsmechanik in Höhe von T€ 41.717 enthalten, die im Wesentlichen die Schumag Aktiengesellschaft betreffen. Die Umsatzrealisierung aus Warenverkäufen im Bereich Präzisionsmechanik erfolgt grundsätzlich zeitpunktbezogen, sobald die Beherrschungsmacht (control) an den veräußerten Waren auf den jeweiligen Kunden übergegangen ist.

Die wesentlichen Märkte des Schumag-Konzerns liegen in Europa sowie in den USA. Je nach Zielort der Lieferung bzw. gewähltem Transportmittel kommen unterschiedliche Incoterms zur Anwendung, die – in Verbindung mit anderen Indikatoren – den Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschungsmacht wesentlich determinieren. Aufgrund des aus den unterschiedlichen Incoterms in Verbindung mit diversen Zielorten und Transportmitteln resultierenden Risikos, dass Umsatzerlöse nicht periodengerecht nach Maßgabe des Übergangs der Beherrschungsmacht an den veräußerten Waren erfasst werden, war dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

② Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen der Prüfung der periodengerechten Realisierung der Umsatzerlöse haben wir Aufbau- und Funktionsprüfungshandlungen zum internen rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystem in Bezug auf die periodengerechte Erfassung von Umsatzerlösen nach Maßgabe des Übergangs der Beherrschungsmacht durchgeführt. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir für in Abhängigkeit von Umsatzhöhe, Incoterm und Transportmittel bewusst ausgewählte Umsätze vor und nach dem Abschlussstichtag Einzelfallprüfungshandlungen durchgeführt, anhand derer wir die periodengerechte Umsatzrealisierung nachvollzogen haben. Darüber hinaus haben wir die periodengerechte Erfassung von im Monat Oktober 2019 gebuchten Umsatzgutschriften beurteilt.

③ Verweis auf zugehörige Angaben

Hinsichtlich der im Schumag-Konzern angewandten Grundsätze zur Umsatzrealisierung verweisen wir auf Textziffer 2.3.2 des Konzern-Anhangs. Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen sowie nach geografisch bestimmten Märkten ist in Textziffer 5. des Konzern-Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der gesetzliche Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB bzw. § 315d HGB,
- den nichtfinanziellen Konzernbericht gemäß § 315b HGB,
- den im Geschäftsbericht 2018/2019 enthaltenen Bericht des Aufsichtsrats,
- die im Geschäftsbericht 2018/2019 enthaltene Versicherung des gesetzlichen Vertreters nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und nach § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts 2018/2019 mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und der inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, den inhaltlich geprüften Bestandteilen des zusammengefassten Lageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines

zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lagebericht

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den

gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind für das Geschäftsjahr 2018/2019 erstmalig als Konzernabschlussprüfer der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ulf Kellerhoff.

Düsseldorf, den 27. April 2020

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Niclas Rauscher
Wirtschaftsprüfer

Ulf Kellerhoff
Wirtschaftsprüfer

Schumag Aktiengesellschaft, Aachen
Versicherung des gesetzlichen Vertreters
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Aachen, 24. April 2020

SCHUMAG Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Johannes Wienands